Hallische Nachrichten

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Häuserblock Große Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 und Bölbergasse 1. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Große Ulrichstraße 16. Fernsprechanschluß: Nr. 7981
Bei Anruf der Fernsprechnummer 7981 verbindet die eigene Zentrale mit allen Abteilungen des Hauses. — Zweig-Geschäftsstellen: Leipzigerstr. 34 (Fernspr. 7981) und Gr. Brunnenstr. 49 (Fernspr. 3388)

Die Hallischen Nachrichten erscheinen täglich nachmittags (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) und kosten bei freier Zustellung in Halle und in Orten mit eigenen Vertriebsstellen monatlich 2 Mk., durch die Post bezogen monatlich 2 Mk., Einzelpreis 10 Pfg., Sonnabends 15 Pfg. | Anzeigenpreise: Die 25 mm breite Nonpareillezeile kostet 25 Goldpfennige, Heirats- und ähnliche Anzeigen 30 Goldpfennige, die 78 mm breite Reklamezeile 150 Goldpfennige. Rabatt nach Tarif. Gerichts- und Erfüllungsort: Halle an der Saale. Postscheck Konto: Erfurt Nr. 3845

Nummer 36 — **Donnerstag, den 12. Februar 1925** — **37. Jahrgang**

Furchtbares Grubenunglück bei Dortmund.

Schlagwetterexplosion auf Grube Stein.

137 Bergleute Opfer der Katastrophe. — Nur 8 gerettet.

Am Mittwoch abend ereignete sich in Dortmund auf der Zeche „Minister Stein" im Luftschacht zwischen der ersten und zweiten Sohle eine Schlagwetterexplosion. Hierdurch wurden etwa 140 Mann der Mittagsschicht abgeschnitten. Rettungsmannschaften von sechs umliegenden Zechen sind auf der Unglücksstelle eingetroffen.

W. T. B. Dortmund, 12. Februar. Von zuständiger Stelle wird uns zu dem Unglück auf Schacht 3 der Zeche Minister Stein noch mitgeteilt: Die Gesamtzahl der durch die außerordentlich starke Schlagwetterexplosion, deren Ursache noch nicht aufgeklärt ist, betroffenen Bergleute beträgt 137. Acht Bergleute konnten unmittelbar nach der Explosion noch lebend geborgen werden.

Dortmund, 12. Februar. Im Südostfelde der Zeche Minister Stein, Schacht 3 erfolgte gestern abend 8 Uhr 10 Min. eine Schlagwetterexplosion, die einen außerordentlich heftigen Charakter trug. Die Strecken sowohl auf der dritten wie der zweiten und ersten Sohle sind durch Brüche gesperrt. Die gleich nach der Explosion eingesetzten Rettungsmannschaften versuchen, die Brüche zu durcharbeiten, um an die unter den Brüchen in zwei Revieren arbeitenden Leute heranzukommen. Nur vereinzelte Leute sind gleich nach der Explosion noch lebend zutage gekommen. Es ist mit dem Verlust von über hundert Menschenleben zu rechnen, zumal in den Betrieben hinter den Brüchen infolge der völlig gestörten Wetterzufuhr die Gase nicht in dem erforderlichen Maße abziehen können. Die Veranlassung zu der Explosion ist noch dunkel. Darüber wird erst Angabe gemacht werden können, wenn die Brüche ausgeräumt sein werden und die Bergleute Auskunft geben können. Bis heute früh ½5 Uhr waren dreißig Tote geborgen, außerdem acht Lebende. Nach dem bisherigen Befund hat eine große Anzahl Bergleute den Tod auf der Flucht gefunden. Verschiedene Arbeitsstätten wurden von der Explosion unberührt vorgefunden. Die Kaffeeflaschen der Bergleute standen noch, ohne daß sie umgestürzt waren, auf den Gezährekisten. Die Bergleute waren aber nicht mehr an diesen Betriebspunkten; sie waren geflüchtet und haben allem Anscheine nach in den Gängen ihren Tod gefunden. Eine große Zahl von Bergleuten ist ohne äußere Verletzungen tot aufgefunden worden.

An der Unglücksstätte.

Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung" meldet aus Dortmund um 6 Uhr morgens zu der Schlagwetterkatastrophe auf der Zeche „Minister Stein": Die Sirenenrufe, die gegen 9 Uhr abends ertönten und die Ferngespräche nach Rettungsmannschaften trugen die Kunde von dem furchtbaren Unglück in die Nachbarschaft. Die Straßen, die nach dem Unglücksschacht führen, waren bald von Krankenautos und von Lastkraftwagen überfüllt, die in rasender Fahrt der Unglücksstelle zueilten. Die Straßen in der Nähe des Schachtes waren von Tausenden von Angehörigen der Belegschaft umsäumt. Die Zeche „Minister Stein" ist seit 1901 von größeren Unglücken verschont geblieben. Die Rettungsmannschaften leiden schwer unter den Gasen, die keinen Abzug haben, und können nur Schritt für Schritt zur Unglücksstelle vordringen.

Der an Ort und Stelle weilende Sonderberichterstatter der T. U. meldet, daß bis 9 Uhr 30 Min. 90 Tote in der Grube „MinisterStein" freigelegt worden sind, von denen bis zur Stunde 60 zutage gefördert wurden. In jeder Minute werden weitere nach oben gebracht. Es sind im ganzen 7 Bergleute lebend geborgen, doch ist einer inzwischen gestorben; die übrigen 6 befinden sich im Krankenhaus, da sie Gasvergiftungen erlitten haben. Die meisten Toten sind fast völlig verbrannt. Viele von ihnen wurden durch den kolossalen Luftdruck bei der Explosion 10—20 Meter weit geschleudert und haben sämtliche Gliedmaßen gebrochen. Die Identifizierung der Toten ist nur nach und nach auf Grund der Erkennungsmarken und der Lampen möglich.

In der Grube fanden die Rettungsmannschaften mit Kreide an einen Stempel geschrieben: Bis 11 Uhr alles wohl, wir sind 9 Mann. Doch sind diese 9 Mann jetzt bereits als Tote zutage gefördert worden. Das Unglück hat die Bergleute auf der Flucht überrascht, denn die Arbeitsstellen sind noch unberührt und die Kaffeeflaschen unversehrt.

*

Bis ½1 Uhr waren 84 Tote und 8 Lebende geborgen.

Gegen Chamberlains Außenpolitik.

Scharfe Opposition gegen Chamberlain in der englischen Presse.

„Eine dumme Politik".

Gefahr für den Frieden Europas.

st. **London**, 12. Februar. (Drahtmeldung unseres Korrespondenten.) Die Oppositionspresse sowie ein Teil der konservativen Blätter setzt den Kampf gegen Chamberlains Außenpolitik fort. Der gemäßigte konservative „Daily Expreß" erklärt in einem Leitartikel unter der Ueberschrift: „Das Reich und der Rhein": Der Außenminister beabsichtigt offenbar, ohne besonderen Widerstand von anderen Mitgliedern der Regierung, eine Art Militärpakt mit Frankreich zur Verteidigung seiner Grenzen gegen Deutschland einzugehen. Er sucht Unterstützung bei den Militär- und maritimen Behörden und behauptet, die Verteidigung der französischen Kanalhäfen sei im nationalen Interesse Englands. **Das britische Publikum sei nicht im geringsten bereit, die Rheingrenze für Frankreich zu verteidigen.** Es sei unbestreitbar, daß die außer dem Reiche liegenden Teile in keinem Augenblick an einen solchen Pakt glauben. Wenn das Auswärtige Amt ein solches Uebereinkommen träfe, würde der Rest des Reiches demselben einfach nicht Folge leisten. Alle vernünftigen Imperialisten in England müßten sehen, welche Gefahr für ein geeinigtes imperialistisches Handeln in einem solchen Plane läge. — Das liberale Organ, die „Daily News", greift Chamberlain sowohl wegen des Sicherheitspaktes wie auch wegen der Behandlung der Kölner Angelegenheit heftig an. Unter dem Titel „Eine dumme Politik" schreibt das Blatt in einem Leitartikel: „Es scheint jetzt Tatsache zu sein, daß die Ansicht der britischen Regierung sich gegen die Veröffentlichung des lange verzögerten Berichtes der Kontrollkommission richtet. Das war ein schwerer Irrtum und eine Ungerechtigkeit. **Englands Unterlassung der Räumung Kölns habe nicht nur in England, sondern auch in der ganzen zivilisierten Welt einen unheilvollen Eindruck gemacht.** Eine so der Beschuldigung der Böswilligkeit ausgesetzte Entscheidung hätte nur durch Deutschlands überlegte böswillige Verfehlungen im großen Maßstabe gerechtfertigt werden können, wenn sie überhaupt zu rechtfertigen wäre. Der deutsche Reichskanzler habe wiederholt vergeblich um Beweise gebeten. Wenn dieselben auf Veranlassung der britischen Regierung unterbleiben, würden die Beratungen in Europa und Amerika und selbst in den Kolonien verhängnisvoll werden. Die Folgen einer so dummen Politik und eines so verhängnisvollen Verfahrens sollten jedem britischen Minister klar sein. Ein Außenminister, der in der gegenwärtigen kritischen Lage eine hölzerne, steife und stereotype Auffassung der Lage besitzt, kann leicht zu einer größeren Gefahr für den Frieden Europas werden als ein politischer Abenteurer. Die einzige Kühnheit, die man in diplomatischen Kreisen Chamberlain zuschreibt, sei eine privatim ausgedrückte Vorliebe für einen Garantiepakt, an dem England, Frankreich und Deutschland teilnehmen. Wenn die Räumung des besetzten Gebietes nicht von einem Schacher abhängig gemacht und Deutschland praktisch dadurch zum Beitritt gezwungen werden soll, so sei der Plan zum Scheitern verurteilt. Durch eine solche gesetzlich wie moralisch nicht zu rechtfertigende Methode kann weder Frankreich noch die anderen Staaten vor Angriffen geschützt werden. Wenn Chamberlain in der Geschichte nicht als der Zerstörer des Dawesplanes dastehen will, wird er gut tun, seine Schritte umzulenken." — Die Blätter sprechen auch die Erwartung aus, daß die Oppositionsführer die Außenpolitik der Regierung im Parlament bekämpfen werden.

—

Der Raubbau in den Pfälzer Wäldern.

70 Millionen Mark Forstschaden.

Im Prozeß **Himmelsbach** vor dem Berliner Schöffengericht wegen der Waldverwüstungen in der Pfalz wurde gestern die Beweisaufnahme geschlossen. Bei der Vernehmung des Ministerialrats Künkerle-München kam es zu unerhörten Szenen. Zeugen, Sachverständige, Parteien schrien unter heftigen Gestikulationen auseinander ein, so daß beinahe die Verhandlung aufgeflogen wäre. Künkerle führte u. a. aus: Es handle sich um Eichenbestände, die zu den wertvollsten Deutschlands gehörten. Die gefällten Mengen seien zu niedrig geschätzt worden. Die Entschädigung, die die Franzosen gezahlt haben, belaufe sich auf 27 Millionen Mark. Der Forstschaden betrage ungefähr 70 Millionen Mark. Das Auswärtige Amt in Berlin habe die schwersten außenpolitischen Bedenken gegen den Abschluß der Coupes-Verträge vorgebracht. Hätte man dem Verlangen der Holzhändler entsprochen, so wäre es vielleicht gelungen, die Pfalzwälder zu retten, aber voraussichtlich wäre die ganze Pfalz verloren gegangen.

Am Freitag sollen die Sachverständigen gehört werden.

Der Reichskanzler in Stuttgart.

Das Verhältnis zwischen Reich und Ländern.

Reichskanzler Dr. **Luther** traf gestern mittag von München kommend in Stuttgart ein. Er wurde am Bahnhof vom Staatspräsidenten **Bazille** empfangen. Im Sitzungssaal des Staatsministeriums fand eine Besprechung des Kanzlers mit der württembergischen Regierung statt. Im Anschluß daran empfing der Kanzler Vertreter der Presse, wobei er auf die Bedeutung der Verbindung der Regierung mit der Presse hinwies.

Nachmittags fand im Präsidentenschlosse ein geselliges Beisammensein statt. Es waren etwa 400 Personen erschienen, darunter sämtliche Minister. Staatspräsident **Bazille** begrüßte den Reichskanzler herzlichst und versicherte ihn wiederholt des Vertrauens des württembergischen Landes. Man habe öfter im Lande den Eindruck gehabt, daß man, um das Reich zusammenzuhalten, vielfach zu weit gegangen sei auf Kosten mancher Teile des Reiches. So wäre es für die Württemberger eine gewisse Beruhigung, wenn sie aus dem Munde des Kanzlers hören könnten, daß die neue Reichsregierung daran denke, das **Verhältnis zwischen Reich und Ländern** auf eine möglichst günstige Grundlage zu stellen.

In seiner Erwiderung betonte Reichskanzler Dr. Luther: Das Ziel der gegenwärtigen Reichsregierung werde immer sein, für die bevorstehenden schweren Entscheidungen in der Innenpolitik eine so breite Grundlage zu finden, wie wir sie nur irgend zustande bringen könnten, die alle staatsbejahenden Kräfte miteinander vereinige. Eine Kraft als deutsches Volk nach innen und außen stellten wir nur dann dar, wenn wir uns zu einer starken Einheit zusammenschlössen. Um diese Einheit zu erzielen, dürfe man das, was in den einzelnen Teilen Deutschlands als gewachsener Boden unseres politischen Lebens vorhanden sei, nicht auslöschen, vielmehr müßten wir auf diesen Tatsachen Entwicklungen aufbauen, um als Ergebnis den Zusammenschluß des ganzen deutschen Volkes zu erreichen. Dazu gehöre selbstverständlich auch, daß die Reichsregierung sich aufs stärkste angelegen sein lasse, für die Notwendigkeiten und Lebensgrundlagen aller Teile des deutschen Volkes gleichmäßig zu sorgen. Der Kanzler schloß mit einem Hoch auf das deutsche Volk und das deutsche Vaterland.

Die Rede wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen. Nach dem geselligen Beisammensein wohnte Dr. Luther einer Vorstellung im Landestheater bei. Nach Mitternacht trat er die Reise nach Karlsruhe an.

—

Marx' Versuch zur Kabinettsbildung.

B. **Berlin**, 12. Februar. Die Bemühungen des Ministerpräsidenten **Marx** um das preußische Kabinett befinden sich noch durchaus im Fluß. Was bisher in der Presse über die Verteilung der einzelnen Ministersitze mitgeteilt wurde, beruht lediglich auf Kombinationen. Die Schwierigkeiten in den Personalfragen stellen sich schon jetzt als bei weitem größer heraus, als Herr Marx offenbar angenommen hatte. Es scheint, daß er seine Lieblingsidee einer Regierung der **Volksgemeinschaft**, die er im Reiche nicht hat durchsetzen können, nun in Preußen ins Leben zu rufen versuchen wird. Dieses Experiment einer Koalition von Deutschnationalen bis einschließlich Sozialdemokraten hat in Preußen allerdings ebensowenig Aussicht auf Verwirklichung wie im Reiche. Die Deutschnationalen, die der Ministerpräsident heute um ihre Meinung anging, haben eine dilatorische Antwort erteilt. Einige Grade wärmer und entgegenkommender lautete der Bescheid, der ihm von der **Volkspartei** gegeben wurde, die nach wie vor eine Beteiligung an der Großen Koalition ablehnt, zur Erörterung über ein Kabinett der Volksgemeinschaft aber bereit zu sein scheint, wenn auch das volksparteiliche Organ, die „Zeit", schon heute prophezeit, daß Herr Marx schließlich doch bei einem Kabinett der **Weimarer Koalition** landen werde. Die Volkspartei wird freilich zur Vorbedingung stellen, daß die Deutschnationalen gleichfalls sich der Mitwirkung an einer Regierung auf ganz breiter Basis nicht verschließen. An dieser Klausel aber dürfte aller Voraussicht nach das Projekt scheitern, denn die Deutschnationalen haben von Anfang an erklärt und erklären es auch heute in ihrer Presse wieder: eine Beteiligung in einem Kabinett, in dem die Sozialdemokratie vertreten sei, stelle für sie eine pure Unmöglichkeit dar.

Es ist in der Tat also wahrscheinlich, daß es letzten Endes beim Versuch eines Kabinetts auf der Grundlage der Weimarer Koalition sein Bewenden behält. Die „Germania" ist allerdings noch hoffnungsselig und rechnet noch immer mit der Möglichkeit, daß die Wirtschaftspartei sich zu wohlwollender Neutralität bei einer solchen Regierung verpflichten würde. Aussichten dafür seien vorhanden. Das Zentrumsorgan hegt sogar die Zuversicht, daß die Volkspartei reumütig in den Schoß der Großen Koalition zurückkehren werde, wenn sich zeigen sollte, daß es Herrn Marx gelingt, ein arbeitsfähiges Kabinett auf die Beine zu bringen. Eine neue Komplikation ist freilich insofern für Herrn Marx im Anzuge, als die **Sozialdemokraten** neuerdings weitere Ansprüche anmelden wollen und sich, wie es heißt, **nicht mit der Belassung eines sozialdemokratischen Vertrauensmannes in der Person Severings begnügen wollen.**

Die Wahl des Reichspräsidenten.

Als die Verfassungschöpfenden zu Weimar über die Normen berieten, nach denen beim geregelten Verlauf der Dinge die Wahl des Reichsoberhauptes sich vollzeihen sollte, haben viele nicht unbeachtliche Männer, denen es weder an Verständnis für die Republik noch an demokratischem Empfinden gebrach, mit lebhaftem Eifer sich dafür eingelegt, im wesentlichen es doch bei dem Modus der ersten Wahl zu belassen, die in schwülen, stürmischen Tagen gewiß nur eine Notwahl gewesen war. Sie meinten, es täte nicht gut, zu oft das ganze Volk, Männer und Frauen, an die Urne zu treiben, immer wieder bis in das letzte Dorf die Parteileidenschaften aufzuwühlen. Am wenigsten dort, wo der „Mann der Straße", auch wenn er ein Ausbund aller Weisheiten und Tugenden wäre (was er erfahrungsgemäß nicht zu sein pflegt), selber doch kein Urteil haben und sich auch keines bilden konnte, vielmehr wohl oder übel darauf angewiesen blieb, gläubig hinzunehmen, was seine zufälligen Einpeitscher ihm über die Eignung des von ihnen ausgewählten und aufgestellten Kandidaten zu berichten die Laune hatten. Alle diese Einwände sind bekanntlich in den Wind gesprochen worden. Man versteifte sich darauf, den so schmählich vom Schicksal gezausten Deutschen als Entgelt die „freieste" Verfassung zu schenken, die je ersonnen ward, und hielt dafür, daß die solcher Freiheit entsprechende Form auch für die Wahl des Reichspräsidenten nur die allgemeine, gleiche und geheime Volksabstimmung sein dürfe.

Inzwischen ist freilich zu manchen, die damals am hellsten und lautesten im Streit gerufen hatten, der Zweifel als düsterer Gast gekommen. Dem hatte man zunächst zu entrinnen versucht, indem man, nicht ohne kleine Gewaltsamkeiten in der Gesetzesauslegung, die Amtsdauer des provisorischen Reichspräsidenten, ihn nachträglich zum endgültigen erhöhend, verlängerte. Aber das war ein Ausweg, den man nach seiner ganzen Natur nur einmal beschreiten konnte und nicht wieder. In diesem Sommer jedenfalls hat sich ordnungsgemäß die Neuwahl des Reichspräsidenten zu vollziehen, und nun droht buchstäblich sich zu erfüllen, was in ahnungsvollem Gemüt die Warner und Mahner vor sechs Jahren hatten kommen sehen. Wir sind eben erst aus einer — was sage ich? — aus einem halben Dutzend Wahlschlachten heimgekehrt, und im Lande Preußen rüsten, um das heiße Barmateisen zu schmieden, die Deutschnationalen bereits eine neue. Das ganze vorige Jahr ist im Grunde nur eine einzige Wahlkampagne gewesen, während der die innere Politik völlig und bis auf das eine Dawesabkommen die äußere so gut wie völlig geruht hat. Und doch steht alles, was wir treiben und üben, schon wieder im Bann und unter dem Druck des Wahlfiebers. Das gilt nicht gerade von der Regierung, zum wenigsten nicht von dem Chef des Reichskabinetts. Dieser Dr. **Luther** bemüht sich anscheinend ehrlich, vielleicht sogar im Schweiße seines Angesichts, um ein paritätisches, von wägender Vernunft und besonnener Sachlichkeit kontrolliertes Regiment. Aber in den Parteien gährt und brodelt es, zeigen sich fast in allen Tag für Tag neue Risse. Jede von ihnen (das soll gar kein Vorwurf sein, sie können ja nichts dafür) steht mit einem Fuß in der Agitation. Was man am Sonnabend im Reichstage erlebte, war nur ein Symptom; Parteien, die in vier bis fünf Monaten ihre Scharen bis auf den letzten Mann und die letzte Frau von neuem aufbieten müssen, sind rein seelisch nicht in der Verfassung, sachliche Politik zu machen. Uns dünkt es die vollendete Utopie; aber selbst wenn man sie in ein der sogenannten Volksgemeinschaft ähnliches Gebilde hineinzuzwingen vermöchte, würden sie auch beim Rütlischwur noch murmeln: wie nütze ich meiner Partei und ihren Kandidaten bei der Präsidentenwahl?

Denn dieses ist die Signatur der Stunde: es gibt wohl eine bunte Vielheit von Anwärtern auf die Präsidentschaft, aber keinen Einzigen, der Aussicht hätte, die Mehrheit der Stimmen auf sich zu vereinigen. Herr **Ebert** scheidet von vornherein aus: er will und wird sich nicht wieder zur Wahl stellen. Die Sozialdemokratie soll Herrn **Otto Braun**, den bisherigen preußischen Ministerpräsidenten, nominieren wollen. Nachdem ihm nicht einmal mehr die Kabinettsbildung in Preußen gelungen ist, dürfte bei dem Ringen nach den höheren Kränzen seine ehrenvolle Niederlage so gut wie sicher sein. Im Zentrum denkt man an Herrn **Marx**, dem es gewiß nicht an allerhand Qualitäten für das Amt fehlen möchte. Aber wer wird ihn außer seinen Parteigenossen wählen? Die Demokraten: vielleicht. Obschon auch aus deren eigenem Lager andere Wahlwerber — der badische Staatspräsident **Hellpach** und, vermutlich etwas verfrüht, sein Vorgänger **Hummel** — sich melden. Aber wer sonst? Es gab eine Zeit, da man mit gutem Grunde annehmen konnte, wenn es einmal ein bürgerlicher Präsident werden sollte, den früheren württembergischen Staatschef Dr. Johannes **Hieber** durch die Wahl zu bringen. Die Zeit ist vorüber, die Stimmung von einst in der allgemeinen Zerklüftung und feindnachbarlichen Befehdung verklungen. Auf der Rechten — die Deutschnationalen sind mit eigenen Kandidaten bisher nicht hervorgetreten — wird für Herrn **Jarres** geworben. Aber innerhalb der Volkspartei selber hat man auch noch auf andere — Dr. **Heintze** und Herrn **von Kardorff** — das Auge zu lenken begonnen.

Der Bürgerrat bemüht sich aus Gründen, über die **wir uns in diesem Zusammenhang nicht verbreiten wollen, die Auseinanderfallenden unter einen Hut zu**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192502125/fragment/page=0001

bringen. Aber der Bürgerrat hat leider immer schon eine unglückliche Hand gehabt. Dagegen ist von sehr gewichtiger Stelle in den letzten Tagen ein neuer Name in die hinter den Kulissen sehr lebhaft geführte Unterhaltung geworfen worden. Ein überaus zugkräftiger Name, hinter dem eine ausgereifte und im besten Sinne repräsentable Persönlichkeit sich birgt. Vielleicht, daß unter solcher Parole es noch am ehesten möglich wäre, aus Bürgertum und Arbeiterschaft eine Mehrheit zusammenzuschweißen. Wer das will, wird allerdings zunächst das Geheimnis zu bewahren haben. Es ist immer ein bisserl Falschheit dabei: viele von den Kandidaturen werden nur lanciert, auf daß man sie eiligst, doch gründlich totschlage. R. B.

Der Mißbrauch der Reichstagstribüne.

Siedelungs- und Fürsorgefragen.

B. **Berlin**, 12. Februar.

Am Dienstag hat der Volksparteiler Dr. Becker, Hessen, von der Tribüne des **Reichstages** aus eine scharfe Polemik gegen das „Berliner Tageblatt“ und die Linkspresse geführt. Wir sahen voraus, daß dieser ungewöhnliche Vorgang nicht ohne Folgen bleiben würde. Diese Befürchtung hat sich nur allzurasch erfüllt. In der Mittwochsitzung trat Dr. **Wirth**, der ehemalige Kanzler und jetzige Führer des linken Zentrumsflügels, mit einer Erklärung vor die Rampe. Mit der Heftigkeit, die seiner Kampfnatur im Blute liegt, wandte er sich gegen den deutschnationalen „Tag“. Der hat den Namen Wirth in Verbindung mit den höchst zweifelhaften Holzgeschäften der pfälzischen Firma **Himmelsbach** gebracht, mit denen zurzeit ein Berliner Gericht sich beschäftigt. Dr. Wirth konnte die Verdächtigungen, die gegen ihn ausgestreut worden sind, unschwer als völlig grundlos beweisen, begnügte sich indes nicht mit der sachlichen Korrektur einer fahrlässigen und tendenziösen Berichterstattung, er erweiterte seine Zurückweisung zu einem Angriff gegen die Rechtspresse überhaupt, indem er deren Haltung als symptomatisch für die moralische Korruption jener Kreise bezeichnete.

Kaum war dieser Austritt, der zu stürmischen Unterbrechungen führte, beendet, als der ehemalige sozialdemokratische Reichswirtschaftsminister **Schmidt** in der Rolle des Protestlers auf dem Plan erschien. Er zog gegen die „Deutsche Tageszeitung“ vom Leder in kräftigen Ausdrücken, die, wenn sie gegen ein Mitglied des Hauses gerichtet gewesen wären, ihm etliche Ordnungsrufe eingetragen hätten. Von dem Blatte ist ihm vorgeworfen worden, daß die **Einfuhr von Butter** durch die Barmats auf seine Anordnung hin erfolgt sei. Diese Behauptung nannte Herr Schmidt eine „niederträchtigte Lüge“ und „elende Verleumdung“. Das rief von neuem einen gewaltigen Tumult im Hause hervor, der sich noch steigerte, als der Sozialdemokrat Dr. **Frick** zu allem Ueberfluß einen recht ungeschickten Vorstoß gegen das Zentrum wegen der Affäre Lange-Hegermann unternahm. Für einige Minuten schien es, als wollten alle Bande frommer Scheu sich lösen.

Der Verlauf dieses sozusagen inoffiziellen Teiles der Sitzung müßte, meinen wir, Herrn Loebe die Augen darüber geöffnet haben, daß es nicht ratsam wäre, den neuen Brauch, den er eingeführt hat, zu verewigen. Wohin, fragen wir nochmals, soll es führen, wenn jeder Abgeordnete das Recht für sich in Anspruch nimmt, im Reichstag — und man muß wohl hinzufügen: unter dem Schutze der Immunität — gegen etwaige Angriffe der Presse Stellung zu nehmen? Das würde letzten Endes auf ein Sonderrecht der Abgeordneten hinauslaufen, denen ja doch, wie jedem Staatsbürger, der Weg der ordentlichen Gerichte offensteht. Wir möchten annehmen, daß auch der Geschäftsordnungsausschuß sich solchen Erwägungen nicht verschließen und — je schneller, desto besser — mit einem Brauch aufräumen wird, der durch einen begreiflichen Akt des Entgegenkommens vom Präsidenten fälschlich eingeführt wurde.

Die eigentliche Aussprache drehte sich vornehmlich um die **Siedelungspolitik**. An den Maßnahmen der Regierung, besser gesagt, an der Umständlichkeit dieser Maßnahmen wurde von verschiedenen Seiten Kritik geübt. Die Linke warf sich bei dieser Gelegenheit zum Beschützer der kleinbäuerlichen Mieter auf, und die Sozialdemokratie insbesondere kam mit ihrem alten Vorschlage einer **teilweisen Enteignung der Latifundienbesitzer** wieder einmal hervor. Schließlich wurden noch **Fürsorgefragen** aller möglichen Art erörtert, und zwar unter erfreulich lebhafter Teilnahme der Frauen.

Rumänische Repressalien gegen Deutschland?

B. **Berlin**, 12. Februar. Zu der Nachricht, daß der rumänische Ministerrat beschlossen habe, **gegen Deutschland Zwangsmaßnahmen** zu ergreifen, wird an unterrichteter Stelle mitgeteilt, daß die rumänische Regierung in der Tat auf die deutsche Note wegen der rumänischen Reparationsforderungen hin Zwangsmaßnahmen gegen Deutschland erwäge, doch sei noch nichts darüber bekannt, daß die rumänische Regierung solche Maßnahmen bereits beschlossen habe, ebensowenig, daß sie beabsichtige, ihren Gesandten aus Berlin abzuberufen.

Die Terror-Gruppe der „deutschen Tscheka“.

Dum-Dum-Geschosse, Gift und Typhusbazillen als Kampfmittel.

B. **Leipzig**, 11. Februar.

Bei der Fortsetzung der heutigen Verhandlung, anläßlich der Verlesung von verschiedenen Schriftstücken, die beweisen sollen, daß die kommunistische Partei nicht nur den Massenterror, sondern auch den Individualterror vorgeschrieben habe, kam es zu **scharfen Protesten der Verteidigung**, die erklärte, daß es sich um Fälschungen handele, die von unbekannten Provokateuren der Polizei in die Hände gespielt worden seien.

Der Angeklagte **Neumann** sagte weiter aus: Die Mitglieder der T-(Terror-)Gruppe wurden mit **falschen Pässen** und Ausweisen ausgestattet, die von der Paßstelle der Zentrale angefordert wurden. Die Paßstelle unterstand einem gewissen **Ernst**. Die Verbindung mit Ernst wurde brieflich durch den Sekretär der Zentrale, **Pieck**, hergestellt, der auch die Postverteilungsstelle unter sich hatte. Durch den Waffenleiter für Berlin-Brandenburg, **Mayer**, der Albert genannt wurde, erhielt die Gruppe Orgies-Pistolen mit Munition. Die Munition wurde — wie Neumann annimmt, auf Vorschlag von Margies — durch Abfeilung in **Dum-Dum-Geschosse** verwandelt. Helmut gab Anweisung, daß mit allen Mitteln, Waffen, Sprengstoffen und auch **Giften**, gearbeitet werden müsse. Durch eine gewisse Eva, die mit einem Chemiker in Beziehungen stand, erhielt Neumann Reagenzgläser mit

Typhus- und Ruhrbazillen.

Die Bekanntschaft mit Eva wurde durch eine gewisse Lu vermittelt, die ursprünglich Sekretärin in der Zentrale war, dann in der

russischen Botschaft

zur Verfügung Helmuts und seines Stabschefs stand und darauf für die Gruppe die schriftlichen Arbeiten erledigte, ohne formell verpflichtet zu werden. **Neumann** erklärte weiter, Eva habe auch einen Vortrag über die Anwendung der Bazillen gehalten. Er habe aber nie daran gedacht, die Bazillen gegen Menschen in Anwendung zu bringen. Die Gläser wurden von ihm schließlich mit Schriften zusammen verpackt und zum Angeklagten **Meus** geschafft, wo sie gefunden worden sind. Um die Wirksamkeit des Giftes zu erproben, wurden auch Experimente mit einem Kaninchen vorgenommen. Hierüber ergaben sich Unstimmigkeiten zwischen der Darstellung Neumanns und der anderer Angeklagter, namentlich des Margies. Neumann behauptete, daß das Kaninchen Milch, die mit Bazillen verseucht war, zurückgewiesen habe.

Margies erklärte, er habe von vornherein gesagt, er handle sich um Schwindel, da die Aufschrift auf den Gläsern entgegen den chemischen Bräuchen deutsch sei. Bei einem Versuch, den er vorgenommen habe, habe das Kaninchen auch gefressen und munter weiter gelebt. Er habe darauf das Glas Neumann zurückgegeben, der gesagt habe, daß dann das Geld für eine Sache ausgegeben sei, die nichts wert sei. Für die Bazillen bezahlte Neumann je 5 Dollar für das Glas. Quittungen ließ sich Neumann nicht ausstellen, wie für Beschaffung von Geheimmaterialien überhaupt keine Quittungen geleistet wurden. Derartiges wurde als organisatorische Ausgabe verbucht.

Rechtsanwalt Dr. **Schindler** äußerte die Vermutung, daß Neumann überhaupt keine Gifte gekauft, sondern das **Geld in die eigene Tasche gesteckt** habe, wogegen Neumann in großer Erregung protestierte.

Zum Schluß der Sitzung kam es nochmals zu einem

Zusammenstoß zwischen Verteidigung und Prozeßleitung.

Der Vorsitzende richtete an die Verteidigung die Bitte, in der Fragestellung sich Beschränkungen aufzuerlegen, da er sonst nicht mehr Rücksicht auf den Wunsch der Verteidigung nehmen könne, möglichst nur sechs Stunden täglich zu verhandeln. Rechtsanwalt Dr. Fraenkl erhob schärfsten Protest dagegen, daß die Verteidigung durch Drohungen im Recht der Fragestellung beschränkt werden solle. Es handle sich um Leben und Freiheit der Angeklagten. Der Vorsitzende erklärte, nicht gedroht, sondern nur eine Bitte ausgesprochen zu haben.

Die Vernehmung Neumanns wird am Freitag fortgesetzt. Der Donnerstag bleibt sitzungsfrei, da die Angeklagten **König** und **Diener** als Zeugen in einem Prozeß vor dem Süddeutschen Senat des Staatsgerichtshofes vernommen werden sollen.

Die Geldgeschäfte der Stein-Bank.

Barmats Beziehungen zum Auswärtigen Amt.

(Siehe auch Seite 3.)

B. **Berlin**, 12. Februar.

Zu Beginn der heutigen Sitzung des preußischen Untersuchungsausschusses für die Barmat-Kutisker-Affäre wird zunächst vernommen der Syndikus der Industrie- und Handelskammer der Stadt Berlin, der frühere Staatssekretär Dr. **Meyer**. Er soll sich darüber äußern, weshalb die **Industrie- und Handelskammer** das umstrittene **Gutachten** des gerichtlichen Sachverständigen **Behr** über Kutisker und die Stein-Bank ungünstig kritisiert habe. Zeuge Dr. **Meyer** gibt an, daß die Kammer zunächst ein eigenes Gutachten an den Generalstaatsanwalt erstattet habe. Weiter sei beim Landgerichtspräsidenten eine Beschwerde über die Tätigkeit Behrs erhoben worden, auch wegen anderer von ihm erstatteter Gutachten. Die Beschwerde laufe auf den Antrag hinaus, daß Behr als Sachverständiger in Banksachen nicht mehr hinzugezogen werde. Ferner seien seine **Gutachten fest durchweg falsch** gewesen. So sei es ihm passiert, daß er in einem Falle Papier- und Goldmark verwechselt, ferner von einer Stabilisierung der Mark gesprochen habe, während Ende November 1923 zwar der Kurs der Mark stabil gehalten war, weitere Erschütterungen aber damals immer noch befürchtet wurden. Was die Angelegenheit **Kutisker** anbelange, so habe die Industrie- und Handelskammer in ihrer Beschwerde an den Landgerichtspräsidenten es für notwendig gehalten, die Persönlichkeit Kutiskers nicht zu schützen.

Sodann äußert sich Syndikus **Meyer** zu der **achten** der Industrie- und Handelskammer in **Sachen Kutisker**. Das Gutachten beschäftigt sich zunächst mit der Frage, ob die von Kutisker in Rechnung gestellten **22 Prozent Zinsen täglich** für das betreffende Darlehen in Höhe von 10 Billionen Papiermark an eine Erfurter Firma für 10 Tage als zu hoch angesehen werden müßten, und kommt zu dem Schluß, daß dieser Zinssatz in der damaligen Zeit nicht als Wucher zu bezeichnen sei. In der Kutisker-Angelegenheit müsse berücksichtigt werden, daß das Geld für 10 Tage bei der Erfurter Firma festgelegen habe und daß unter den geschilderten Umständen ein solches Geschäft immer noch mit einem hohen Risiko verbunden gewesen sei. Tatsächlich hat die Firma von Stein-Kutisker das Darlehen nach 10 Tagen von dem Erfurter Geldgeber, der übrigens in bezug auf Zahlungsfähigkeit nicht über jeden Zweifel erhaben war, nicht zurückerhalten. Die Stein-Bank hat dann für jeden weiteren Tag auf das Grunddarlehen von 10 000 Billionen Papiermark 4 Prozent Vorzugszinsen verrechnet.

Sodann äußerst sich Syndikus **Meyer** zu der Frage, wie die **Industrie- und Handelskammer** dazu gekommen ist, die Erteilung der **Großhandelserlaubnis** an die Amsterdamer Export- und Import Maatschappyg (Amerima) zu befürworten. Es lag hier eine Anfrage des Landespolizeiamts Berlin vor mit Bezug darauf, ob eine solche Erlaubnis notwendig sei, weil das Stammhaus der Amerima sich in Holland befinde. Die Industrie- und Handelskammer äußerte die Auffassung, daß eine Handelserlaubnis erforderlich sei, weil die deutsche Filiale Geschäfte abschließe. Die Industrie- und Handelskammer hat danach Umfrage über die Amerima in den Kreisen der deutschen Lebensmittelfirmen gehalten und dann auf Grund der erhaltenen Auskünfte erklärt, es dürfte sich bei der Handelserlaubnis für die Amerima um ein volkswirtschaftliches Bedürfnis handeln. Ueber die Zuverlässigkeit der Firma hat sich die Industrie- und Handelskammer nicht geäußert, weil es sich um ein ausländisches Unternehmen handelte und diesbezügliche Informationen daher der Polizei besser bekannt sein mußten als der Handelskammer. Abg. Deerberg (Dtn.): Für die subjektive Seite der Sache war die Polizei zuständig. War das vielleicht der Herr Polizeipräsident? Vors. Dr. Leidig: In Berlin wird die Handelserlaubnis nicht vom Polizeipräsidium, sondern von einer kollegialen Behörde erteilt. Damit ist die Vernehmung des Syndikus Meyer beendigt.

Ministerialdirektor **Köpke** vom Auswärtigen Amt soll sich dann äußern über die **Beziehungen der Barmats zum Auswärtigen Amt**, wobei es sich wesentlich um Paßangelegenheiten handelt. Im Jahre 1921 erhielt der Zeuge als Vertreter des erkrankten Ministerialdirektors von Stockhammer einen Brief des Reichskanzlers a. D. **Bauer**, in dem um Erleichterung der Durchreise der aus der Ukraine geflüchteten **Familie Barmat** gebeten wurde. In den Vorakten befand sich ein Vermerk: „Der Reichsminister des Inneren ist damit einverstanden.“ Als dann im Januar das Bureau des **Reichspräsidenten** sich mit uns in Verbindung setzte, um die in der Presse erhobenen Beschuldigungen dementieren zu können, habe ich Anweisung gegeben, sämtliche Barmat betreffenden Akten zu einem besonderen Band zusammenziehen. In diese Akten hat lediglich die mit der Sache befaßte Stelle des Bureaus des Reichspräsidenten Einsicht gehabt. Jetzt befinden sich die Akten beim Reichstagsuntersuchungsausschuß. Abg. Dr. **Kaufhold** (Dtn.) bittet um Verlesung eines Blattes, das sich auf das **Dauervisum für Julius Barmat** vom Jahre 1919 bezieht. Es handelt sich um den Vermerk des Reichspräsidenten auf einem Telegramm aus Amsterdam an den Vorsitzenden der sozialdemokratischen Partei **Wels**. Dieses Telegramm ist auf irgendeinem Wege in die Hände des Reichspräsidenten gekommen, und dieser hat dann mit Bleistift die Randbemerkung gemacht: „Wünsche, daß der Gesandte im Haag noch einmal ersucht wird.“

Abg. Dr. **Deerburg**: Mir ist eine Nachricht zugegangen von einem Führer der **deutschen Kolonien in Rußland**, wonach ein großer Teil der Kolonisten vor der deutschen Ostgrenze **zugrunde gegangen ist**, weil die Flüchtlinge nicht herüberkonnten. Kann darüber Auskunft gegeben werden? Zeuge: Nein. Das würde Sache der Ostabteilung gewesen sein. Vorf.: Bedeuten die Worte des Reichspräsidenten: „mit dem Anheimstellen der weiteren Veranlassung“ eine amtliche Weisung? Zeuge: Nach meiner Auffassung nicht. Vorf.: Lag für die Beamten im Auswärtigen Amt eine amtliche Verpflichtung vor, dem Wunsche des Reichspräsidenten, „der Gesandte im Haag möge nochmals ersucht werden,“ nachzukommen? Zeuge Köpke: Das ist schwer zu beantworten.

Abg. Dr. **Könnecke** (Dn.): Die Bleistiftnotiz des Reichspräsidenten an Wels besagt: „Das Auswärtige Amt hat neulich mitgeteilt, daß ein leeres Visum erteilt worden sei.“ Glaubt der Zeuge, daß ohne besonderen Vorgang das Auswärtige Amt dem Reichspräsidenten schon neulich über die Paßangelegenheit Barmat Bericht erstattet hat, oder liegt hier nicht ein schon vorher bekundetes Interesse des Reichspräsidenten vor? Vorf.: Es kann ja auch eine andere Persönlichkeit dem Reichspräsidenten von der Barmatangelegenheit Mitteilung gemacht haben.

Damit ist die Vernehmung des Ministerialdirektors Köpke beendet.

Der Postskandal.

B. **Berlin**, 12. Februar. Da sich bei der gestrigen Vernehmung Dr. **Hoefles**, die sich über den ganzen Tag erstreckte, nach verschiedenen Richtungen hin Unklarheiten ergeben haben, die der Aufhellung bedürfen, so soll schon in den nächsten Tagen, vielleicht noch heute, eine Gegenüberstellung mit dem Abgeordneten Lange-Hegermann erfolgen, der augenblicklich nicht in Berlin weilt, heute aber zurückerwartet wird. Der Verteidiger Lange-Hegermanns läßt mittlerweile durch eine Nachrichtenstelle erklären, die Staatsanwaltschaft habe zu verstehen gegeben, daß im Augenblick „kein Anlaß zu einem Einschreiten vorliege“. Lange-Hegermann habe aber von sich aus das Angebot gemacht, für den Fall, daß die Ausdehnung der Ermittelung auf seine Person wünschenswert erscheine, sofort einen Reichstagsbeschluß zu veranlassen, durch den seine Immunität aufgehoben würde. Es liegen indes Anzeichen vor, die darauf schließen lassen, daß die Partei ihm darin zuvorkommen wird. Wie verlautet, soll nämlich der **Ausschluß Lange-Hegermanns aus dem Zentrum** beabsichtigt sein, wenn er nicht innerhalb von drei Tagen sein Mandat niederlegt.

Die Anklage gegen Hoefle.

Das belastende Material, das die Staatsanwaltschaft veranlaßt hat, Dr. Höfle zu verhaften, trotzdem der frühere Reichspostminister versichert hat, er denke nicht an eine Flucht und stehe zur Vernehmung jederzeit zur Verfügung, ist im einzelnen nicht bekannt. In der Hauptsache scheinen es zwei Fälle von **Geschenkannahme** zu sein, die dem früheren Reichspostminister vorgeworfen werden. In dem einen Fall soll es sich um 50 000 Mark handeln, die durch die Deutsche Depositen- und Handelsbank A.-G. an den früheren Reichspostminister hergegeben worden sind. Diese 50 000 Mark sollen Dr. Höfle bewogen haben, ein schärferes Vorgehen gegen die Bank, durch das die Sicherung gewährter Postkredite vielleicht noch erreicht worden wäre, zu unterlassen. Dabei soll Dr. Höfle von einem Mitgliede des Aufsichtsrates der Depositen- und Handelsbank auf die bedenklichen Zustände in dieser Bank aufmerksam gemacht woren sein, gerade um durch rechtzeitiges Eingreifen zu verhindern, daß die von der Post hergeliehenen Beträge verloren gehen. In dem zweiten Fall handelte es sich um 125 000 Mark, die Dr. Höfle von der „Amerima“ für seine persönlichen Zwecke erhalten haben soll.

Letzte Telegramme.

Die Ursache der Dortmunder Katastrophe.

Noch keine Gewißheit.

In. **Dortmund**, 12. Januar. Ueber die **Ursache der Explosion** ist immer noch kein sicherer Aufschluß möglich. Verwaltung und Vertreter der Bergbehörde erklären übereinstimmend, daß genaue Feststellungen erst gemacht werden können, wenn die Sohle I von den Gasen freigemacht worden sei. Bezeichnend für die Gewalt der Explosion ist die Tatsache, daß von ihr die erste, die zweite und die dritte Sohle betroffen wurden. Die erste Sohle befindet sich 175 Meter unter der Erde. Sie ist die ausziehende Wettersohle, durch die die Ventilation geregelt wird. Gearbeitet wird hauptsächlich auf der zweiten und dritten Sohle. Es schwirren die wildesten Gerüchte über die Ursache des Unglücks umher. U. a. wird von einer Entzündung der Gase durch die Funken einer Maschine gesprochen. Das scheint jedoch nach Ansicht maßgebender Fachleute kaum möglich. Oberberghauptmann **Overthun**, der mit der Grubenrüstungszentrale Essen ebenfalls hier eingetroffen ist, ist nach seiner ersten Einfahrt von heute nacht mit Bergrat **Funke**, dem Generaldirektor der Zeche, heute vormittag um 11 Uhr noch einmal in die Grube eingefahren. Die endgültige Feststellung des Umfanges des Unglücks wird sich wohl noch hinziehen. Die Rettungsarbeiten sind vom ersten Augenblick an mit aller Energie durchgeführt worden.

Das Marionetten-Theater Münchner Künstler

Das „Marionetten-Theater Münchner Künstler“ spielt auf Einladung des Volksbühnenbundes in der Zeit vom 20. bis 26. Februar in der Aula des Lyzeums I (Alte Promenade) bzw. im Neumarktschützenhaus, hier.

Der tiefe Eindruck, den das Puppenspiel der Frankfurter Messe auf den Knaben Johann Wolfgang Goethe machte, bescherte uns nicht nur eine der schönsten Stellen im „Wilhelm Meister“, sondern auch das tiefste Werk der deutschen Literatur, den „Faust“. Kleist hat eine Art Aesthetik des Puppenspiels geschrieben, Bogumil Goltz in seinem „Buch der Kindheit“ den Marionetten ein besonders liebevolles Kapitel geweiht. Storm hat den Typus des niederländischen Puppenspielers verewigt. Maeterlinck, Hofmannsthal und Schnitzler haben das moderne Puppenspiel begründet, das im Gegensatz zu Poccis geschehnisreichen, derb-realistischen Puppenspielen in die Abgründe der Seele steigt und so der kleinen Szene und der Puppe zum Charakter die Differenzierung der Gefühle hinzugewinnt . . .

Keiner bleibt so leicht unberührt vom Zauber des Marionettenspiels, das Märchenstimmung und der Duft des Geheimnisses umwittern. Es ist eine besondere Welt, die unbegrenzte Möglichkeiten bietet. Das Groteske, das im Puppenspiel liegt, schlägt jeden in seinen Bann. Diese Gestalten aus Liliput können fliegen, zum Himmel springen, in sich selbst verschwinden, und aus ihren Gliedern schleudern sie menschliche Bewegungen, stilisiert zwar, aber anatomisch korrekt und aus ihren hölzernen Eingeweiden scheint eine menschliche Stimme zu dringen. Dazu ist die ewige Grazie ihr Teil, deren Existenz Kleist aus der Unmöglichkeit der Reflexion der Puppe erklärt.

Die Grazie der Marionette alten Schlags, die Kleist im Auge hatte, beruhte auf dem „Reiz“, wenn man das Wort im Sinne Lessings als „Schönheit in der Bewegung“ deuten will. Grazie der Erscheinung besaßen diese alten Puppen, deren Epigonen uns heute noch in aller Welt (besonders in dem marionettenfrohen Mantua und in den kleinen Dörfern und Märkten Oberbayerns) begegnen, gar nicht. Ihre Häßlichkeit indessen ist geradezu ein „Stimmungsmoment“, als das sie auch Bogumil Goltz erkannte und analysierte. Es gingen Grazie und Uebermenschlichkeit verloren, wenn man eine „Reform des Puppenspiels“ heraufführen wollte, wenn man mit ihm ähnliche Experimente vornähme, wie sie Reinhardt oder Georg Fuchs auf der Schaubühne wagten. Die **Primitivität** muß das oberste Gesetz des Marionettentheaters sein, wenn es nicht zur verkünstelten Snobisterei werden soll. Nichts wäre falscher, als etwa moderne Technik und mechanische Finessen in den Dienst des Puppenspiels zu stellen.

Indessen ist die Primitivität veredlungsfähig, ohne daß sie irgendetwas von ihrer Wesenhaftigkeit preisgeben muß. Des zum Beispiel dient das „**Marionettentheater Münchner Künstler**“, das vor 20 Jahren der Schriftsteller Paul **Brann** in München begründet hat, und das in der Zwischenzeit durch Gastspielreisen in aller Welt sich einen Ruf von internationaler Geltung zu schaffen vermochte. Paul Brann hat sich mit einer Schar schaffender Künstler zusammengetan, die ihm Prospekte und Puppen schufen, ein Proszenium und ein Theaterchen von so süperber Anmut, daß man weit und breit seinesgleichen nicht antreffen wird. München, wo der Gedanke der veredelnden Puppenspiele geboren ward und zuerst in die Erscheinung trat, ist die Heimat der „Marionettenspiele Münchner Künstler“ geblieben. Hier steht im städt. Ausstellungspark das „Mutterhaus“, die behagliche Herberge der kleinen Komödianten, hierher kehrt Brann in gewissen Zeitabständen immer wieder zurück.

Der besondere Stil des Puppenspiels bedingt auch die Auswahl besonders geeigneter Stücke. Sie müssen etwas Pantomimisches an und in sich haben, viel Musik muß in ihnen selbst ruhen, und Geschehnisse müssen es sein, die nicht viel mit dem wirklichen Leben zu tun haben. Tändelnd soll uns das Puppenspiel hinüberleiten in ein Land arkadischer Träumerei oder einer Zauberhaftigkeit, die einem Paracelsus keine Schande machen dürfte. Pocci hat eines seiner Puppenspiele mit dem Untertitel versehen: „Mit unglaublicher Zauberei vermischtes Märchenspiel“. Er hat damit den Typus des eigentlichen, echtesten Marionettenspiels präzis umrissen . . . Auch Brann hat Pocci mit verschiedenen Werken auf seinem Repertoire stehen, und er läßt Stücklein spielen, die von ähnlichem Geiste getragen sind. So scheint es besonders glücklich, daß er Hans Sachs auf seinen Spielplan setzte, und daß er nun auch das alte „**Faustpuppenspiel**“ aufnimmt. Aber es gibt auch noch anderes bei ihm: den tapferen Cassian, den Arthur Schnitzler ersann, sieht man bramabasierend über die Bühne schreiten, ein Stück, bei dem aus Gemütstiefen kommende Töne anklingen, und mit Maeterlincks: „Tod des Tintagiles“ vollends hat sich das Theater auf das Gebiet des psychologischen Spiels begeben. Es kommen jene kleinen zierlichen Spielopern hinzu, die Mozarts, Glucks, Adams, Offenbachs, Pergolesis Grazie und Genie entsprangen, und für die Brann den anmutigsten Darstellungsstil gefunden hat. Ein reiches Vielerlei fürwahr, das indessen nicht verflattert und in eine Fülle von Einzelerscheinungen zerstiebt, sondern das regiert wird und zusammengehalten von der Erkenntnis und Ausschöpfung der ästhetischen Möglichkeiten des Puppenspiels und von dem entscheidenden bildkünstlerischen Rahmen, in dem die Spiele zusammengefaßt sind. Brann hat die richtigen Meister gefunden. Geht es derb, Hans Sachsisch her, so schnitzen Jacob Bradl und Ignatius Taschner feste, hartgeschnitzte Köpfe, während Josef Wackerle, der von seiner Nymphenburger Tätigkeit her die Rokokograzie der Porzellankunst in sich trägt, jene Figuren von süßer Herbheit und etwas steifer Anmut schuf, die für dieses Theater charakteristisch geworden sind. Ernst Stern, der Mitarbeiter Reinhardts, ist der Meister des Hintergrunds, er malt die wechselvolle Welt der Prospekte und Dekoration, indessen Frau Helene Stern die Obergarderobiere der Puppen ist und sie in farbenprächtige Gewänder hüllt.

Das Theater wird hier u. a. das alte deutsche Faustspiel und eine komische Oper Offenbachs „Das Mädchen von Elizondo“ zur Aufführung bringen.

Neue Ausgrabungen an der Cheopspyramide.

Ergebnisse von großer Bedeutung für die ägyptische Kunstgeschichte sind bei den neuesten Grabungen erzielt worden, die die Boston-Harward-Expedition an der berühmten Pyramide des Cheops ausgeführt hat. Die Arbeit bestand hauptsächlich darin, die riesigen Trümmermassen fortzuschaffen, die das Kalksteinfundament im Osten der Pyramide bedeckten. Ueber 30 000 Tonnen wurden fortgeschafft, und diese Stätte, die von allen Touristen besucht wird, ist jetzt fast vollständig gesäubert.

Der größere Teil der königlichen Begräbnisstätten der vierten Dynastie ums Jahr 2900 v. Chr. ist damit freigelegt. Die Grundlagen der Pyramiden des Cheops und der Königin und die Mastabas der Prinzen sind sichtbar geworden, und die Eingänge zu den verschiedenen Grabkammern sind auch dem ungeübten Auge erkennbar. Der obere Teil des großartigen Weges, der zu der Grabkammer des Cheops führt, ist von allem Schutt befreit. Im Laufe dieser Arbeiten wurden merkwürdige Vertiefungen in dem Felswerk beobachtet. Als diese Vertiefungen gesäubert waren, zeigten sie die Form von Booten, und es ist jetzt festgestellt, daß in ihnen die **hölzernen Leichenboote** der verstorbenen Könige und Königinnen ihren Platz fanden, die mit ihnen zusammen begraben wurden. In diesen Booten traten die Abgeschiedenen nach dem altägyptischen Glauben die Reise am Himmel an, indem sie mit der Sonne von Osten nach Westen fuhren. Die Bootgrube der Lieblingskönigin des Cheops ist vollständig freigelegt; der Boden war ganz in der Form eines hölzernen Bootes ausgehauen, und eine der Steinplatten, die das Holzboot bedeckten, ist noch an Ort und Stelle.

Der weitaus wichtigste Fund aber, der bei diesen Räumungsarbeiten gemacht wurde, waren **zwei kleine Gräber der 6. Dynastie**, etwa aus dem Jahre 2600 v. Chr., in denen ein Priester Qa'ar und

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192502125/fragment/page=0002

Richters finanzielle Beziehungen zu Barmat.

Aus den Verhandlungen des Barmatausschusses.

Im preußischen Untersuchungs-Ausschuß für die Barmat-Kutisker-Affäre erklärte bei der gestrigen Fortsetzung der Vernehmungen Zeuge Wissell, es sei ausgeschlossen, daß er jemals eine Aus- oder Einfuhrbewilligung unterzeichnet habe. Es folgt die Vernehmung des Kriminalkommissars Pipo über seine Teilnahme an der

Haussuchung bei Barmat

Anfang November 1919. Der Zeuge bekundet: Wir fuhren zu Barmat und sagten, wir müßten eine Haussuchung vornehmen. Der anwesende Herr der Firma bat uns, einmal telephonieren zu dürfen, was ihm erlaubt wurde. Wir begannen mit der Durchsuchung. Da legte mir Herr Klinkhammer ein Schriftstück vor, das mit „Wissell" unterschrieben war. Nach einiger Zeit hörte ich auf dem Flur ziemlichen Lärm. Da kam der Abg. Heilmann — ich kannte ihn damals noch nicht — mit Herrn Klinkhammer. Sie waren in ziemlich heftigen Streit geraten. Der Abg. Heilmann wünschte Auskunft, was wir da suchten und welchen Zweck wir verfolgten. Sie stritten eine Zeitlang, die Sache löste sich aber bald wieder auf. Abg. Heilmann war dann ganz ruhig geworden und bat mit, der Durchsuchung als Zeuge beiwohnen zu dürfen. Ich sagte: Sehr gern! Etwas merkwürdig war mir die Sache natürlich vorgekommen, daß sich ein Abgeordneter für die Sache so einlegte.

Polizeipräsident Richter erklärt: Meine Beziehungen zu Herrn Julius Barmat und seiner Familie waren rein freundschaftlicher Natur und haben auf meine Amtstätigkeit nie einen Einfluß ausgeübt. Auf eine Frage des Abg. Kaufhold (Dn.) erklärt Polizeipräsident Richter, daß er für Mitglieder der Familie Barmat zweimal Empfehlungen in Paßangelegenheiten erteilt habe. Eine Empfehlung war für David Barmat bestimmt und an das deutsche Konsulat in Wien gerichtet. Als sich herausgestellt hatte, daß David Barmat diese Empfehlung nicht korrekt verwendet und sich ihrer nicht würdig gezeigt hatte, habe er jeden weiteren Verkehr mit David Barmat abgelehnt. Die zweite Empfehlung habe er für die Eltern Julius Barmats ausgestellt, die nach Holland reisen wollten und an der Grenze Schwierigkeiten befürchteten, weil sie der deutschen Sprache nicht mächtig waren. Ueber seine finanziellen Beziehungen zu Barmat befragt, erklärt der Zeuge: Die finanziellen Beziehungen zwischen Barmat und mir waren nicht anders, als sie unter Freunden üblich sind. Barmat hat gelegentlich Verpflichtungen für mich übernommen, so gut, wie ich solche für ihn übernommen habe. Auch sonstige Zuwendungen habe ich von Herrn Barmat nicht bekommen, die außerhalb der unter Freunden üblichen Gelegenheitsgeschenke lägen. Im übrigen habe er zu der zum Barmat-Konzern gehörigen Merkur-Bank in Verbindung gestanden. Herr Barmat habe ihm einmal 100 Stück Aktien der Dema überlassen, wozu er später noch 50 hinzugekauft habe. Welche Vergütung der Zeuge dafür gegeben hat, ist ihm nicht mehr erinnerlich.

Die Weiterverhandlung des Ausschusses wurde auf Donnerstag vertagt.

Kleine Chronik.

Sprit-Webers „Tätigkeit" in Baden.

Der „Badische Beobachter" macht über die Affäre des Spritschiebers Weber folgende Mitteilungen: Weber habe auch in Baden Schiebereien betrieben. Seit einiger Zeit sei eine große Anzahl von außerbadischen Kriminal- und Zollbeamten in Mittelbaden zur Aufdeckung umfangreicher Branntweinsteuerhinterziehungen tätig, die mit Sprit-Weber in Verbindung stehen. Mehrere Verhaftungen seien bereits erfolgt, weitere seien zu erwarten. Im Landesfinanzamt sei ein besonderer Untersuchungsbeamter bestellt worden, der die Verfolgung der Angelegenheit betreibe.

Ein polnischer Lieferungsskandal.

Eine Untersuchungskommission des polnischen Innenministeriums hat sich nach Byalistok begeben, um einen fast unglaublichen Lieferskandal aufzuklären. Es wurde nämlich, wie das „B. T." meldet, für die berittene Polizei in Kowno ein großer Transport Pferde von der amtlichen Kommission als geeignet abgenommen, während sämtliche Pferde die schwerste Räude haben. Eine weitere Untersuchungskommission befaßt sich mit Haferlieferungen in Wilna. Es wurde festgestellt, daß die dortige Militärintendantur ohne sichtlichen Grund für Hafer das Doppelte des Marktpreises bezahlt habe, wodurch der Fiskus um 14 Millionen Zloty geschädigt wurde.

Ein reuiger Zechpreller.

Man hört öfter davon, daß irgendein alter Mann auf dem Sterbebette noch irgendein unaufgeklärtes schweres Verbrechen, das er vor langen Jahren beging, reuevoll eingesteht. Bei kleineren Sündern, wie Taschendieben, Zechprellern, Bettlern, Falschspielern usw. war dergleichen bisher nicht üblich. Solche kleinen Vergehen beschweren eben das Gewissen nicht so sehr. Aber auch darin gibt es Ausnahmen. In Leipzig stellte sich dieser Tage der Polizei ein Artist mit der Angabe, er wolle nun endlich ein besserer Mensch werden und er gestand dabei nicht nur, daß er in einer Leipziger Gastwirtschaft einen Wirt um die Zeche von drei Mark geprellt habe, sondern daß dieses auch noch in etwa vierzig anderen Fällen geschehen sei. Nachdem der reuevolle Zechpreller so sein Gewissen entlastet hatte, begab er sich beruhigt in seine Zelle.

Bluttat aus religiösem Wahnsinn.

Bei Karlsruhe spielte sich ein schrecklicher Vorfall ab. Der 25jährige Fabrikarbeiter Hermann Anderer, der in den letzten Tagen Spuren von religiösem Wahnsinn zeigte, läutete, wie das „B. T." meldet, in der Nacht die Ordensschwester eines Schwesternhauses heraus. Als sie an der Tür erschien, zückte er einen Dolch und stach auf sie ein. Der auf dem Wege zum Frühdienst begriffene Rangieraufseher Reißner schlug mit einem Holzscheit auf den Irrsinnigen ein, der die am Boden liegende Schwester durch weitere Messerstiche so schwer verletzt hatte, daß sie sofort starb. Anderer konnte dann von herbeieilenden Leuten unschädlich gemacht werden.

Ein achtfacher Mord in der Tschechei aufgedeckt.

In Trebitsch (Mähren) ist ein furchtbarer Massenmord aufgedeckt worden. Im Jahre 1919 verschwanden aus Trebitsch zwei Brüder, der Uhrmacher Matthias und der Tischler Bartholomäus Policky. Man nahm anfangs an, daß die beiden Brüder, die als wohlhabend galten, nach Amerika ausgewandert seien. Jetzt wurde festgestellt, daß die beiden Schuhmacher Karl Dvoraczek und Josef Festa, die sich in sehr dürftigen Verhältnissen befanden, die beiden Brüder, von denen sie wußten, daß sie ihr ganzes Barvermögen abgehoben hatten und bei sich trugen, in die Wohnung des Festa gelockt und ermordet hatten. Dvoraczek gestand weiter ein, daß er bereits im Jahre 1918 fünf Juden und eine Jüdin, die polnische Staatsangehörige waren und damals im Trebitscher Flüchtlingslager weilten, ermordet und ihrer Habe beraubt habe.

Untersuchungsstelle für Brautleute.

In Amsterdam wurde die für Holland erste ärztliche Untersuchungsstelle für Brautleute eröffnet. Wer vermögenslos ist, kann sich kostenlos untersuchen lassen. Eine Reihe angesehener Spezialärzte haben sich der Stelle freiwillig zur Verfügung gestellt. Interessant dürfte es sein, nach einer gewissen Zeit festzustellen, ein wie großer Prozentsatz der Eheschließenden von dieser Einrichtung Gebrauch macht und in wieviel Fällen die erteilten Ratschläge tatsächlich befolgt worden sind.

Dietrich und Kognakflasche.

Ein eigenartiges Zusammentreffen hatte, dem „B. T." zufolge, kürzlich eine Dame in England mit einem Einbrecher. Ihr Dienstmädchen benachrichtigte sie des Morgens um 6 Uhr, das elektrische Licht im Eßzimmer sei eingeschaltet. Man wußte bestimmt, daß es am vorhergehenden Abend ausgedreht worden war. Als die Dame das Zimmer betrat, sah sie sich einem Manne gegenüber, der tief schlafend in einem Sessel saß. Vor ihm stand eine geleerte Kognakflasche. Die Schränke waren erbrochen, Kästen und Schubladen geleert, und ein Chaos von Werkzeugen, gepackten Taschen, von verstautem Silberzeug und Wertsachen lag am Boden. Der Dieb war anscheinend der Wirkung des Kognaks erlegen, eingeschlafen und träumte so seinem Schicksal in die Arme. Die Dame des Hauses entfernte sich still, verschloß das Zimmer und telephonierte an die Polizei, die bald eintraf und den noch immer sinnlos Betrunkenen in Haft nahm.

Das „Bataillon der Todesbräute".

Nach Meldungen aus Jerusalem haben dort eine Anzahl Frauen eine Organisation gegründet, die sich das „Bataillon der Todesbräute" nennt. Diese Truppe von Amazonen hat sich die Verteidigung der einsam gelegenen Ansiedelungen gegen die Angriffe räuberischer Beduinen zur Aufgabe gestellt. Vorläufig ist allerdings noch nicht bekannt, ob die Erfolge dem romantischen Namen entsprechen.

Ein Schachrekord.

In einem in Sao Paulo abgehaltenen Schachturnier hat Ricardo Rety den Weltrekord im Schachspiel, der bisher von Aljechin gehalten wurde, gebrochen. Rety gewann von 29 Spielen 21, verlor 6 und konnte 2 remis machen. Das Spiel wurde gegen die besten amerikanischen Schachspieler ausgefochten.

Der Negerpräsident als unerwünschter Ausländer.

Der Negerführer und „vorläufige Präsident der afrikanischen Negerrepublik" Marcus Garvey wurde auf fünf Jahre ins Gefängnis geschickt, weil er sich angeblich des Betruges schuldig gemacht hat. Sein Vergehen besteht darin, daß er einen „Schwarzen Schiffahrtsdienst" organisieren wollte, um die amerikanischen Neger nach Afrika zurückzuführen. In kurzer Zeit kamen durch Sammlung über vier Millionen M. zusammen; Garvey kaufte auch einen Dampfer der amerikanischen Staatsschiffahrtsgesellschaft und stellte ihn in Dienst. Trotzdem wurde Garvey wegen betrügerischer Vorspiegelungen und unrechtmäßiger Verwendung von Geldern angeklagt und verurteilt. Nach Verbüßung seiner Strafe wird der Negerführer als „unerwünschter Ausländer" ausgewiesen werden.

Eine Sklavenbefreiung in Indien.

Der Maharadscha von Nepal hat kürzlich durch eine Verfügung 51 000 Sklaven befreit. Nepal ist ein Gurkha-Staat am Fuße des Himalaja. Es hat 5½ Millionen Einwohner, darunter 51 000 Sklaven. Der Maharadscha berief seinen Premierminister und alle Notablen zusammen und hielt ihnen eine Rede, in der er die Befreiung der Sklaven ankündigte. Der Anstoß zu dieser Handlung scheint in einem besonders krassen Fall gelegen zu haben. Eine Sklavin hatte sieben Kinder und trotz ihres Flehens und Weinens verkaufte ihr Meister eine ihrer Töchter und vier Söhne auf einer Auktion. Die Mutter schrieb der einheimischen Regierung, daß das bittere Wehklagen ihrer Kinder das furchtbarste war, was sie jemals in ihrem Leben durchgemacht habe. Als der Meister ihr dann noch den Säugling von der Brust nahm und ihn verkaufte, brach sie völlig zusammen. Der Appell dieser Mutter erreichte den Maharadscha, der gesetzlich ihr ihre Kinder nicht zurückschaffen konnte. Aber er kaufte sie zurück und die Familie ist jetzt wieder vereint. Seine nächste Handlung war, alle Sklaven in Nepal gesetzlich zu befreien und den Sklavenhandel zu verbieten. Dies wird so vor sich gehen, daß allen Sklavenbesitzern der volle Marktpreis für ihre Sklaven ausbezahlt wird. Nach ihrer Befreiung bleiben die früheren Sklaven bei ihren früheren Besitzern als Lehrling für sieben Jahre, und erhalten für diese Zeitspanne reguläre Löhne. Der Maharadscha hat aus eigener Tasche zur Befreiung der Sklaven ungefähr

Stacheldrahtverhau gegen Seeräuber.

Die Unsicherheit in den chinesischen Gewässern hat in der letzten Zeit erschreckend zugenommen. Nunmehr verlautet, daß die großen europäischen Reedereien ihre Schiffe in Zukunft mit besonderen Sicherheitseinrichtungen zum Schutze gegen Piratenüberfälle ausrüsten wollen. Die Schiffsoffiziere sollen die Anweisung erhalten haben, stets Waffen bei sich zu führen. Außerdem sollen angeblich einzelne Flußdampfer mit einem Stacheldrahtverhau um die Reeling versehen werden, um die Angriffe der Piraten leichter abwehren zu können.

Vereinsnachrichten.

(Die Aufnahme von Mitteilungen unter dieser Rubrik erfolgt nur gegen Bezahlung. Anzeigen betr. öffentliche Veranstaltungen finden an dieser Stelle keine Aufnahme.)

* **Volksbühne.** Zu der am Donnerstag, dem 12. Februar, ½8 Uhr, im Thaliatheater stattfindenden Aufführung von Shakespeare: „Die Komödie der Irrungen" durch die Holtorftruppe sind noch Karten am Saaleingang zu haben. Sonnabend, den 14., spielt das Kasperle-Theater des Artur Petraschk 4 Uhr nachm. in der Loge zu den fünf Türmen „Ehrlich währt im längsten" und „Kasperle und sein Fernrohr". Karten zu 50 Pf. in der Geschäftsstelle, Brüderstr. 14.

* **Gabelsberger Stenographen-Verein Halle-Nord.** Heute, Donnerstag, nach den Uebungen ordentliche Monatsversammlung im „Kaiserhof", im Anschluß gemütliches Beisammensein mit Gabelsberger-Geburtstagsfeier.

* **Kreiskriegerverband.** Am Donnerstag, dem 19. Februar, findet im unteren Saale des Stadtschützenhauses, abends 8 Uhr, für sämtliche Mitglieder unserer Verbandsvereine eine Vollversammlung statt. Erscheinen eines jeden Kameraden ist Pflicht.

* **Verein ehem. 36er.** Sonnabend, den 14. d. M., abends 8 Uhr, Jahreshauptversammlung im Evangel. Vereinshaus, Mittelstr. 14/15. Tagesordnung: Geschäftsbericht, Rechnungslegung, Vorstandswahl. Erscheinen aller Kameraden Pflicht. Von jetzt ab finden die Monatsversammlungen jeden zweiten Sonnabend im Monat statt.

* **Verein ehem. 10. Husaren.** Sonnabend, den 14. 2., abends 8 Uhr, Monatsversammlung im „St. Nikolaus". Dem Verein noch fernstehende Kameraden sind hierzu eingeladen.

* **Gemischter Chor von 1909** (Laetitia-Vineta). Montag, 16. d. M., im Evangel. Vereinshaus, Mittelstraße, 7 Uhr Vorstandssitzung, 8 Uhr Uebungsstunde.

Rundfunk.

Programm des Leipziger Senders

für Freitag, den 13. Februar.

Wirtschaftsrundfunk: 4 Uhr: Landwirtschaftliche Preisberichte. 6,30 Uhr: Landwirtschaftliche Preisberichte (Wiederholung). 6,45 Uhr: Landwirtschaftliche Preisberichte (Fortsetzung).

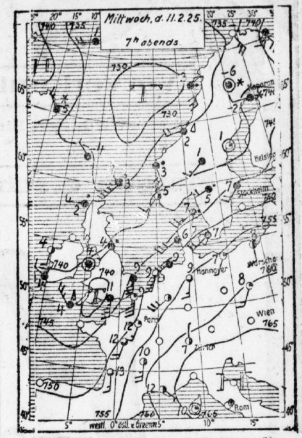
Rundfunk für Unterhaltung und Belehrung: 12 Uhr: Mittagsmusik. 12,55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 1 Uhr: Börsen- und Pressebericht. 4,30—6 Uhr: Konzert der Hauskapelle. 6—6,30 Uhr: „Veyerstunde" und Vortrag von Frau von Bomsdorff-Leibing. 7—7,30 Uhr: Funkschach: Schachmeister R. Max Blümich: „Gang und Wirkungsweise des Springers (Fortsetzung) und der Stand der Meisterschaftsfrage". 7,30—8 Uhr: Musikschriftsteller Ernst Smigelski: „Richard Wagner". († 13. Februar 1883.)

8,15 Uhr: VII. Zeitgenössischer Komponistenabend. Carl Osterloh, Wilhelm Rinkens, Wilhelm Rettich. Mitwirkende: Cläre Hansen-Schultheß, Mitglied der Leipziger Oper; Reinhold Gerhardt, Konzertsänger; am Flügel: Friedbert Sammler. Einleitende Worte: Musikschriftsteller Ernst Smigelski. 1. Carl Osterloh: Brautwerben, Liederkreis in Wechsel- udn Zwiegesängen. a) Minnelied. b) Mein Herz ist voll Verlangen. c) Du bist mein. d) Er ist mein. e) Hochzeitsreigen. f) Im Heim: Cläre Hansen-Schultheß und R. Gerhardt. 2. Carl Osterloh: Nietzsche-Gesänge. a) Ohne Heimat. b) Das trunkene Lied. c) Die Sonne sinkt: von R. Gerhardt. 3. Wilhelm Rinkens: Lieder für Sopran. a) Frieden. b) Das verlassene Mädchen. c) Vorfrühling von Cläre Hansen-Schultheß. 4. Wilhelm Rinkens: Lieder für Bariton. a) Die Glocke des Glücks. b) Lied der Straßen. c) Andacht von R. Gerhardt. 5. Wilhelm Rettich: Lieder für Sopran. a) Erinnerung. b) Lied des Mädchens am Fenster. c) Mädchenlied von Cläre Hansen-Schultheß. 6. Wilhelm Rettich: Duette für Sopran und Bariton. a) Abschied. b) Frühlingsnacht. c) Liebesode. d) Ich harre dein von Cläre Hansen-Schultheß und R. Gerhardt.

Anschließend (etwa 9,30 Uhr): Pressebericht und Hackebeils Sportfunkdienst..

Voraussichtliches Wetter am 13. Februar.

Ueber Südengland hat sich ein Teiltief der großen nördlichen Depression ausgebildet, das im Kanal Sturm und Regen erzeugt. Auf seiner Ostseite wird warme Luft von den Mittelmeerländern herangesogen, während auf seiner Westseite polare Luftmassen fließen. Die starken Temperaturgegensätze auf beiden Seiten der Störung werden sie noch länger lebensfähig halten. Sie wird sich im großen und ganzen nach Osten vorschieben und dabei auch unserem Bezirk im Laufe des Donnerstags eine erhebliche Wetterverschlechterung bringen. Später muß mit dem Einbruch der polaren Luftmassen gerechnet werden, die einen beträchtlichen Temperaturrückgang herbeiführen, der es im Laufe der weiteren Wetterentwicklung zu Frost bringen kann.



ERKLÄRUNG: wolkenlos, heiter, halbbedeckt, wolkig, bedeckt, • Regen, * Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, R Gewitter, Graupeln, ▲ Hagel, Stille, sehr leicht, leicht, schwach, mäßig, frisch, stark, steif, stürmisch, voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

Für nur 35 Pfg.

kann man sich einen prachtvollen Nachtisch bereiten, denn aus **Dr. Oetker's Puddingpulver** stellt man einfach und schnell einen

Oetker-Pudding

her, der namentlich für Kinder ein Hochgenuß ist. Am beliebtesten sind **Vanille-** und **Mandel-Geschmack.** Es gibt außerdem noch Himbeer-, Erdbeer-, Zitrone- und Ananas-Geschmack.

Für 3—6 Personen genügt:

1 Päckchen Dr. Oetker's Puddingpulver		Mk. 0.10
½ Liter Milch	ca.	„ 0.17
2 Eßlöffel (50 g) Zucker		„ 0.04
1 Eßlöffel (20 g) Margarine (oder Butter)		„ 0.04
		M. 0.35

Angerichtet wird der Pudding mit eingemachten Früchten oder Fruchtsaft, wenn nicht zur Hand, nimmt man Dr. Oetker's Saucenpulver, entweder Vanille- oder Schokolade-Geschmack.

Verlangen Sie nur „Originalpäckchen" (niemals lose) mit der Schutzmarke „Oetker's Hellkopf".

Die beliebten **Oetker-Rezeptbücher** erhalten Sie kostenlos in den Geschäften oder wenn vergriffen gratis und franko von

Dr. A. Oetker, Bielefeld.

sein Sohn Iduw, begraben waren. Die beiden Gräber liegen etwa 3 Meter unter der Oberfläche des großen Weges, und man betritt sie durch eine Treppenflucht, die noch sehr gut erhalten ist. Das Grab Qa'ars ist das größere von beiden. Vor ihm befindet sich ein offener Hof mit der sitzenden Statue des Abgeschiedenen in einer Nische. Dann folgt eine Doppeltür, über der sich eine Inschrift befindet, die die offiziellen Titel des Beerdigten aufzählt: „Oberwächter der Pyramide des Königs Pepi I., Vorsteher der Pyramidenstadt des Cheops, Vorsteher der Pyramidenstadt des Mycherinus, oberster Reinigungspriester der Pyramiden des Chephren und persönlicher Sekretär des Königs." Der Herrscher, dem er diente, war wahrscheinlich Pepi II. Man tritt dann in eine Halle, in der 5 Figuren stehen, von denen jede Qa'ar in einer seiner amtlichen Tätigkeiten darstellt. Neben diesen Statuen steht eine kleine Figur seines Sohnes Iduw. Rechts davon ist der Opferraum mit der Grabkammer dahinter, und links die seiner Frau, die mit ihm beerdigt wurde. Das Grab Qa'ars zeigt einen ganz neuen Typ, der durch seine Verbindung von Statuen mit Pfeilern und Reliefs sehr eindrucksvoll wirkt, aber noch interessanter ist das Grab seines Sohnes, das, trotzdem Sand eingedrungen ist, wundervoll erhalten ist. Zwei kleine Obelisken stehen in dem Vorhofe zu jeder Seite der Eingangspforte. Ueber dieser ist eine vortrefflich erhaltene Inschrift, die Wünsche für das Schicksal des Dahingeschiedenen im Jenseits enthält. „Möge er von seinem Ka gefolgt werden — Möge er auf den schönen Wegen geleitet werden, auf denen die Heiligen wandern — Möge er von dem großen Gott empfangen werden", das sind so einige dieser Wünsche. Die Vorübergehenden werden gebeten, stehen zu bleiben und einen Segensspruch für den Abgeschiedenen herzusagen.

Das Grab selbst ist eine enge Kammer von etwas über 3 Meter Länge zu 1 Meter Breite. Beim Eintritt fällt der Blick zuerst auf sechs lebensgroße Statuen, die an der linken Wand stehen; fünf davon stellen Iduw selbst dar in den offiziellen Aemtern, in denen er seinem Vater folgte; die sechste ist ein Bildnis seines Sohnes Qa'ar, der nach dem Großvater hieß. Bei allen diesen sehr schön gearbeiteten Figuren ist die Originalbemalung noch erhalten, wobei das Rot des nackten Fleisches und das Schwarz des Haares schön hervortritt. Die Gürtel aus Knöpfen haben ein ungewohntes Ornament. Ringsherum an den Wänden sind Reliefs, von denen viele noch die ursprüngliche Bemalung zeigen. Auf der einen Seite sind Männer dargestellt, die sich mit Sportsübungen beschäftigen, dann tanzende Frauen, schachspielende Männer und Frauen, die Harfen und andere Instrumente spielen; auf der anderen Wand sind vier Szenen mit Männern und Frauen, die weinen, klagen und das Haar sich raufen — eine in dieser Periode sehr seltene Darstellung.

Der bedeutsamste Fund aber ist die Stele in der Mitte der rechten Wand über dem Opferstein. Diese sehr schön geschmückte Steinplatte, die wie das ganze Innere der beiden Gräber aus granitähnlich gefärbtem Kalkstein besteht, ist in ganz eigenartiger Weise an der Hälfte der Wand abgeschnitten; darunter ist der Felsen in Form einer rechteckigen Nische ausgehöhlt, und in dieser Nische ist der Oberkörper des Iduw in Lebensgröße ausgemeißelt, wie wenn er aus dem dahinter befindlichen Grabe herausragte, mit ausgestreckten Händen, die Handflächen nach oben gewendet, um die Gaben zu empfangen, die die Priester regelmäßig auf dem Opfersteine davor darbrachten. Diese Darstellung stimmt mit den Anschauungen des ägyptischen Glaubens vollkommen überein; sie zeigt den Toten mit dem Ausdruck der seligen Erwartung des ihm dargebrachten Opfers; aber sie ist in ihrer Form ganz neuartig und weicht in überraschender Weise von der sonst so streng festgehaltenen Ueberlieferung der altägyptischen Kunst ab.

* **Stadttheater.** Freitag zum ersten Male: Schmidtbonns „Der verlorene Sohn". Sonnabend erste Wiederholung von „Hans Heiling". Sonntag nachmittag „Peterchens Mondfahrt", abends „Orpheus in der Unterwelt". Montag „Wer weint um Juckenack". — Im Thaliatheater kommt am Sonntag Lessings „Minna von Barnhelm" zur Wiederholung.

* **Der Maskenwagen der Holtorftruppe,** hier bereits bestens bekannt, war gestern wieder in Halle eingetroffen und hatte seine bunte Pracht diesmal auf der Bühne des Thaliasaales abgeladen. Shakespeares Lustspiel „Der Widerspenstigen Zähmung" wurde gegeben. Wie das erste Mal im Stadttheater: ganz im Stil und in dem Tempo der altitalienischen Schwänke, denen die Fabel des Stückes entnommen ist, aber zugleich eigenartig bewegt von dem Rhythmus unserer Zeit. Voll kecker Uebertreibungen der Masken und des Spiels, jedoch bis in die kleinsten Einzelheiten von künstlerischem Willen beseelt und beschwingt von Phantasie und Laune. Auf der von den Künstlern der Truppe neuerdachten Shakespearebühne, von keinen Verwandlungen gehemmt, rauschte das lustige Spiel nur mit einer kurzen Pause an den Augen der Zuschauer vorüber als ein richtiges Fastnachtsspiel, das die froheste Laune weckte und das auch die arg betroffenen Frauen die Peitschenschläge Pierrots lachend ertragen ließ. Das Zusammenspiel der Künstler war auch diesmal vorzüglich und der laute Beifall der Zuschauer des Vereins der Volksbühne aufrichtig und herzlich. -l.

* **Uraufführung in Leipzig.** Das Leipziger Schauspielhaus hat die dreiaktige Tragödie „Michael Hundertpfund" von Eugen Ortner zur Uraufführung angenommen. Die Aufführung findet noch im Laufe des Februar statt.

* **Von den Dresdner Bühnen.** Ihrem ersten Triumph als Madame Pompadour fügte Fritzi Massary bei ihrem gegenwärtigen Gastspiel im Dresdner Zentraltheater einen zweiten als Königin Kleopatra in Oskar Straus' Operette „Die Perlen der Kleopatra" an. Der Beifall wollte überhaupt nicht enden, zumal Straus selbst dirigierte und auch lebhaft mitgefeiert wurde.

* **Paula Tullinger gestorben.** Eine der früheren Größen der Dresdner Hofbühnen, Paula Tullinger, ist jetzt in hohem Alter in Leipzig gestorben. Aus Oesterreich gebürtig, kam sie 1883 ans Dresdner Hoftheater als Jugendlich-Naive und Soubrette. Die vereinigte Schauspiel- und Gesangskunst in ausgezeichneter Weise in sich. Wie ein Meißner Figürchen erschien sie und hatte immer viel Beifall. Eines Tages war aus der Soubrette eine Koloratursängerin geworden, die gleich als Traviata starken Erfolg erzielte, ebenso in späteren Rollen. Unerwartet rasch ist sie nun in Leipzig gestorben.

* **Im Bayreuther Festspielhause** finden in diesem Sommer 20 Aufführungen statt, und zwar der Ring, Parsifal und die Meistersinger. Im Sommer 1926 wird dagegen nicht gespielt, um die Vorbereitungen für 1927 treffen zu können. Von neu gewonnenen Kräften sind u. a. zu nennen: Kammersänger Schorr als Wotan, Maria Ranzenberg — Fricka, Frl. Seinemeyer — Eva, Fritz Wolf — Loge, Frau Eva Liebenberg — Erda und Waltraute. Der geplante Erweiterungsbau des Festspielhauses naht seiner Vollendung.

* **Ein Dickens-Museum in London.** Das Haus in der Doughty-Street in London, in dem Dickens einige seiner berühmtesten Werke, die „Pickwickier", den „Nickleby" und „Oliver Twist" geschrieben hat, soll jetzt als ein Dickens-Museum eingerichtet werden, das zugleich eine Dickens-Bibliothek und eine auf Dickens bezügliche Gemäldegalerie enthält und zum Mittelpunkt aller Dickensverehrer werden soll. Zur Erwerbung des schönen und geschichtlich denkwürdigen Gebäudes erläßt die englische Dickens Gesellschaft einen Aufruf an die Freunde des Meisters. Den Grundstock für das neue Museum liefert die großartige Dickens-Sammlung von B. W. Matz, in der sich u. a. das Lesepult befindet, an dem Dickens den größten Teil seiner Vorlesungen gehalten, die Büste, die nach seiner Totenmaske hergestellt wurde, sowie mehr als 1000 Bände, die 70 verschiedene Ausgaben von Dickens Werken umfassen. Die Wände des Museums werden mit 90 verschiedenen Porträts des Dichters geziert und mit einer umfassenden Sammlung von Bildern, die Szenen seiner Werke illustrieren.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192502125/fragment/page=0003

Eine große

Überraschung

für Halle und Umgebung

ist die am Montag, den 16. Februar, beginnende

Weisse Woche

Vorverkauf bereits Sonnabend, den 14. Februar

Wir bitten Sie dringend, mit Ihren Einkäufen zu warten, denn wir bieten dieses Mal wirklich Aussergewöhnliches!

Morgen erscheint in dieser Zeitung eine ausführliche Preisanzeige!

NUSSBAUM

Das führende Kauf- u. Warenhaus Halle a. Saale.

Große Ulrichstraße 60-61

Grundstücke

Verkäufe

Gelegenheitskauf. Schön. rent. Zinshaus m. Hintergeb., 16 Wohn., Toreinf., ger. Hof, n. Landwirtschaftskamm. u. Elektr., sow. hochherrsch. Wohnh. m. 4 Wohn. und schön. Garten, beste Lage, bei hoher Anzahlg. günstig zu verkauf. Zu erfragen Lafontainestr. 30,II. *

Habe sof. zu verk.
Bauernhof
160 Morg. groß. für 60 000 M., 45000 M. genügt.

Gasthof
m. Saal, Kolw.-Geschäft und kl. Schmiede, Preis 21 000; 13 000 M. Anzahlung gen.

Gasthof
m. Saal, a.Chauff. gel., einz. i.Dorf, m.Jmk. 20 000 M.

Land und Gastwirtschaft,
140 M. Ld., 55 000 M., 30 000 M.Anz.

Landgasthof,
Ia. Exist., 20 000 M.,Anz. 10 000 M.

Gasthof
m. Kolonialwar.-Gesch., 12 000 M. f. Grdst., 3—4000 Mark für Waren, 4 Km. v. Bahnst.

Goldgrube, Gasthof m. gr. Saal,
mit Konzertgart., 3 Gastzimmer, 5 Fremdenz., Stall. 40 000 M., Anz. 25 000 Mk.

Schöner Gasthof
m. Saal, Ausfl.-Ort Nähe großer Stadt Mecklbgs.

Oskar Scheller,
Lübtheen i. M.
Kulante Vermittl.

Gasth., 4 M. Feld, Pr. 25 000 M., Anzahlung 6000 Mk., Gasthof, 12 M. Feld, Pr. 28 000 M., Anzahlung 8000 Mk., Gasthof m. Fleisch., Pr. 16 000, Anzahl. 6000 M., 8 Gasthöfe mit u. ohne Acker. Ankr. 1 M. Ritter, Lindenstr. 62. (a570

Flottes Schuhgeschäft
hochmodern eingerichtet, in bester Geschäftslage von Merseburg, nachweislich hoher Umsatz, an schnell entschlossenen Käufer, der über 10—15000 Mark Barmittel verfügt, unter günstigen Bedingungen besonderer Umstände halber sofort verkäuflich.
Angebote unter U. M. 6526 an Rudolf Mosse, Brüderstraße 4 erbeten. (a568

Einfamilienhaus
mit ½ Morgen Garten und 1½ Morgen Acker bei 4000 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen. Tauschwohnung nicht erforderlich. Offerten unt. D. 1104 an die Expedition ds. Blattes. *

Werkzeug- u. Maschinenhandlung (a569
zu verkaufen. Erforderlich 8 bis 10000 Mk. Nur ehrliche u. strebs. kurzentschloss. Reflektanten wollen vertraulich Angebot richten unter B. H 6517 an Rud. Mosse, Brüderstr 4.

Getreidespeicher
8 übereinanderliegende Böden, jeder ca. 400 qm groß inmitten von Eisleben gelegen, sind günstig zu verpachten (a552
Carl Horn, Eisleben, Dampfsägewerk Telefon 459

4 Fleischereien
mit Grundstück in Stadt u. Dorf preiswert verkäuflich durch † ...aister. Kirchnerstr. 9, T. 4533

F. Tischler, Bötch., Stellm. p. Grundst. m. Gart., Acker z.v. Off. u. P. 1135 Exp.*

Eckgrundstück,
Kreuzung von vier Straßen, in Kreisstadt, sämtl. Räume werden frei. Rückp.
Aug. Gebhardt, Restaurant Reichskrone, Querfurt. (b

Logier-Gasthof
mit Laden und Schlachtehaus (Goldgrube) sof. zu verkauf. Rückporto.
Aug. Gebhardt, Restaurant Reichskrone in Querfurt. (b

Kl. Wohnhaus
mit Gemüsegarten, Kleintierstall u. kl. Werkstatt in
Ammendorf-O. zu verkaufen.
Off. unter K. 1050 a. d. Exp. d. Bl. *

Grundstück in Könnern,
Toreinfahrt, große Niederlagen, f. jed. Geschäft pass., 5 Z. frei, zu verk. Anz. 10 000 M. Offerten u. T. 3957 Exp. (a

28 Landwirtsch.
mit u. ohne Saal,
12 Güter,
größere u. kleinere, z. vk. Otto Römer, Steinweg 29. *

Lebensmittel-Geschäft fortzugsh. billig zu verk. Off. u. D. 1064 Exp. *

Gute Existenz! Lebens- u. Futtermittelgeschäft spottbillig zu verkaufen. Erforderlich zirka 800 Mark. Offerten u. D. 1144 a.d.Exp.*

Grundstücke

Kaufgesuche

Suche Landgrundstück
m. 2-3 M. Acker, w. möglich mit kleinem Geschäft b. 5000 M. Anzahlung. Offerten unter P. 170 postl. Könnern a. S. *

Lebensmittel-Geschäft
Pacht- od. Kaufges. für sofort od. spät. gesucht. Offerten u. T. 3977 a. d. Exp.*

Grundstück mit freiw. Wohng., Einf. u. etw. Stall. 8—10 000 M. Anz. zu kaufen ges. Angeb. u. L. 250 a. d. Fil. Leipzigerstr.34.†

Selbstkäufer
sucht in angenehm., ruh. Lage von Halle besseres, in gutem Zustande befindlich.
Grundstück, mögl. m. Gart.
Angeb. u. O. 1134 a. d. Exp. d. Bl. *

Kauf-Gesuche

Verschiedene

Piano z. k. ges.
Off. u. V. 899 Exp.*

Piano
aufs Land zu kauf. gesucht. Offerten u. N. 793 a. d. Exp. *

— Säcke —
neu u. gebr., kauft lfd. f. Post. F. Halle, Gr. Steinstraße 13, Eing. Mittelstr. (b

Guterhaltener Nußbaum-Waschtisch zu kauf. ges. Off. u. B. 1122 a.d.Exp.(b0

Aktenschrank
mit Rolladen und Aktenständer zu kf. ges. Off. u. m. Gr.- und Preisang. unt. E. 885 a. d. Exp. *

Je eine Herren- und Damen-
Lederjacke
z. k. ges. Ang. m. Pr. u. O. 1034 a.d.Exp.*

Verstellb. Notenstehpult f. Geige z.k.ges. Off. u. D.1084 Exp.*

Lumpen
Knochen, Papier usw.
kauft
Beer, Alter Markt 7.
Kostenlose Abholung Tel. 2276 *

Kleiner Tisch
f. Schreibm. z. kauf. ges. Angeb. erb. (b Steinweg 20a, I. r.

Guterhalten. Nußb.-Schreibtisch m.Auff., unt. Schr., z: k. ges. Off. m. Preis unter L. 226 a. d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr.34. †

Moderne Klubsessel-Garnitur (Leder) z. kauf. ges. Off. unter L. 241 a. d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr.34. †

Kanndier,
gut erhalten, sucht zu kaufen *
Bruno Berthold, Gr. Steinstraße 48.

Veranda,
25—40 m Lg., auf Abbruch zu kaufen gesucht. Preisoff. u. L. 255 a. d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr.34. †

Romane †
von Ganghofer zu kaufen ges. Speyer, Kirchnerstr. 8, II.

Rollwagen
gut erhalten gegen Barzahlung sofort zu kaufen gesucht. (a0
Angeb. erb. unt. T 4067 a. d. Exp. d. Ztg.

Gebrauchter, guterhaltener
Geldschrank
Größe zirka 180 cm hoch, sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter L. 244 an die Filiale Leipzigerstr. 34. †

So kaufen wir ein!
Wir zeigen Ihnen in unserem Schaufenster eine Teilsendung
roher echter Skunks-
felle, die direkt ab New York ohne Zwischenhandel über unseren Leipziger Vertreter an uns ging.
Das ist Ihr Vorteil.
Durch diese unsere Großeinkäufe sind wir in der Lage, so billig zu verkaufen, wie es Ihnen unsere Sonderausstellung zeigt.
Echt Skunks
von 112.— an (h0818

Magazin zum Pfau
Kleinschmieden 6 Ecke Gr. Steinstr.

Wohnungs-Vermietungen

In Einfamilienhaus (Wittekindviertel) sind
2 sonnige möbl. Vorderzimm.
(2 Betten) und eine Küche als
abgeschlossene Wohnung
gegen Abstand zum 1. März zu vermieten. Elektrisch Licht, Gas, Kachelofen, Keller. Offerten unter F. 1125 an die Expedition dieses Blattes (b959

Wer wünscht * 2 Stuben, K., Kch. geg. kl. Vergütung? Beding. 3 J. vorgemerkt u. Dringlk.-Bescheiн. Off. unter B. 1062 an d. Exp.

Stube, K., K., teilweise möbl., g. Abstand zu v. Off. u. F. 1066 a. d. Exp.*

Möbl. Zimmer

Pensionat
Dittenbergerstr. 6, Zim. m. r. Verpfl.

Gut möbl. Zimmer an Kaufmann zu v. Bertramstr. 19, p. l.

Möbl. Zimmer z. v. Geiststraße 9, III.*

Möbl. Z. an 1 od. 2 sol. H. z. v. Bertramstr. 21 a, III.*

M. Z. a. d. berufst. H., o. Bettw., s. z.v. Lessingstr. 19, II. r.

Frdl. möbl. Zim. z. v. Burgstr. 13, III.

G. m.W.- u.Schlafz., el. L., a. berufst.H. f. sof. o. sp. zu v.* Bertramstr. 19, II. r.

Einf. möbl. Z. z. v. Kellnerstr. 11, r. I.

Gut möbl. Zimmer an n. besser. Herrn zum 1. März zu v. Wilhelmstr. 34, II.*

Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten Heinrichstr. 4, I. *

Möbliertes Zimmer mit Kabin. an 1 o. 2 Herren zu verm.* Friedrichstr. 15, II.

Frdl. Schlafstelle m. Mittagst. sof. zu v. Alter Markt 24,III.

Aelterer Herr sucht für sof. Schlafstelle. Off. u. L. 246 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Läden, Magazine

Laden
1 Fenster, mit zwei Nebenräum., Stadtmitte, zu vermieten.
Georg Berger, Eisleben. (a553

Gr. Lagerräume
(ausbaufähig) zu vermieten, evtl als Scheun Trothaerstraße 55. *

Laden
mit Ladenstube u. schönen Niederlagen, evtl. auch Wohnung, in der verkehrsreichsten Straße von Merseburg zu vermieten. Es kommen nur größere Unternehmungen in Betracht. Angebote unt. R 8) postlag. Merseburg erbet.

Leerer Laden*
mit Wohnung und reichl. Niederlage, i. der Nähe von Halle, abzutreten. Off. u. A. 1041 an d. Exp.

Miet-Gesuche

Wohnungen

Wohn.-Tausch!
Suche 4—5-Zim.-W. Biete 4-Zim.-Wohn. (Süden). Off. unt. A. 881 an d. Exp.*

3 Zimmer u. Küche gegen gleiche oder größere Wohng. zu tauschen. Off. unter U. 1098 a. d. Exp.*

Pensionär sucht beschlagnahmefr. 3- b. 4-Z.-Wohnung geg. Friedensm. od.Abst. Evtl. Tausch einer 3-Z.-W. geg. 6—7 Z. Off. u. L. 192 a. d. Fil. Leipzigerstr.34.†

Leeres *
od. teilweise möbl. Zim. als Mädchenk. sofort gesucht. Nähe Alter Markt. Off. u. H. 1028 an d. Exp.

Suche 7-Z.-Wohn., Steinweg, geg. 6-Z.-Wohn. im Nord. zu tauschen. Ang. unt. F. 1106 a. d. Exp.*

Biete 3 Z. u. Kch., Zentr., suche 5 Z. u. Kch., Zentr., z. Umz. Off. E. 1105 a. Exp.

Wirbauen
Einfamilienhäuser in bester Lage,
7 Zimmer mit Zubehör (h
Wer interessiert sich dafür?
Zuschriften unt. V. 914 an die Exp. d. Ztg.

Beschlagnahmefreie
6—7 Zimmer-Wohnung
im Norden, bald beziehbar, gesucht. Biete Hypothek in jeder Höhe. Off. unter E. 1045 an die Exped. dieses Blattes erbeten. *

Wohnungstausch.
Anbiete: Mühlbergviert., I. Stock, 4 Zim., Bad, Küche, Speisekam., Balkon, neu hergerichtet, in gutem Hause.
Suche: 5 Zimmer mit Zubehör. *
Angeb. unt. C. 1103 an d. Exped. d. Bl.

Biete sonnige 5-Zimmerwohnung i. N.
Suche 3-Zimmerwohnung mit Mädchenk. Off. u. N. 1053 a. d. Exp. ds Blattes. (h0812

Wohnungstausch!
Ich biete in Hannover:
3 Zim., nötigenfalls 4 od. 5 Zim.-Wohn.
und suche in Halle:
5 Zimmer-Wohnung (†
Offerten unter L. 229 an die Filiale dieses Blattes Leipzigerstr. 34.

Ges. sonn. 4-Zimmerwohn. m. Bad in gut. Hause. Geboten: ger. sonn. 5-Zimmerwohn. m. reichl. Zubeh. Näh. Hansaplatz. Off. u. C. 1118 a. d. Exped. dies. Bl. *

Beschlagnahmefreie 6 Zimmer-Wohnung
in ruhiger Gegend gegen Abstand oder Baukostenzuschuß gesucht, evtl. Einfamilienhaus (g. Miete). Angebote unt. S. 1056 an die Exped. ds. Blattes.

Lager mit Kontor
und möglichst Gleisanschluß zu mieten gesucht. Gefl. Offerten unt. B. 1182 a. d. Exped. d. Bl. (*

80 - 150 qm Geschäftsräume
für ruhigen Engrosbetrieb per sofort gesucht. Off. u. A. 1101 a. d. Expd. d. Bl.(*)

2 bis 3 Büroräume
sucht (*)
Rechtsanwalt Dr. Schiller
Halle, Alte Promenade 6 I.

Lager-, Werkstatt- und Büroräume
mögl. mit Laden zu mieten oder passendes Grundstück zu kaufen gesucht. Offert. u. L. 223 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. (†)

Von Amerikaner*
1 gut möbl. Z.
zu miet. ges. Off. u. H. 1088 an d. Exp.

Bankbeamter sucht möbl. Zimmer mit sep. Eing. Off. unt. J. 989 an d. Exp.*

2—3 Büroräume
für ruhigen Betrieb gesucht. Angebote unter F. 1046 an die Exped dies. Bl. *

Lagerräume
500—1000 qm für Möbellagerung zu mieten gesucht. Angebote unt. V. 1139 an d. Hallisch. Nachricht. erbeten. (h0824

Parterre gelegene (c317
Kontor- und Arbeitsräume
im Zentrum der Stadt zu mieten gesucht
Off. u. L 254 a. d. Fil. d. Bl. Leipziger Str. 34.

Anst., jung. Mann sucht zum 15. Febr.
Schlafstelle. *
Off. C. 1083 a. Exp.

Junge Dame sucht*
möbl. Zimmer
für sofort. Off. unt. S. 1076 an d. Exp.

Tausch! *
Biete 3 Zim., Kch., Korr., Inkl. gegen 4 Zim., Kch., elektr. Licht, Stadtmitte bevorzugt. Off. unter P. 1075 an d. Exp.

Wohn.-Tausch
Biete an 3 Zimmer mit gr. Keller in Erdeborn bei Oberröblingen a. See g. gleiche oder kleinere in Halle. Zu erfrag. in Halle, Raffineriestraße 45 b. Stove. Evtl. g. Abstand. *

J., geb. Ehep. sucht
2—3 leere od. möbl. Zimmer
mit Kochgelegenheit. Ausführl. Angebote unter L. 252 an d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Ein oder zwei leere Zimmer
im Nordviertel ges. Off. u. B. R. 6524 an Rudolf Mosse, Brüderstr. 4. (a583

Leeres Zimmer
ev. teilw. möbliert, von gebild., berufstätiger Dame ges.(† Off. u. L. 234 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Für meine 18jähr. Tochter möbl. Zim., mögl. mit Pension, in guter Familie z. 1. April ges. Angeb. unter L. 233 an d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Ja., berufst. Ehep. sucht Nähe Bahnhof 1 od. 2 teilw. möbl. Zim. geg. Abstand. Off. u. L. 236 an d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Möbl. Zimmer
od. bess. Schlafstelle (Nähe Walhalla) zu miet. gesucht. (z
Angebote Magdeburgerstr. 28, part.

600 Mark
Abst. u. Friedensm.
Beschlagnahmefreie
5-Zim.-Wohn.
gesucht. Offert. unt. T. 4117 an d. Exp.

Wohnungstausch!
Biete sonn. 4-Zim.-Wohn., Süd. Suche sonn. 3-Zim.-W. m. Jkl., el. Licht, Süd. Off. u. L. 248 an d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Reisender (†
sucht per 1. 3. klein. möbliertes Zimmer (Bahnnähe). Offert. unter L. 245 an die Fil. Leipzigerstr. 34.

Aelterer Herr sucht Logis, am liebst. b. alleinsteh. Witwe. († Off. u. L. 237 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Laden mit Stube,
im Zentrum, (†
zu mieten gesucht. Off. u. L. 240 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Berufst. Frl. sucht kl. möbl. Zimmer p. sof., mögl. Zentr.(† Off. u. L. 228 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Jg., anst. Mann s. möbl. Zimmer oder Schlafstelle, Bett u. Bettw. vorh., ohne Kaffee, N. Walhalla oder Riebeckplatz. († Off. u. L. 242 an Fil. Leipzigerstr. 34.

1-2 leere Zim.,
Bahnhofsnähe, von lg. Ww. ohne Anh. geg. Abstand gesucht Off. u. L. 230 an Fil. Leipzigerstr. 34.

LADEN
ca. 150 qm in Hauptgeschäftslage
gegen zwei kleinere in ebensolcher Lage zu tauschen gesucht. Interessenten wollen Angebote einreichen unter J. 1069 an die Exped. ds. Blattes. (h957

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192502125/fragment/page=0004

Stadt-Zeitung.

Halle, den 12. Februar 1925.

Kulturgeschichte im Schaufenster.

Das Aussehen der Schaufenster hat im Laufe der Jahre eine große Wandlung durchgemacht. Während man einst nach Möglichkeit recht viel auslegte, wird jetzt dem Schaufenster durch Farbe, Linie und Form eine individuelle Note gegeben und die Dekoration zuweilen sogar einem Künstler übertragen. Die Versuche, durch Schaufensterwettbewerbe einen Anreiz zu geben, sind bekannt. Augenblicklich wird in Berlin ein derartiger Wettbewerb veranstaltet, der eine außerordentliche große Anziehungskraft auf das Publikum ausübt. Der Verband der Berliner Spezialgeschäfte hat in Gemeinschaft mit dem Berliner Hausfrauenverein das Verdienst, mit einem Wettbewerb die kulturgeschichtliche Bedeutung der Schaufenster besonders gezeigt zu haben. „Einst und jetzt im Schaufenster" ist das Leitmotiv dieser Ausstellung, an der eine große Zahl Berliner Geschäfte beteiligt ist. Die Aufgaben lauten einmal: Gegenüberstellung der Gegenstände des täglichen Bedarfs, wie sie vor 50—100 Jahren gebraucht wurden, zu den Waren der heutigen Zeit; ferner Kultur und Luxus vor 50—100 Jahren im Vergleich zu den heutigen Kulturbedürfnissen, und Handwerk und Maschinen einst und heute. Für die Preiszuteilung kommen die Schaufenster in Betracht, die entsprechend dieser Grundidee und entsprechend dem Charakter der betreffenden Firma das Geschäftlich-Wirksame mit dem Künstlerisch-Geschmackvollen am besten und eigenartigsten verbinden.

Sollte das Berliner Beispiel nicht in Halle zur Nachahmung reizen? Auch die Stadtverwaltung hätte ein Interesse daran, eine derartige Veranstaltung zu unterstützen, denn das Schaufenster dient ja nicht nur der Geschäftspropaganda, sondern trägt durch eine künstlerische Form zur Verschönerung des Stadtbildes bei. Der Kaufmann ist damit zum Volkserzieher geworden.

Ein neues Jugendlandheim am Petersberg.

Einweihung am kommenden Sonntag.

Die hallische Ortsgruppe für deutsche Jugendherbergen hat mit Unterstützung des hallischen Jugendamtes und der Kreiswohlfahrtsämter in Halle und Bitterfeld und dank dem Entgegenkommen der Gemeinde Drehlitz und der unermüdlichen Mitarbeit des Lehrers Hinze am Petersberg ein Landheim geschaffen. In zwei Schlafräumen und einem Tageraume bietet es etwa 30 Besuchern Platz und gibt so den Schullassen die Möglichkeit zu mehrtägigem Aufenthalt zu Spiel und Unterricht in dem abwechselungsreichen Gelände des Petersberges. Ebenso sollen sich auch die Jugendbünde mit ihren Gruppen hier heimisch fühlen. Anmeldungen mit Rückporto sind zu richten an Herrn Lehrer Hinze, Drehlitz, Post Wallwitz. Es können gleichzeitig nur Jungen oder Mädchen übernachten. Beköstigung wird gewährt auf Wunsch in der Gastwirtschaft von Herrn Fünfhausen (Fernsprecher). Zur Einweihung des Heimes findet am kommenden Sonntag, dem 15. Februar, in der Kirche auf dem Petersberge ein kirchliches Spiel der Merseburger Spielgemeinde statt, begleitet von einer hallischen Singgruppe. Freunde der Jugend sind dazu herzlichst eingeladen.

Wie lebendig das Wandern in Jugendkreisen immer noch gepflegt wird, beweist der Besuch der Jugendherbergen. Allein in der hallischen Herberge haben im vergangenen Jahre fast 2000 jugendliche Gäste übernachtet; Studenten, Schüler, Angehörige von Jugendgruppen der kirchlichen, politischen, der Sport- und Turnvereine aller Richtungen. Besonders beachtenswert ist, daß die Arbeitslosen der Jugendbünde die Herberge viel benützen konnten, wo sie vor den mancherlei Gefahren der Großstadt geschützt waren — ein neuer Beweis für die Bedeutung des Jugendherbergswerkes. Zu dessen weiterem Ausbau wird in den kommenden Wochen in der Provinz Sachsen und in Anhalt eine Lotterie veranstaltet, die vom Oberpräsidenten bereits genehmigt ist. 151 100 Gewinne bei 300 000 Losen sichern jedem 2. Lose einen Gewinn.

Die Robinsonbücher.

Ein Lichtbildervortrag des Deutschen Sprachvereins.

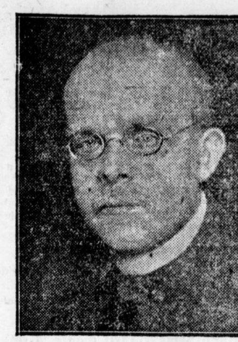
Auf Veranlassung des deutschen Sprachvereins Halle hielt gestern abend im Melanchthonianum der Universität der Südamerikaforscher Carl Schöffer, Leipzig, einen fesselnden Vortrag mit Lichtbildern über die Entstehung der Robinsongeschichten. Den tatsächlichen Hintergrund der eigentlichen Robinsonade bildet das Schicksal eines schottischen Matrosen, Alexander Selkirk aus Largo, der 1704 auf der menschenleeren Insel Juan Ferdinandez, 650 Kilometer westlich der chilenischen Küste, ausgesetzt wurde. Nach fünf Jahren einsamen Lebens kehrte er 1709 auf einem englischen Schiffe in sein Vaterland zurück.

An dieses Geschehnis knüpft der erste große Robinsonroman des Engländers Daniel Defoe, dessen erster Teil unter dem Titel: Life and strange sursprising adventures of Robinson Crusoe im Jahre 1719 erschien. Defoe machte zum Helden seines Romans einen Deutschen, wie der Vortragende meinte, mit Absicht, einen Kaufmannssohn aus Bremen, der eigentlich Kreutznaer hieß, in England aber den Namen Crusoe angenommen hatte. Schon 1720 erschien die erste deutsche Uebersetzung. Unzählige Nachahmungen folgten, unter ihnen bedeutend der 1722 erschienene „Teutsche Robinson oder Bernhard Creutz" in Schwäbisch-Hall. Es konnte damals kein Buch erscheinen, das nicht den Titel Robinson trug. Erst um 1800 flaute diese Robinsonsucht ab. Der bedeutendste deutsche Robinson ist der 1779 erschienene „Robinson der Jüngere" von Joachim Heinrich Campe, der noch viel verbreiteter wurde, als der Originalroman. Hier ist die ganze Entstehungsgeschichte der Menschheit wiedergegeben. Auch dieser Robinson, wie fast alle übrigen, verneint die Frage, ob der Mensch allein leben könne.

Dem Vortragenden, der seine Ausführungen durch zahlreiche Lichtbilder von der Robinsoninsel und von dem Bildschmuck der Robinsonliteratur in den verschiedenen Epochen bis zur jüngsten Gegenwart ergänzte, wurde aus dem dichtgefüllten Auditorium lebhafter Beifall gespendet. Denn wer hat wohl nicht als Knabe auch einmal den „Robinson" mit großem Eifer gelesen?

Das Einkommen der Lohnempfänger.

Das gesamte Einkommen der lohnsteuerpflichtigen Personen im Deutschen Reiche wird vom Reichsminister der Finanzen jetzt auf etwa 29,07 Milliarden jährlich berechnet. Es verteilt sich auf etwa 21 Millionen lohnsteuerpflichtige Personen neben 7 Millionen, die Vorauszahlungen auf die Einkommensteuer leisten, so daß es etwa 28 Millionen Personen gibt, die überhaupt eigenes Einkommen haben. Bei einer Einwohnerzahl von etwa 63,5 Millionen kommen demnach auf eine einkommensteuerpflichtige Person 1,27 Familienangehörige. Die Einkommensteuerabzüge vom Lohn und Gehalt betrugen im November 119,75 Millionen, auf das Jahr also 1,437 Milliarden. Der Lohnabzug beträgt im Durchschnitt 8,73 Proz. des der Lohnsteuer unterworfenen Einkommens, dieses Einkommen also 16,473 Milliarden. Dazu kommen als steuerfreies Einkommen 12,6 Milliarden, 600 Mark auf die Person. Nimmt man den Lohnabzug im Durchschnitt mit 5 Proz. an, so ergibt sich ein Gesamteinkommen von 28,72 Milliarden mit Einschluß der Werbungskosten, die auf 5 Milliarden veranschlagt werden. Auf den Steuerpflichtigen kommen also etwa 1381 Mark.



Dr. Marx, preußischer Ministerpräsident.

* **Jahreshauptversammlung des Beton- und Tiefbauarbeitgeber- und Wirtschaftsverbands.** Am heutigen Tage hält die mitteldeutsche Gruppe des Beton- und Tiefbauarbeitgeber- und Wirtschaftsverbandes, das sind die Fachverbände der Bauindustrie, hier in Halle ihre Jahreshauptversammlung unter dem Vorsitz des Ingenieurs Hugo Lingesleben ab. Die Tagesordnung weist neben Beratungen organisatorischer Fragen Referate des Syndikus Dr. Stoffel über sozial- und wirtschaftspolitische Fragen der Bauindustrie auf. Außerdem referiert Baurat Doorentz-Magdeburg über die Lehrlingsfrage in der Bauindustrie.

* **Aus Furcht vor Strafe in die Saale gesprungen.** Gestern mittag stürzte sich ein in der Merseburger Straße wohnendes 16jähriges Mädchen in selbstmörderischer Absicht von der Peißnitzbrücke aus in die Saale. Da das Mädchen des Schwimmens kundig war, gab es ihr Vorhaben auf und ließ sich stromabwärts treiben. In der Nähe des Emilienheims wurde die Lebensmüde von Passanten aus dem Wasser gezogen und nach dem Emilienheim gebracht, von wo sie später von ihren Eltern abgeholt wurde. Das Mädchen, das angeblich aus Furcht vor Strafe in das Wasser gesprungen ist, hat keinen Schaden genommen.

* **Festnahme eines Ladendiebes.** Ein Ladendieb, der nach Verübung einer Anzahl Diebstähle seit August vorigen Jahres flüchtig war, ist jetzt festgenommen und dem Gericht zugeführt worden. Er hatte damals hier eine Anzahl Ladenkassen, nachdem er vorher selbstgemalte Bilder angeboten hatte, ihres Inhaltes beraubt. Wahrscheinlich hat er auch in anderen Städten derartige Diebstähle verübt, da er seit 1½ Jahren umhergereist ist, ohne einen festen Wohnsitz oder eine Beschäftigung zu haben.

* **Steuerfrei.** Landwirtschaftliche Genossenschaften, die im Rahmen amtlich anerkannter Notstandsmaßnahmen zum Ausgleich der Ernte von 1924 den Bezug von Saatgut, Futter-, Einstreu- oder Düngemitteln auch an Nichtmitglieder vermitteln, werden nach einer neueren Bestimmung bei der Körperschaftssteuer den Genossenschaften gleichgestellt, deren Geschäftsbetrieb sich auf die Mitglieder beschränkt. Unterh.-Blatt.

* **Eine Verwaltungsgebühr beim Aufgebot.** Der Antrag auf Anordnung des Aufgebots bei dem Standesbeamten muß im allgemeinen von beiden Verlobten mündlich gestellt werden. Geschieht dies von einem allein zugleich im schriftlichen Auftrag des anderen oder ausnahmsweise von beiden schriftlich, so muß die Unterschrift unter der schriftlichen Erklärung in der Regel beglaubigt sein, damit der Wille jedes der Verlobten zu heiraten unzweifelhaft feststeht. Erfolgt diese Beglaubigung durch eine Verwaltungsbehörde, z. B. einen anderen Standesbeamten oder einer Ortspolizeibehörde, so wird dafür eine Gebühr von 2 Mark eingezogen. Ist der beglaubigende Beamte Gemeindebeamter, so fällt die Hälfte der Staatskasse zu.

* **Zur Wahl in der Allgemeinen Ortskrankenkasse.** Im Anzeigenteil ist eine Berichtigung der Bekanntmachung des Wahlleiters vom 7. d. M. veröffentlicht, nach welcher der Listenführer der Wahlvorschlagsliste 4 Paul Kabelitz (nicht Habelitz) heißt.

* **Der Gartenbau-Verein Halle** hielt gestern im „Sankt Nikolaus" unter Leitung seines 1. Vorsitzenden, Prof. Dr. Holdefleiß, seine Generalversammlung ab. Aus dem von Obergärtner Meinecke erstatteten Jahresbericht ging hervor, daß das Jahr 1924 ein sehr arbeits- und erfolgreiches für den Verein war. Die Hauptleistung war die wohlgelungene Gartenbauausstellung auf der Bergschenke, die trotz des Scheiterns der Stadt-Halle-Woche und trotz großer Schwierigkeiten zustande kam. Die Beteiligung seitens der Aussteller war gut, der Besuch überstieg alle Erwartungen. So konnte ein guter Ueberschuß erzielt werden, der zwecks Verwendung für eine spätere Ausstellung zinstragend angelegt wurde. Der Ausstellungsausschuß hat sich zu einem dauernden Ausschuß umgestaltet. Weiter hat der Verein zwölf Versammlungen, diesmal auch im Sommer, abgehalten. Jede war mit einer kleinen Spezialausstellung verbunden; jedesmal wurde ein Fachvortrag gehalten. Auch am Balkon-Wettbewerb beteiligte sich u. a. noch der Verein. Den Kassenbericht erstattete Garteninspektor Oertel. Auf Antrag der Revisoren wurde ihm Entlastung erteilt. Die Vorstandswahl ergab einmütige Wiederwahl des alten Vorstandes durch Akklamation. Der Vorstand besteht also weiter aus folgenden Herren: Prof. Dr. Holdefleiß, Gartendirektor Berckling, Garteninspektor Oertel, Obergärtner Meinecke, Gartenmeister Heymann, Gärtnereibesitzer Hecker, Obergärtner Friedemann. Prof. Dr. Holdefleiß leitet den Verein seit 1907; Obergärtner Meinecke gehört 34 Jahre, Gartenmeister Heymann etwa 17 Jahre dem Vorstand an. Gartendirektor Berckling teilte noch mit, daß der Verein voraussichtlich Ende März eine einwöchige Spezialausstellung „Blumen im Heim" zu veranstalten gedenke, und zwar im Rahmen einer von der Firma Albert Martick (Inhaber Richard Ziemer) beabsichtigten Wohnungsausstellung. Eine große allgemeine Ausstellung hat der Verein für die Eröffnung der städtischen Ausstellungshallen in Aussicht genommen; daraus wird aber in diesem Jahre noch nichts werden. Im Anschluß an die Versammlung gedachte der Verein seines Gründungsjahres (1868) und brachte seinem Vorsitzenden, Prof. Dr. Holdefleiß, eine Ehrung dar.

* **Jeder kann helfen!** Man schreibt uns: Vor einigen Tagen hielt die Zigarrenköpfchen-Sammler-Vereinigung ihre Monatssitzung ab, um den Jahresbericht von 1924, über Ausgaben und Einnahmen, zu hören. Ferner wurden einige Dankschreiben verlesen, die von den 150 Beschenkten zahlreich eingegangen waren. Im nächsten Jahr begeht die Wohltätigkeitsvereinigung das 50jährige Stiftungsfest und soll es, wenn irgend möglich, in größerem Maßstab begangen werden. — Bekanntlich machen es sich die Mitglieder zur Aufgabe, verschiedene Abfälle, wie Zigarrenköpfchen, Flaschenkapseln, Stanniol, alte Münzen, Briefmarken und Metallteile zu sammeln, um aus dem Erlös die Aermsten, von der amtlichen Fürsorgestelle daraufhin geprüft, zu unterstützen. Damen und **Herren aller Kreise werden freundlichst gebeten, mit zu helfen** und erwähnte Gegen[illegible] da abzugeben, wo durch Plakate die Annahmestellen in [illegible] Stadt kenntlich gemacht sind. Außerdem ist der Vorsitzende der Vereinigung, Kaufmann Reinhold Aßmann, Gr. Ulrichstr. 49, zur Annahme gern bereit.

* **Dem Deutschen Rentnerbund, Ortsgruppe Halle,** gingen als nachträgliche Weihnachtsgaben für die in Not befindlichen Kleinrentner noch folgende Spenden zu: Von Firma W. Creuzberg 1 Zentner Erbsen, 60 Pakete Kornfrank; Zuckerraffinerie Halle 2 Zentner Zucker; Ungenannt 10 Mark; Firma L. Otto Schulz 20 Hemden; Firma Most 10 Pfund Kakao, 40 Tafeln Schokolade; Ungenannt 5 Mark; Ungenannt eine Mark; Firma W. F. Wollmer 12 Paar Herrensocken, 12 Paar Damenstrümpfe, 1 Partie Sohlenschoner, 3 Hemden, 3 Hosen; Ungenannt 2 Kisten Käse; San.-Rat Dr. Gräfe 10 Mark; Firma Aßmann 3 Westen, 2 Hosen; Hallische Hausfrau 20 Pfund Bohnen und Erbsen; Gutsbesitzer Ziegler (Nehlitz) 1 Zentner Erbsen; Bäcker-Zwangs-Innung 80 Brote.

* **Luftschiffahrt ist not!** Auf Veranlassung der hiesigen Ortsgruppe des Reichsbundes deutscher Technik wird Marine-Baurat Engberding, der bekannte Fachmann auf dem Gebiete des Luftschiffbaues, am Freitag, dem 13. Februar, abends 8 Uhr, im Thaliatheater einen allgemein verständlichen Vortrag über „Luftschiffahrt ist not. Das deutsche Luftschiff in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft" halten. Die Zuhörer werden an Hand von Filmen und etwa 130 ausgezeichneten, der deutschen Oeffentlichkeit zum größten Teil noch unbekannten Lichtbildern einen Ueberblick über das ganze umfangreiche Gebiet des Luftschiffes mit allen seinen Nebeneinrichtungen, über seine Konstruktion usw. erhalten.

Gerichts-Zeitung.

Zweifelhafte Bekanntschaften.

Am 16. Juli v. J. lernte der Schmied W. O. Müller, der mehr als 30 Strafen hinter sich haben soll und auch schon mit dem Zuchthaus Bekanntschaft gemacht hat, den von außerhalb kommenden Hausdiener Steinberger kennen, der ihn um Rat fragte, wo er wohl die Nacht logieren könne. Er führte ihn zu einem älteren Fräulein, das auch für eine Nacht eine Schlafstelle abgab und kneipte denn mit dem Fremden bis um Mitternacht, so daß sie wohl beide etwas über den Durst getrunken haben mögen. Dann suchte der Hausdiener sein Nachtlogie auf. Früh um 4 Uhr wurde er aber schon von Müller wieder geweckt, der Einlaß begehrte und dann bis 6 Uhr bei ihm blieb. Als der Fremde um 8 Uhr sein Bett verließ, fehlten ihm Schuhe, Weste, Jacket und Uhr, die seiner Meinung nach nur Müller mitgenommen haben konnte. Dieser hatte sich deshalb jetzt vor Gericht zu verantworten. Er bestritt entschieden, der Dieb zu sein. Da nach Lage der Sache aber nur er als Täter in Frage kommen konnte, beantragte der Amtsanwalt, unter Berücksichtigung des Leugnens, 1½ Jahr Zuchthaus. Das Gericht ließ es jedoch bei 6 Monaten Gefängnis bewenden und rechnete auch 6 Wochen der Untersuchungshaft auf die Strafe an.

Auch eine „Preissteigerung!"

Ein Kaufmann aus Halle besuchte einige Zeit Landwirte und bot ihnen Futterkalk an, der als Vorbeugungsmittel gegen Viehseuchen wirken sollte. Da er nun bei der Anpreisung unterlaufen ließ, daß er im Auftrage der Landwirtschaftskammer käme, so fand er willigere Käufer, als wenn er diese wahrheitswidrige Behauptung unterlassen hätte. Die Ware ließ er sich mit 18 Mark bezahlen, obgleich er selbst dafür nur 6,60 Mark gegeben hatte. Eine Untersuchung dieses Futterkalks ergab obendrein, daß er niemals als Vorbeugungsmittel gegen Viehseuchen wirken konnte. Er bestand aus 92 Prozent Schlemmkreide, der übrige Teil war Kochsalz und etwas Würze. Ein Sachverständiger fand den Preis als unerhört, er hätte höchstens 10—11 Mark betragen dürfen. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu einer Geldstrafe von 50 Mark; auch soll der übermäßige Gewinn eingezogen werden.

Aus der Umgebung.

* **Leuna,** 11. Februar. (Aus dem Zuge gestürzt.) Hier stürzte ein junges Mädchen aus dem Eisenbahnzuge und erlitt dabei schwere Kopfverletzungen.

* **Burgliebenau,** 11. Februar. (Brennender Stamm.) Bei dem gestrigen Sturme war in dem Walde kurz vor unserem Orte der Draht der elektrischen Hochspannungsleitung gerissen. **Ein von einem herabhängenden Ende getroffener** Stamm ging in Flammen auf. Von morgens 6 Uhr bis nach 7 Uhr lohte eine Feuersäule empor. Dann erst wurden durch herbeieilende Monteure der Ueberlandzentrale Saalkreis-Bitterfeld nach Ausschaltung des Stromes die Flammen erstickt.

* **Düben,** 11. Febr. (Zum Bürgermeister) wurde der Hauptmann a. D. Zastrow gewählt.

* **Merseburg,** 12. Februar. (Straßentaufe.) 26 neue Straßen haben jetzt ihre Namen erhalten. Für die Altstadt hat man Namen aus der Merseburger Geschichte gewählt, wie Lindenaustraße, Moestelstraße; in der Siedlung Eigenheim muß der Rhein mit seinen Nebenflüssen die Namen hergeben: Rheinstraße, Moselweg usw.; am Exerzierplatz sind acht Straßen nach Bäumen benannt. So sind die Straßen überall in Gruppen eingeteilt, so daß man schon aus dem Namen ungefähr ihre Lage erkennen kann.

* **Zipsendorf,** 11. Februar. (Kohlenstaubexplosion.) Auf der Grube „Käthe" ereignete sich bei Reparaturarbeiten an einem Trockenofen eine lokale Kohlenstauberplosion. Hierbei erlitten zwei Arbeiter schwere Brandwunden.

* **Gimritz,** 11. Februar. (Feldverpachtung.) Gestern wurden im hiesigen Gasthofe etwa 90 Morgen Pfarracker auf sechs Jahre verpachtet. Durchschnittlich wurden für den Morgen 85 Mark geboten, da viele Interessenten zugegen waren. Ein kleinerer Besitzer zahlte sogar für den Morgen 101 Mark.

* **Eisleben,** 12. Februar. (Schloßkauf.) Der Kreisausschuß hat die Ankaufsgenehmigung erteilt für das Schloß in Alsleben an der Saale, und zwar zum Preise von 21 000 Mark. Der Wert soll 54 000 Mark sein. Das Schloß soll zu Wohlfahrtszwecken ausgebaut werden, um gegebenenfalls ein Altersheim zu schaffen.

* **Neudietendorf,** 11. Februar. (Sein eigener Richter.) Der wegen Brandstiftung zu 1½ Jahren Gefängnis verurteilte Großhändler Hans Backhaus erschoß sich mit seinem Jagdgewehr.

* **Naumburg,** 12. Februar. (Vom Hallenschwimmbad.) In den ersten vier Wochen nach der Wiedereröffnung des Hallenschwimmbades wurde dieses täglich durchschnittlich von 250 Personen besucht. Der Versuch ist also gelungen.

* **Bernburg,** 11. Februar. (Das Krematorium) wird am 15. Februar seiner Bestimmung übergeben. Es ist mit allen Neuerungen ausgestattet.

* **Wolfenbüttel,** 10. Februar. (Unglücksfahrt mit dem neuen Auto.) Ein Kaufmann aus Wolfenbüttel steuerte sein am gleichen Tage gekauftes Auto selbst nach Hause. Unterwegs versagte die Lichtanlage. Im Walde mußte er einen Trupp von Jungmannen überholen. Beim Ausbiegen fuhr das Auto vier Mann des Trupps an und brachte ihnen Verletzungen bei. Der Fahrer stellte sich sofort der Polizei.

* **Falkenstein,** 11. Februar. (Ein jugendlicher Selbstmörder.) Der 17jährige Handelsschüler Karl Edwin Gruschwitz verschaffte sich während des Abendläutens Eintritt in den Kirchturm und sprang, nachdem er seine Kleider abgelegt hatte, vom Kranz des Turmes herab. Durch den harten Aufschlag auf die Steinplatten war er sofort tot.

* **Stendal,** 11. Februar. (Gegen den Wohnungsverfall.) Die Stadtverordnetenversammlung beschloß nach der Magistratsvorlage, zur Verhütung des Verfalles von Altwohnungen einen Betrag bis zur Höhe von 30 000 Mark zur Verfügung zu stellen und diese Summe in den Haushaltsplan einzustellen.

Oeffentliche Veranstaltungen, Konzerte, Vorträge.

* **Die Giebichensteiner Liedertafel** (gegr. 1846) veranstaltet am Sonnabend, dem 14. Februar, abends 7 Uhr, in den festlich geschmückten Räumen der Saalschloßbrauerei ein großes Kostümfest (aus der Rokokozeit) mit allerhand Ueberraschungen. (Siehe Anzeige.)

* **Kurhaus Wittekind.** Morgen, Freitag, Kaffeekonzert vom Wittekind-Orchester. Abends 8 Uhr Gesellschaftsabend mit Tanz für Karteninhaber. (Siehe Anzeige.)

* **Im 8. Philharmonischen Konzert** vom 15./16. Februar wird von den großen Straußschen Tondichtungen das seit Jahren hier nicht gespielte „Heldenleben" aufgeführt. Nur noch wenige Karten bei Hothan verfügbar.

Kirchliche Nachrichten.

Synagogen-Gemeinde: Freitag, den 13. 2., abends 5,30 Uhr. Sonnabend, den 14. 2., morgens 9 Uhr, nachm. 4 Uhr Jugendgottesdienst, abends 6,07 Uhr. An den Wochentagen morgens 7,15 Uhr, abends 6,30 Uhr.

Aus der Tätigkeit der hallischen Stadtschwestern.

Wer hat schon etwas vom Stadtschwesternamt in Halle gehört? Wohl nur die allerwenigsten, und unter diesen wiederum wird es nur einen recht kleinen Teil geben, der wirklich Bescheid weiß über die segensreiche Arbeit der Stadtschwestern. Wer da meint, daß es sich um Krankenschwestern handelt, der befindet sich in einem Irrtum; die Stadtschwestern sind Fürsorgerinnen für sittlich gefährdete Frauen und Mädchen, und in ihrer pflegerischen Tätigkeit stehen sie in enger Fühlung mit demjenigen Zweige der Polizei, die ein wachsames Auge auf bestimmte Kreise der Weiblichkeit hat. Von dieser Seite erhält das Stadtschwesternamt zu einem großen Teil die Informationen über Schützlinge, die seiner Fürsorge bedürfen, und greift mit seinen Maßnahmen ein, ehe es zu spät ist.

Der Krieg und die Folgezeit haben die Auffassung von Moral und Sitte ungünstig beeinflußt; wie schnell ist, namentlich in der Großstadt, ein Fehltritt begangen, ohne daß sich die Betreffenden im ersten Augenblick der ganzen Tragweite ihrer Handlungsweise bewußt werden! Mit einem ungeregelten und liederlichen Lebenswandel fängt es bei den meisten an: die Sucht nach Putz, Vergnügen und Genießen läßt sie auf die Arbeit verzichten; sie meiden und verlassen das Elternhaus, um alle Freuden hemmungslos auszukosten; im Handumdrehen ist oft ein Unglück geschehen. Sollten sie denn dazu bestimmt sein, endgültig für die menschliche Gesellschaft verloren zu sein, wo oft nur besondere Zufälle und Umstände einen unheilvollen Einfluß auf ihr Handeln hatten? Nur allzu schnell und steil führt der Weg bergab, wo es dann kein Entrinnen mehr gibt, auch für solche, in denen letzten Endes ein guter Kern steckt und die lediglich durch Leichtsinn und in wievielen Fällen auch durch wirtschaftliche Not abgedrängt worden sind. Sie haben oft keine Angehörige, die ihnen in solchen kritischen Augenblicken des Lebens helfen könnten; die Eltern sind vielleicht tot oder auch zu schwach, um sich durchsetzen zu können. In derartigen Fällen setzt dann die Arbeit der Stadtschwester ein, nicht allein mit guten Ratschlägen, sondern auch mit der Tat, und die Fälle sind gar nicht selten, wo sich sogar die Angehörigen selbst an das Stadtschwesternamt wenden, um Hilfe zu erbitten, die ihnen nur allzu gern gewährt wird. Gerade die Frau ist in solchen Augenblicken die einzig geeignete Persönlichkeit, auf besserungsfähige Elemente einzuwirken, ehe es zu spät ist, wo womöglich Polizei und Gesetz mit harter Hand eingreifen.

Die Hilfe der Stadtschwester ist mannigfacher Art. Sie erstreckt sich auf Belehrung und gütliche Vorstellung, Aufklärung und Verwarnung, Unterstützung mit Geld und Schaffung von Arbeitsmöglichkeit und die Unterbringung in Heimen. Eines der wirksamsten Mittel ist die Schutzaufsicht; den davon Betroffenen sind scharfe behördliche — auch gerichtliche — Maßnahmen in Aussicht gestellt, die in Kraft treten, wenn sie rückfällig werden. Der Gedanke daran verfehlt in vielen Fällen seine erzieherische Wirkung nicht. Auch die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten gehört zum Arbeitsgebiet der Stadtschwestern; bei der Gefahr, die diese Krankheiten für die Allgemeinheit bedeuten, wird ihnen eine besondere Beachtung zuteil. Das traurigste Kapitel sind die Gefallenen; hier findet auch die fürsorgerische Tätigkeit der Stadtschwestern eine Grenze. Die meisten von ihnen, die pathologisch sind, sind so weit gesunken, daß ihnen nicht mehr geholfen werden kann. Auch die Vernehmung von Kindern, an denen sittliche Verfehlungen begangen worden sind, gehört zum Arbeitsgebiet der Stadtschwestern. Es ist eine überaus bedenkliche Tatsache und ein trauriges Zeichen der Zeit, daß gerade in diesen Fällen eine erschreckende Zunahme zu konstatieren ist.

Das Stadtschwesternamt ist im Jahre 1914 von der Stadt eingerichtet worden; Magistrat und Stadtverordnete haben die Notwendigkeit dieser Fürsorgearbeit erkannt zu einer Zeit, wo in Deutschland erst ganz wenige solcher Stellen bestanden. Wie der Krieg kam und je weiter die Jahre ins Land schritten, wo Zucht- und Sittenlosigkeit immer mehr zunahmen — eine Folge der kriegerischen Ereignisse, da die Väter im Felde standen —, um so größer wurde das Arbeitsgebiet der Stadtschwestern. Erst eine, dann zwei und schließlich drei Fürsorgerinnen; sie konnten die große, schwere Arbeit kaum bewältigen. Im Jahre 1924 wurden vom Stadtschwesternamt 1077 Fälle bearbeitet. Von den 1077 Personen wurden 517 ärztlich untersucht; 49 Prozent waren geschlechtskrank, die teilweise im Stadtkrankenhaus, teilweise ambulant behandelt wurden. Nicht weniger als 6329 Personen besuchten die Sprechstunde der Stadtschwestern, und 1367 Hausbesuche wurden gemacht. Aus diesen statistischen Angaben wird man nach dem vorher Gesagten wohl ermessen können, welche Fülle von Arbeit dahinter steckt.

Es ist ein überaus schweres und verantwortungsvolles Amt, Stadtschwester zu sein. Ein Beruf, der von seiner Inhaberin große Menschenkenntnis und psychologisches Verständnis, seinen Herzenstakt und Seelensgüte gepaart mit Festigkeit und Energie, eine stetige Beherrschung der Situation verlangt. Wenn diese Arbeit nur immer erfolgreich wäre! Ohne bittere Enttäuschungen geht es nicht ab; demgegenüber stehen aber viele schöne Erfolge, wo ordentliche Menschen dem Leben wiedergegeben wurden. Man muß nur einmal hören, mit welcher inneren Freude und glücklichem Stolz die Stadtschwester vom Segen ihrer Arbeit spricht. Von der Anhänglichkeit ehemaliger Pflegebefohlenen, von Dankbarkeit und Treue auch über Jahre hinaus und an Orten, die weit von hier liegen. Und dann wird man ein Verstehen kriegen vom Segen dieser Arbeit, an der viele vorübergehen, weil sie sich den Augen der Oeffentlichkeit, die kein Interesse dafür hat oder sogar haben will, entzieht.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192502125/fragment/page=0005

Handel · Wirtschaft · Börse

Devisen und Effekten.

Am Devisenmarkt war das Geschäft sehr still und es waren auch dementsprechend im Usancenverkehr kaum Aenderungen zu verzeichnen. London gegen Paris handelte man mit 89,05—89,15, London gegen Kabel 4,78. Dollarschatzanweisungen unverändert 90½.

Heutige Devisenkurse.

(In Billionen Mark.)

(Ohne Gewähr.)	12. 2. Geld	12. 2. Brief	11. 2. Geld	11. 2. Brief
Buen. Aires 1 Peso	1,660	1,661	1,669	1,673
Japan 1 Yen	1,643	1,647	1,643	1,647
Konstantinopel	2,212	2,222	2,215	2,225
London 1 Pf. Sterl.	20,055	20,105	20,37	20,87
Newyork 1 Dollar	4,195	4,205	4,195	4,205
Rio de Jan. 1 Milr.	0,475	0,477	0,474	0,477
Amsterdam 100 G.	168,89	178,31	168,89	169,31
Athen	6,94	6,96	6,89	6,91
Brüssel 100 Franken	21,41	21,47	21,41	21,47
Danzig 100 Gulden	79,60	79,80	79,60	79,80
Helsingfors 100 f.M.	10,555	10,595	10,569	10,599
Italien 100 Lire	17,40	17,44	17,38	17,42
Jugoslawien 100 D.	6,875	6,895	6,885	6,905
Kopenhagen 100 K.	74,73	74,91	74,66	74,84
Lissabon 100 Escud.	19,98	20,02	19,98	20,02
Oslo 100 Kr.	64,07	64,23	64,07	64,23
Paris 100 Franken	22,51	22,57	22,51	22,57
Prag 100 Kr.	12,385	12,425	12,39	12,43
Schweiz 100 Frank.	80,87	81,07	80,90	81,10
Sofia 100 Leva	3,055	3,065	3,055	3,065
Spanien 100 Pes.	59,58	59,72	59,53	59,67
Stockholm 100 K.	113,05	113,33	113,06	113,34
Budapest 100 T. Kr.	5,81	5,83	5,81	5,83
Wien 100 T. Kr.	5,908	5,928	5,905	5,925

Berliner Börse von heute.

Drahtmeldung unserer Berliner Handelsredaktion.

tz. Berlin, 12. Februar.

Die Unsicherheit und das Mißtrauen der Börse halten an. Insbesondere sind es die Sorgen über die künftige Entwicklung der Geldverhältnisse im Zusammenhang mit der Einengung durch Konzentrationen der öffentlichen Gelder bei der Reichsbank, die jegliche Unternehmungslust hemmen. Hinzu kam heute die Beobachtung, daß noch größere Termin-Engagements für Februar laufen, deren Erledigung einstweilen unübersichtlich ist.

Am Montanaktienmarkt gaben die Kurse durchschnittlich 1—1½ Proz. nach. Kattowitzer —3¾ Proz. Bochumer und Stollberger Zink —2½ Proz., Köln-Neuessen —2 Proz. Gut behauptet waren Ilse. Von den im Freiverkehr gehandelten Kaliwerten gingen Heldburg auf 52 zurück. Hallesche Kali 32. Krügershall 11¼, Niedersachsen 7⅜. Anilinwerte hatten nur geringe Kursverluste zu verzeichnen. Elektropapiere waren im allgemeinen ½ bis 1 Proz. schwächer. Akkumulatoren und Gesellschaft für Elektrische Unternehmungen —1½ Proz. Schiffahrtswerte leicht abgeschwächt. Hamburg—Süd —½ Proz.

Am Bankaktienmarkt verloren Dresdner Bank von ihrem ersten Goldkurs 2½ Proz. Auch Handelsanteile gaben 1½ Proz. nach. Unter den Spezialwerten gaben Norddeutsche Wolle und Feldmühle 2 Proz. her, dagegen gewannen Deutsche Waffen 1½ Proz., Polyphon 1 Proz. Einiges Interesse bestand für Spritwerte. Am Markte der Petroleumwerte waren Erdöl ½ Proz niedriger. Unter den Valutapapiren lagen türkische und ungarische Werte im Angebot.

Im Verlaufe der Börse blieb die Stimmung lustlos und unsicher. Die Kurse bröckelten weiter ab. Dresdner Bank verloren von neuem 1 Proz.

Im weiteren Verlauf der Börse blieb die Tendenz recht schwankend. Erst in der dritten Börsenstunde trat auf Deckungskäufe hin am Montanaktienmarkt und am Markt der Deutschen Erdölgesellschaft sowie vereinzelt hier und dort eine leichte Erholung ein. Eine gewisse Stütze fand die Besserung in dem Umstande, daß auch der Kaliindustriemarkt heute einen deutlichen Ansatz nach oben nahm. Vorkriegshypotheken-Pfandbriefe sowie Goldpfandbriefe schwächer. Rentenbriefe gingen von 7¼ auf 6¾ zurück im Zusammenhang mit Meldungen des Amtlichen Pressedienstes, daß die Deckungsunterlagen zu einer 15prozentigen Aufwertung auch annähernd nicht ausreichen werden. Kriegsanleihe hob sich wieder auf 765—70. Die Börse schloß etwas erholter, aber sehr ruhig.

Leipziger Börse von heute.

(Kurse in Billionen Prozent.)
(* Notierungen in Goldprozent.)

	12. 2.	11. 2.		12. 2.	11. 2.
Hall. Stadtanl. 86	—	—	Körbisd. Zucker	117	117
92 Abt. 6	—	—	*Rositzer	46,5	46
Thür. Gasanl.	—	—	*Chromo Najork	91,5	92
Mansf. Anl. 1908	—	—	Cröllwitzer Pap.	14	14
1911	—	—	*Schlema Holzst.	150	151,5
A. D. Creditanst.	3,6	3,6	Altenb. Landkr.	1,4	1,375
*Dresd. Bank	116	9,125	T. Eisenhandel	6	5,875
Lpz. Hyp.-Bank	7,1	7,2	L. Hupfeld	8,25	8,2
Chemische Zeitz	7,3	7,5	Carl Kästner	2,2	2,2
*Hall. Pfänner	112	112	Etzold & Kießl.	9,5	9,625
junge	—	—	Landkr. Kultw.	8,125	8,125
Mansf. A.-G.	4,8	5	Leipz. Gummi	1,3	1,25
Elitewerke	2	2	Piano Zimm.	11,125	11,25
*Zimmerm. Halle	46	46	*Lindner	81,5	87
Hartmann Masch.	6,3	6,5	*Paradiesbetten	98,25	98
Kirchner	31	31,5	L. Pinkau & Co.	17	17
Knoch Nähm.	13,5	13,5	*Polyphon	99	98
Peniger Masch.	4,75	4,8	Prtl.-Zem. Rdlb.	30	30
*Pittler	167	169	*Rauchw. Walter	103,5	106
*Schubert & Salz.	149	148	*Riquet & Co.	97	98
Sonderm. & Stier	0,35	0,36	Saccharin	5,4	5,5
Votanwerke	5,5	5,5	Hugo Schneider	6,625	6,8
Kasseler Jute	14	14	*Fritz Schulz jr.	136	137
Kamma. Gruptsch	4,4	4,3	Thür. Gasges.	13,2	13,125
*Leipz. Baumw.	140	141	Waggon Busch	12	12
Kamma.	113	113	Frdsar Meuselw.	70	70
Wollkam	114	114	neue	280	240
Nordd. Wolle	64,5	61,5	Preblitz St.-A.	295	295
Stöhr & Co.	57,8	59	Lit. B.	—	—
*Thür. Wollgarn	112,75	113	Lit. C.	840	—
Tittel & Krüger	46,5	46,5	Z. Fritsche Mlw.	30	30
*Tränkn. & Würk.	90	90	Lpz. Brik. Kultw.	—	—
Wernshaus Kg.	8,6	8,6	Holzind. Gräfend.	4,9	4,9
Riebeck & C. Bbr.	18,5	18,9	Lpw. Masch. Eisen	0,95	1,4
Malzf. Schkeuditz	56	56	Thode Papier	0,3	0,3
Glauzig. Zucker	24,9	24,9	Sächs. Stapelfaser	1,85	1,79
Hall. Zuck.-Raff.	19	19	Wolf-Buckau	6,8	6,9

Die ersten Dividenden hallischer Gesellschaften.

Die Bilanz 1924.

Der buchführende Kaufmann ist jetzt im allgemeinen mit dem Jahresabschlusse für 1924 beschäftigt und wird sich dabei oft die Frage vorlegen, ob er zweckmäßiger handelt, wenn er ein günstiges Jahresergebnis errechnet, oder ob es ratsamer ist, zu einem niedrigeren Ergebnisse zu gelangen. Daß der Kaufmann gewisse Freiheiten hat, höher oder niedriger zu bilanzieren, unterliegt keinem Zweifel. Er kann seine Waren innerhalb angemessener Grenzen höher oder niedriger schätzen; er kann auf sein Inventar, seine Geschäftseinrichtung, seine Maschinen größere oder geringere oder gar keine Abschreibungen machen; er kann die ihm drohenden Ausfälle an Außenständen höher oder niedriger schätzen. Was ist steuerlich vorzuziehen?

Eine sichere Antwort auf diese Fragen läßt sich noch nicht geben. Weder steht die endgültige Besteuerung des Einkommens von 1924 schon fest, noch ist bekannt, welche Vermögenssteuer auf das Ende 1924 vorhandene Vermögen gelegt werden wird. Gesetze hierüber wird erst die Zukunft bringen. Man kann sich also einstweilen nur in Vermutungen bewegen.

Die im Jahre 1924 geleisteten Vorauszahlungen auf die Einkommensteuer und Körperschaftssteuer haben die Leistungsfähigkeit des Kaufmanns oft erheblich überschritten. Mitunter steht den geleisteten Vorauszahlungen überhaupt kein Gewinn gegenüber, sehr oft steht ihnen ein unverhältnismäßig geringer Gewinn gegenüber. Es ist nicht damit zu rechnen, daß in den Fällen, in denen die Vorauszahlungen auf die Steuer im Vergleich zum wirklichen Gewinn sehr hoch gewesen sind, eine Zurückerstattung erfolgen wird. Der Kaufman also, der bei sehr niedrigem oder gar keinem Gewinn verhältnismäßig hohe Vorauszahlungen auf die Einkommensteuer hat leisten müssen, erzielt durch den Nachweis eines ungünstigen Geschäftsergebnisses voraussichtlich keinen Vorteil, weil er sein Geld in keinem Falle zurückerhalten wird.

Er handelt wahrscheinlich richtiger, wenn er das Geschäftsergebnis so günstig berechnet, als es eben möglich und erlaubt ist. Denn dann beginnt er wenigstens das Geschäftsjahr 1925 mit einem hoch bewerteten Anfangsvermögen und wird Ende 1925, also bei der nächsten Bilanz, einen um so niedrigeren Gewinn für 1925 auszuweisen haben. Er hat also im Augenblick von der günstigen Bilanzierung weder einen Vorteil noch einen Nachteil, wird aber Ende 1925 bestimmt einen Vorteil davon haben.

Andererseits hat natürlich der Nachweis eines hohen gewerblichen Vermögens für Ende 1924 möglicherweise den Nachteil, daß eine um so höhere Vermögenssteuer zu entrichten ist. Nur wird wahrscheinlich der Nachteil, den diese höhere Vermögenssteuer bedeutet, eine unbedeutende Rolle spielen gegenüber dem Vorteil, der sich bei der Einkommensteuer ergibt.

Man darf aber dabei wiederum nicht vergessen, daß nach dem gewerblichen Vermögen auch die Industriebelastung und die Aufbringungslast umgelegt wird. Die Grenzen von 20 000 Mark (für die Aufbringungslast) und von 50 000 Mark (für die Industriebelastung, die aber bei reinen Handelsbetrieben nicht in Frage kommt) müssen dabei besonders beachtet werden.

Wegelin & Hübner A.-G. Halle.

Die Aufsichtsratssitzung, welche über den Abschluß für 1924 und die Höhe der Dividende zu beschließen hat, findet bei der Gesellschaft am nächsten Sonnabend statt.

*

Portland-Zementfabrik Saale A.-G.

Wie wir erfahren, wird die Portland-Zementfabrik Saale für das abgelaufene Geschäftsjahr bei reichlichen Abschreibungen eine Dividende von 4 Prozent zur Verteilung bringen. Die Generalversammlung dürfte Mitte März stattfinden.

*

Kaiserbad Schmiedeberg A. G.

Wie wir erfahren, wird der Generalversammlung eine Dividende von 5 Prozent zur Verteilung vorgeschlagen werden bei reichlichen Abschreibungen. Auch die jungen Aktien der Gesellschaft sind neuerdings an der hallischen Börse eingeführt.

*

Hallesche Röhrenwerke A.-G.

Die Gesellschaft ist dem am 4. Februar in Düsseldorf neu konstituierten „Deutschen Röhrenverband" beigetreten, der in Form eines Syndikats, dem u. a. auch die Mannesmann-Werke, Thyssen & Co. usw. angehören, gedacht ist, um vor allem auch im Großhandel des Röhrengeschäfts wieder konsolidiertere Verhältnisse eintreten zu lassen. Bisher bestand, nachdem der frühere Röhrenverband, am 31. Juni 1910 aufgeflogen war, nur eine lose Konvention.

Der Geschäftsgang der Halleschen Röhrenwerke hat sich in letzter Zeit recht lebhaft gestaltet.

Hallische Börse.

Tendenz: Lustlos und schwächer.

Halle, 12. Februar.

Die Haltung an der heutigen Börse blieb weiter überwiegend schwach. Bei sehr kleinem Geschäft bröckelten die Kurse bis auf einige Spezialwerte weiter leicht ab. Bankaktien zeigten sich wiederstandsfähig. Für Landkredit und Zörbiger war größere Nachfrage vorhanden. Braunkohlenwerte tendierten rückläufig. Halle Pfänner wurden zu 110, Werschen-Weißenfels zu 190 angeboten, ohne daß Aufnahmeneigung bestand. Preblitzer waren 1½ Prozent niedriger gesucht. Für Riebeck Montan kam kein Kurs zustande. Von Papierfabrikwerten bestand für Ammendorfer nach leichtem Verlust reges Interesse. Cröllwitzer wurden ohne Umsatz zu 13 angeboten. Textilwerte setzten ihre rückläufige Bewegung fort. Eilenburger sanken auf 24, Gebr. Jentzsch auf 12,5. Am Markte der Maschinen- und Metallwerte war die Tendenz keine einheitliche. Während Halle Maschinen weiter ½ Prozent verloren und Zimmermann bis auf 45 zurückgingen, konnten sich Kyffhäuserhütte bei lebhaftem Geschäft (es wurden ca. 100 Stück umgesetzt) auf 1,4 steigern. Wegelin & Hübner zogen auf 9,5 an, lagen jedoch bei diesem Kurs stark im Angebot. Auch Zuckerwerte tendierten schwach. Glauziger gingen auf 24,5, Zuckerraffinerie Halle auf 18 zurück. In Schraplauer Kalk setzten sich die Käufe fort.

Im Freiverkehr notierten: Bankverein Artern 0,6 G., Bernburger Saalmühlen 1,65 G., Caesar & Loretz notierten bei größerem Umsatz zwischen 3,7 bis 3,6, Czernowinzer Glas 56 B., Gerteidekredit 0,012 bz., Halle Malz 33 G., Hanf-Import 1,35 G., Kaliwerk Krügershall 11,25 G., Mansfelder Bergbau 4,8 G., Micifa 1,3 G., Portland Zement 14 G., Zörbiger Kredit 0,27 bz.

(Alles in Billionen-Prozenten.)

Aktien.	12. 2.		10. 2.	
Hallescher Bankverein	1,6	b G	1,6	b G
Hallische Effekten- u. Wechselbank	0,4	b G	0,4	b G
Gewerbe- und Handelsbank	0,2	G	0,2	b
Landkredit	0,033	b G r	0,034	B
Zörbiger Bankverein	0,10	b G r	0,10	b G r
Iduna, Feuer-Versichera., A.-G.	—	—	—	—
*Hallesche Pfännerschafts-A.-G.	110	B	112,5	b B
Preblitzer Braunk.-Akt.-Ges.	91	G	92,5	G
Riebeckiche Montanwerke-A.-G.	—	—	48,5	G
*Wersch.-Weißenfels. Brk.-A.-G.	190	B	200	B
Ammendorfer Papierfabrik	7,2	b G r	7,3	b B
Cröllwitzer Papierfabrik	13	B	13	G
*Könnerner Malzfabrik	110	G	110	G
Eilenburger Kattun-Manufaktur	24	G	25,75	B
Eisenwerk Brünner	1,58	b B	1,59	b B
*Zimmermann & Co.	45	b G r	47	G
Glauziger Zuckerfabrik	24,5	G	24,75	b B
Hallesche Maschinenfabrik	12	G	12,5	b
Hallesche Röhrenwerke	3,3	b G	3,2	b
Heckert & Co.	—	—	—	—
Hildebrandsche Mühlenwerke	3,1	b	3,1	B
Moritz Fahr A.-G.	0,9	B	0,9	b
Gebr. Jentzsch	12,5	b B	12,7	B
*Kaiserbad Schmiedeberg	46	G	47	G
Wilhelm Kalbe	1,2	b	1,2	b G r
Körbisdorfer Zuckerfabrik	—	—	—	—
Kyffhäuserhütte	1,4	b	1,3	B
*Gottfried Lindner	87	b B	86	b
Schraplauer Kalkwerke	1,25	b G r	1,25	e b G
Stadtmühle Eisleben	6,5	B	6,5	b B r
*G. Vester	59	B	58	b B
Wegelin & Hübner	9,5	e b B	9,4	b G
Zeitzer Maschinenfabrik	—	—	—	—
Zuckerraffinerie Halle	18	G	19	G
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Akt.	19,25	b	19,25	G

*) Notierungen in Goldprozent.

Das Salz- und Kohlenjahr 1924 im Bezirk Halle.

Im Jahre 1924 hat die Steinsalzförderung im Oberbergamtsbezirk Halle 266 895 Tonnen erreicht; abgesetzt worden sind 266 910 Tonnen. An Kalisalzen wurden von ungefähr 45 betriebenen Werken 2 895 162 Tonnen erzeugt. Die Zahl der beschäftigten Personen war 6412. An Siedesalz sind gewonnen worden 104 208 To., der Absatz betrug 199 461 To.

Die Förderung von Steinkohlen betrug bei drei betriebenen Werken insgesamt 43 268 Tonnen, der Absatz 46 829 Tonnen. Das Gesamtergebnis der Braunkohlenförderung beziffert sich auf 61 147 017 To. Scheidet man Förderung im Tagebau und Tiefbau, so ergibt sich, daß fünf Sechstel der geförderten Braunkohle im Tagebau gewonnen worden sind. Die westelbischen Werke haben mehr als die Hälfte, nämlich 34 866 602 Tonnen gefördert.

Der Absatz an Braunkohle, der in den Sommermonaten beinahe auf die Hälfte des Vorjahres zurückgegangen war, hat sich in dem letzten Vierteljahr 1924 so stark gehoben, daß teilweise die Absatzziffer des Vorjahres stark überschritten wurden. Der Gesamtabsatz belief sich auf 61 008 560 Tonnen. Die Zahl der in den 29 Betrieben beschäftigten Beamten und Vollarbeiter ist auf 61 400 zurückgegangen.

Aus der Kaliindustrie.

Einen interessanten Beitrag zu dem anscheinend immer noch nicht abgeschlossenen Kampf innerhalb der deutschen Kaliindustrie liefert die zurzeit sehr aktuelle Frage, in welche Hände die Einigkeits-Kuxe übergehen werden. Die Kuxe dieser Kaligruben, die seit dem Jahre 1919 zu einem großen Teil in den Händen der amerikanischen Virginia-Kompagnie (einer Dünger-Gesellschaft) waren, sind nach deren Konkurs sehr stark umworben. Sie sollen noch nicht verkauft sein. Dagegen hat es den Anschein, als ob die amerikanischen Besitzer die Einigkeitskuxe in Anbetracht der zwei großen Reflektanten: nämlich der Wintershallgruppe oder des Kaliblocks, die Verkaufspreise in die Höhe zu treiben suchen. Allerdings stellte demgegenüber der „Hann. Kur." fest, daß die in amerikanischem Besitz befindlichen Kuxe von Einigkeit nicht die Majorität darstellen, insofern als sie nur die Majorität für Einigkeit I und Einigkeit III bedeuten. Es besteht in der Einigkeits-Gruppe eine besondere G. m. b. H., deren Einfluß mit den hinter ihr stehenden Gewerkschaften von großer Bedeutung für die Entwicklung der Gruppe sein dürfte; jedoch ist mit Sicherheit anzunehmen, daß die G. m. b. H. sich mit dem Ziel der neuen Erwerber der Gruppe identisch erklären wird. Eine Entscheidung ist aber noch nicht gefallen.

*

Tarifverhandlungen im Kalibergbau.

Die Tarifverhandlungen, die am 7. Februar in Halle zu keinem Ergebnis geführt haben, sollen in Berlin am Montag wieder aufgenommen werden. Man hofft bestimmt, zu einer gegenseitig befriedigenden Einigung zu kommen.

Die Sanierung der Eisenmatthes A.-G.

Ein 350 000-Mark-Kredit der Treuhandgesellschaft.

Die Liquidations- und Treuhandgesellschaft der Eisenmatthes-Gesellschaft hat dem Unternehmen einen Kredit von 350 000 Rm. von einem Bankenkonsortium besorgt, um die Ueberleitung des Unternehmens in anderen Besitz fortführen zu können. Auf der Tagesordnung der in nächster Zeit einzuberufenden Generalversammlung dürfte auch eine Neuwahl des Aufsichtsrates vorgenommen werden. Es dürften die Gebrüder Barmat aus dem Aufsichtsrat ausscheiden und Herren der staatlichen Behörden, die an der Abwicklung der Angelegenheit beteiligt sind, wie z. B. die Reichspost, die Seehandlung, Girozentrale u. a. dafür gewählt werden.

Zunahme der Arbeitslosen.

Das Landesarbeitsamt berichtet: Der Monat Januar brachte eine weitere Verschlechterung der Arbeitsmarktlage, von der vor allem männliche Berufe und überwiegend ungelernte Kräfte betroffen wurden. Gegen Ende des Monats war in der Zunahme der Arbeitslosigkeit eine Verlangsamung zu erkennen.

Der Rückgang des Beschäftigungsgrades stand im allgemeinen mit der Jahreszeit im Zusammenhang. Gestiegen sind die Zahlen der Arbeitsuchenden, besonders in den Gruppen der Landwirtschaft, der Industrie der Steine und Erden, im Bau- und Verkehrsgewerbe sowie in der Industrie der Nahrungs- und Genußmittel. Immerhin ermöglichte das anhaltende milde Wetter zum Teil eine über den sonst üblichen Umfang hinausgehende Weiterbeschäftigung. Daneben blieb jedoch in einer Reihe anderer Industriezweige die Lage unbefriedigend. In der Metall- und Maschinenindustrie standen örtliche Besserungserscheinungen und einer stärkeren Nachfrage nach Facharbeitern noch vielfach erhebliche Einschränkungen gegenüber. In der Schuhindustrie arbeitete ein großer Teil der Betriebe verkürzt oder nahm Entlassungen vor.

Im übrigen entwickelte sich die Wirtschaftslage günstig. Umfangreiche Einstellungen tätigte besonders die chemische Industrie. Recht gut waren weiterhin das Spinnstoff- und das Vervielfältigungsgewerbe beschäftigt. Auch sonst lebte die Vermittlungstätigkeit, zumal gegen Ende des Monats, vielfach auf. so für Hausangestellte, für die Berufe des Gast- und Schankwirtschaftsgewerbes und für landwirtschaftliches Gesinde.

Die Zahlen der unterstützten Erwerbslosen haben eine wesentliche Zunahme erfahren. Sie betrugen in Sachsen-Anhalt am 1. Februar 36 060 (am 1. Januar 28 482). Hiervon entfielen auf die Regierungsbezirke Magdeburg 13 641 (9628), Merseburg 12 816 (10 569), Erfurt 4862 (3798) und den Freistaat Anhalt 4741 (4487).

Anleihen und Aufwertung.

Die Auffassung, daß bei der Regelung der Aufwertungsfrage der Anleihen eine verschiedenartige Behandlung der alten und der späteren Anleihen vorgenommen werde, hatte bewirkt, daß die alten Anleihen höher bewertet werden als die später ausgegebenen. Wir hatten dagegen schon mehrfach in Artikeln darauf hingewiesen, daß eine solche Differenzierung schwerlich in Betracht zu kommen scheinen. Jetzt schreibt auch das „Hambg. Fremdenblatt", nach zuverlässigen Informationen vertrete die Reichsregierung den Standpunkt, daß eine verschiedenartige Behandlung alter und späterer Anleihen nicht vorgenommen werden soll. Von den Banken ist dieser Standpunkt stets eingenommen worden, in der Hauptsache mit Rücksicht auf die Schwierigkeiten der Feststellung, wann die einzelnen Anleihestücke erworben worden sind.

Amtliche Produkten-Notierungen.

Berlin, 11. Februar 1925.

(Notierungen in Goldmark.)

Für 1000 Kilo:			
Weizen märk.	243—248	Weizenkleie	15,90—16
„ meckenb.	—	Roggenkleie	15,90—16
„ pomm.	—	Raps. 1000 kg	400
Roggen, märk.	243—246	Leinsaat. 1000 kg.	—
„ mecklenb.	—	Viktoria-Erbsen	29—24
„ pomm.	—	Kl. Speiseerbsen	22—23
„ westpr.	—	Futtererbsen	20—22
Gerste, märk.	—	Peluschken	18—19
Braugerste	255—270	Ackerbohnen	21—22
Futtergerste	215—240	Wicken	19—20
Hafer, märk.	186—194	Blaue Lupinen	12,50—14
„ pomm.	—	Gelbe Lupinen	15,50—17
„ westpr.	—	Seradella	16—18,50
Mais, v. Pro-Ang. pr.		(alte)	—
La Plata	—	Rapskuchen	18,40—19
loko Berlin	224—226	Leinkuchen	24,50—25
frei Hamburg	—	Trockenschnitzel	9,60—9,80
Für 100 Kilo:		Zuckerschnitzel	—
		Torfmelasse	9,80
Weizenmehl	33,75—36,00	Kartoffelflocken	20,40—20,60
Roggenmehl	33,75—36,00	Rüben	—

Metallnotierungen.

Berlin, 11. Februar 1925.

Elektrolytkupfer (für 100 kg in Billionen Mk.)	140,25
(Preise für 1 kg in Billionen Mk.)	
Raffinadekupfer (99—99,3 proz.)	1,28—1,29
Originalhüttenweichblei	0,76—0,77
Originalhüttenrohzink, Preis im freien Verkehr	0,74—0,75
Originalhüttenrohzink, Preis d. Zinkhüttenverb.	—
Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	0,66—0,67
Original-Hüttenaluminium (98—99 proz.)	2,35—2,40
in Walzdraht od. Drahtbarren	2,45—2,50
Zinn (Banca-, Strait-, Austral-Zinn)	5,40—5,50
Hüttenzinn (mindestens 99 proz.)	5,30—5,40
Reinnickel (98—99 proz.)	3,40—3,50
Antimon-Regulus	1,33—1,35
Fein-Silber in Barren	0,95—0,96

*

* **Zuckerausstellung Magdeburg 1925.** Anläßlich seines 75jährigen Bestehens hält der Verein der deutschen Zuckerindustrie seine diesjährige Hauptversammlung in Magdeburg ab. Er veranstaltet aus diesem Anlaß gemeinsam mit dem Verein deutscher Zuckertechniker in der Zeit vom 23. Mai bis 7. Juni 1925 eine Ausstellung der gesamten Zuckerindustrie sowie der Zucker verarbeitenden Industrien.

Fay's echte Sodener Mineral-Pastillen gegen **Husten, Heiserkeit, Verschleimung**
Seit 40 Jahren glänzend bewährt
Trinkkur mit Sodener Wasser von vorzüglicher Wirkung.

Chefredakteur Konrad Pohl. Verantwortlich für den politischen Teil Konrad Pohl; für das Feuilleton und Unterhaltungsblatt Walter Britting; für die Stadtzeitung, Gerichtssaal und Umgebung Walter Haisler; für den Handelsteil und Sport Arthur Peitsch; für Kleine Chronik und den übrigen redaktionellen Teil i. V. Walter Britting; für die Anzeigen Walter Piennigdorff. Sämtlich in Halle. — Berliner Redaktion: Dr. Richard Bahr, Berlin NW 40, Fürst-Bismarck-Straße 2. Druck und Verlag Hallische Nachrichten. Verlag von Gebr. Huck, Halle-Saale

Die vorliegende Nr. der Hallischen Nachrichten (General-Anz.) umfaßt 16 Seiten.

Die auffällige Kahlköpfigkeit kann vermieden werden. Die Vorläufer sind Jucken der Kopfhaut, Schinnen- und Schuppenbildung. Stellen diese sich ein, dann ist es höchste Zeit, gegen das beginnende Uebel vorzugehen. Tägliche Pflege durch leichte Massage mit dem Kräuterhaarwasser Javol schafft Abhilfe. In einem der vielen Tausenden uns zugegangenen Atteste heißt es: „Nach etwa dreimonatlicher Anwendung hörte der Haarausfall fast vollständig auf". Javol mit Fett, Javol ohne Fett, ½ Fl. 1,75, ¹/₁ Fl. 2,50, Doppel-Fl. 4,—, Javol Gold (besonders wohlduftend) 2,— und 4,—. Javol-Gold-Kopfwaschpulver in Beuteln zu 0,20. In allen Fachgeschäften erhältlich. Exterikultur G. m. b. H., Ostseebad Kolberg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192502125/fragment/page=0006

Berliner Börse.

Fortlaufende Kursnotierungen von heute.

(Der Kurs des Vortages ist Einheitskurs.) (Kurse in Billionen Prozent.) (* Notierungen in Goldprozent.)

Wertbest. Anleihen. Kurse in Billionen Mark.	12. 2.	11. 2.
5% Anhalt Roggen	6,8	6,95
5% Badenw Kohle	11,1	11,9
5% Gl.Mitteld Kali	2,8	2,95
10% Ldsch. Ztr Rogg.	8,15	8,15
5% " "	5,5	5,55
5% Meckb Roggen	6.3	6,2
5% Preuß.Kali-Anl.	4,1	4.1
5% Pr.Roggen-Anl	5,8	5,92
10% Pr.S.Ldsch.G-Pf	95	94.8
5% Roggenrentenbf.	5,62	5.72
5% Sächs. Brk. I, II	1,96	1,95
5% " " III	1.96	1,95
5% " " IV	—	2,35
5% Roggpfbr.L.B.S.	5,58	5,6
5% Thür.ev.Roggen	6,5	6,5
5% Westf Prv.Kohle	11	11,2
Festverz. Werte Für Werte, die bisher über 15 Milld %, not. in R.-M. %, unter 15 Milld. % in R.-M. für 1 Milld. P.-M.	12. 2.	11 2
4½% Reichsich 16	0,65	0,64
4½% " Agio	0,625	0,61
5% Reichsanl.	0 757	0,75
4% "	1	1,02
3½% "	1	1
3% "	1,4	1,4
5/16% Pr.Staats Sch.	0.033	—
4½% " (Hibernia)	—	—
4% " (auslosb)	—	1,19
4% Preuß. Konsols	1,115	1,18
3½% "	1.162	1,13
3% "	1.08	1,08
4% Bayr.Staatsanl.	1,32	1,32
3½% " "	1,33	1,27
Kurse in Billionen Proz.		
5% Mexikaner	—	45,25
4% "	—	—
4½% Oest St 14	—	8
Oest amort.Eb.Anl.	2,3	2,3
4% Oest Gold	—	—
4% Oest Kronen	—	1,3
Oest konv. J.J.	—	1
" M.N.	—	1
" Silber	1,8	1,8
" Papier	—	—
Türk. Adm. Anl 03	8,1	8,5
4% Türk Bagdad I	11,75	12,12
4% do. do II	10.4	10,75
do unifiz 03—06	—	—
do Anl. 1905	—	7.3
do Anl 1908	7.4	7 62

	12. 2.	11. 2.
4% Türk. Zollobl.	10,6	10.87
Türk. Lose	—	23,5
4½% Ung. St. 13	8,75	8.9
4½% " " 14	—	8.9
4% " Goldr.	9.4	9.5
4% " St. Rte 10	—	—
4% " Kronen	—	1,37
4% Lissab Stadt	—	5,5
4½% Mexik. Bew.	—	—
2.6% Südöst. Eb neue	—	9,75
4½% Anatol. I	12,75	12.5
4½% " II	10.1	10,12
3% Maced Gold	—	12,12
5% Tehuantep	—	24
4½% "	—	—
Bahnaktien.		
Elektr Hochbahn	83	82,5
Schantungb	4.1	4
Oester Staatsb.	26.9	6,7
Balt. Ohio	67.9	68,3
Canada Pac.	45	45,5
Schiffahrtsaktien.		
Dtsch.-Austral.	—	29,25
Hamb Paketf.	27,75	27.75
Hamb.-Südam.	44.5	44.8
Hansa	12.5	12,6
Kosmos	—	1
Nordd. Lloyd	3,5	3,7
Roland	—	12.87
Stettiner Dampfer	3,6	3,7
Ver Elbschiff.	3,1	3,12
Bankaktien.		
Bank elektr Werte	6	6,25
Bank f. Brau-Ind	2,1	2,
Barmer Bankv	1,7	1,7
Bayr.Hyp.-u.W.-Bk.	4,25	4,12
Bayr Vereinsbank	2	2
*Berliner Handelsb.	160,5	161
Comm.- u. Privatb.	6,5	6,5
Darmst Bank	1	13,12
Deutsche Bank	12,5	12,37
Disconto-Ges	17,75	17,8
*Dresd. Bank	114	9,2
*Essener Kreditanst.	105	102 7
Leipz. Kreditb.	3,5	3,5
Mitteld Creditb.	1,2	2
Oesterr. Kredit	9.9	9.52
Reichsbankanteile	75	74,1
Wiener Bankv.	6,6	6,5
Montanwerte.		
Bochum. Guß	85.9	87,7
Buderus	19 1	18 8

	12. 2.	11. 2.
Dtsch. Luxemburg	83	84
Essener Steinkohlen	—	85
Gelsenk Bergw.	90,75	91
Harpener	139	140
Hoesch Stahlw.	89,75	91
Hohenlohe	27,25	28,62
Ilse Bergbau	27,5	27
Kattow Bergw.	34,5	38,5
Klöckner-Werke	61.6	62
Köln Neuessen	96	96,75
Laurahütte	7,75	8
Mannesmann	65,2	66
Mansfeld Bergbau	4.9	4,9
Oberschl Eis.-Bed.	12,75	12,8
Oberschl Eis.-Ind.	12,8	12,62
Phönix	62	61,87
Rhein Braunk.	47,25	48,37
Rheinstahl	50	48
Riebeck Mont.	46,5	47
Rombacher	29,75	30 25
Schles Zink	—	—
Siegen Solinger	—	2,6
Stolberger Zink	46	43,75
Kaliwerte.		
Deutsche Kali	33,75	33 62
Kali Aschersl.	18,6	18,3
Salzdeth.urt.Kaliw.	31.9	30,5
Westerea. Alkali	23,1	23,75
Chemische Werte.		
A.-G. f. Anilinf.	24,5	24,5
*Angl. Cont. Guano	155,5	157 7
Bad Anilin	29,75	30
Byk Guldenwerke	—	2,4
Chem. Griesheim	24.6	24,7
do. Heyden	3.9	—
Dynamit Nobel	12,7	12 8
Elbf. Farben	25,3	25,5
Th. Goldschmidt	22,5	22,5
Höchster Farbw.	25.4	25 25
Köln-Rottweiler	13,1	13,12
Oberschl Kokswerke	49,75	5
Rhein Sprengst.	—	10.2
Rhenania	5,6	5,87
J. D. Riedel	4.1	4,25
Rütgerswerke	17.5	18
Scheidemandel	19,25	19,75
Elektrizitäts-Werte		
Accumulatoren	59.5	61
Allg. Elektr.-Ges.	12	11,8
Bergmann Elektr	18,5	—

	12. 2.	11. 2.
Drahtl Uebersee	13 25	13.7
*Elektr Lief.-Ges	100¾	101¼
Elektr Licht Kraft	8	8
Felten-Guillaume	43.6	44
*G. f. elektr Untern.	138,5	140
Lahmeyer	12,25	12,5
Dr Paul Meyer	—	0,775
Pöge Elektr.	1,5	1,4
Sachsenwerk	3.4	3,4
Schuckert	69	69,1
Siemens-Halske	80,5	81 62
Waggonfabr.-Akt.		
Busch Waggon	12	12
Görlitzer Waggon	4.75	4,6
Gotha Waggon	4,1	4.1
Hannov Waggon	—	8.8
Linke-Hofmann	12,6	12 87
Rathgeb Waggon	7,7	7,7
Masch.-Aktien.		
Adlerwerke	4	4
Augsb.-Nürnb. M.	37,25	37
Berl.-Anh Masch.	4,1	4,5
Brl.-Karlsr.Ind.-W	130.9	130.7
Berliner Masch.	17,8	18
Gebr. Böhler	27	27
Daimler	5,9	5,9
Deutsche Masch.	8,4	8,5
Deutsche Werke	—	4,2
Hansa Lloyd	1.5	1,5
Hartmann Masch.	6,4	6,3
Humboldt Masch.	—	2
Karlsr Masch	3,8	3,8
*Gebr. Körting	81,4	80,8
Kraus & Co	4,1	4,25
*L. Loewe & Co.	—	156
Gasmotor Deutz	22.5	22,3
National-Auto	4.1	4,1
Orenst.-Koppel	20	20,1
*Schubert & Salzer	148	147¾
Voigt & Haeffner	—	2,1
R. Wolff	6.5	6,8
Zimmermann	1,75	1,8
Metall-Werte.		
Berl.-Burger Eisen	—	0,225
Bing-Werke	3.75	3,8
Deutsche Kabel	2	1,9
Dtsch. Eisenhandel	6,1	—
Hackethal	3,75	3,9
Hirsch Kupfer	19.4	19,25
*C. Lorenz	—	114,5

	12. 2.	11. 2.
Rhein Metall	9,75	10,5
Hugo Schneider	6,7	6,62
Telefon Berliner	5	5
Union Gießerei	7,75	7,8
Vogel Telegr.	4	4
Werft Aktien.		
*Stett. Vulkan	83,25	82,2
Weser Schiffsb.	—	9.6
Textil-Werte.		
Deutsche Wollwaren	6.3	6,5
Hammersen & Co.	20,8	21
Nordd Wolle	63,5	63,75
*Schles Textil	77	
Stöhr & Co.	58	59
Papier- und Zellstoff-Werte.		
Aschaffenbg. Zellst.	—	30.6
*Feldm.Pap.u.Zellst.	81	83,5
Zellstoff Waldhof	12,25	12,2
Sprit-Aktien		
C. A. F. Kahlbaum	29,5	29,2
C. W. Kemp	0,6	0,6
Ostwerke	31	33
F. Rückforth Sprit	0,775	0 8
Verschied. Werte		
Basalt	16.4	16,25
Jul. Berger	5,9	5,6
Salmon Asbest	1,4	1,4
Charl. Wasser	35,7	35,5
Continent.Kautschuk	10.8	10,9
Dessauer Gas	42,	42,5
Dtsch.-Atl. Telegr.	17,25	17 5
*Eisenb.-Verkehrsm.	—	113,7
Fahlberg List	—	5,4
Harbrg. Gu. Phönix	2,1	2,5
Held & Franke	0,83	0.825
Ph. Holzmann	6,5	6,5
Gebr. Junghans	12,9	18,8
*Polyphon	100	[illegible]
Sarotti	2 1	2.12
Schu tb.-Patzenh.	33,75	33,12
Törls Oelfabriken	6,9	7
Leonh. Tietz	7.2	7
V. Schubf. Bern.W.	2,9	2,9
*Neu-Guinea	—	—
Otavi-Minen	27,9	28
Freiverk. Werte.		
Dtsch. Erdöl	60,5	60.5
Dtsch Petrol.	17,5	17,5
Api	1,8	1.8

Einheits-Kurse von heute.

(Die wichtigsten nicht fortlaufend notierten Papiere als Ergänzung.)

	12. 2.	11. 2.
Halb.-Blankb. A.-G.	65	65,5
Hälle-Hettstedter	19,75	19,75
Allg. Dt Kleinbahn	70	69, 7
Bank f. Thür.	7,5	7,5
Dess Landesbank	1,2	1,2
Goth Grundkredit	7	7,125
Hall Bankverein	1,6	1,6
Meina Hypoth.-Bk.	7,6	7.6
Engelhardt	38	37,62
Leipz Riebeck-Br.	19,25	18,87
Adl. Portl.-Zement	13.4	13,25
Alexanderwerk	4.8	4,8
Ahlfeld Gronau	2 2	2.2
Amme Giesecke	5,25	5,175
Ammendorf Papier	7,2	7,37
Anh Kohlen	30.87	30,25
Annabrg Steingut	28,25	28,25
Annener Gußstahl	11	11
Archimedes	—	—
Balke Maschinen	2,6	2.625
Baropp Walzwerk	36	33.5
Bayr Celluloid	11	10,37
Bayr Spiegelgl.	5,75	5,7
Berl Guben.-Hut	33,5	33.2
Beton u. Monier	2 2	2.2
Braunk.-Brkt.-Ind	58,65	59 87
*Braunschw Kohlen	—	14
Busch Waggon	11.87	12
Capito & Klein	28,5	28
Caroline Braunk.	87.5	82
Chemische Buckau	110	111,3
Chemnitz Spinnerei	8 5	8,5
Cröllwitzer Papier	13	13
Deutsche Steinzeug	14 25	13,5
Deutsche Wolle	6,5	6,1
F. Tippe	1,3	1,3
Dommitzsch	4.3	4,3
Döhr & Lehrmann	4,25	4.
Dresdener Gardinen	7.9	8
Dürkopp-Werke	16,75	16,9
Dyckerhoff & Widm	4 5	4.
Eilenburg Kattun	25,87	24 75
Eintr. Braunkohlen	81.4	83
Eisenmatthes	1.4	1,4
Elitewerke	1.9	1.9
Flöther Masch	6.4	6.5
*Fröbeln Zucker	81	
Fuchs Waggon	1,5	1.3
Gelsenkirch Guß	33	31,5
Glauziger Zucker	25	25
*Greppiner W.	135	137
Gruschwitz Textil	25	9.6
Hageda	1.12	1 2
Hallische Maschinen	12.15	12,25
Hann. Maschinen	69.95	67
Hildebrand-Mühle	3	3.1

	12. 2.	11. 2.
Hupfeld A.-G.	8.25	8,37
C. M. Hutschenreuth	7	7
L. Hutschenreuther	34,35	35.5
Industriebau A.-G.	2	3,1
Jeserich Asphalt	2,9	2.9
Mar Jüdel & Co.	7.5	6,5
Kahla-Porzellan	10,6	11,7
Karl Kästner	2,25	2,2
Wild Kathe	1,2	1,25
Körbisdorfer Zucker	118	115
Kyffhäuser Hütte	1,3	1,3
Leopold-Grube	12 25	12,37
Linde-Eis	10,75	10,75
Lingel Schuhfabrik	2,25	2
Lingnerwerk	24	24
Luther Maschinen	5,4	5,37
Magdeburger Gas	6,4	6.5
Magdeburg Mühl	5,5	5,5
*Magirus	74,25	75,87
Mar Kont Braunk.	5,5	57,2
Masch.-Fbr Buckau	11,5	11,37
Masch.-Fbr Kappel	35	37
Mauls Kakao	0,6	—
Franz Manin	10 5	10,25
Mehltheuer Tüll	5	5,25
*Mix & Genest	88	90
Neckarsulm	8,75	9
Niederlausl Kohlen	74	67
Nordd. Kabel	4.8	5.1
Oeking Stahl	46	47,5
Peipers & Co. Walz	98	98
Peters Union	2.4	2,5
Pinsch A.-G	61,12	65
*Pittler Leipz.	171,9	168
*Plauener Gardinen	95,75	9.
Plauener Tüll	4 5	4,5
Polack	2.5	2,5
Preßkran	30,5	32
*Rauchwaren Walter	1.4,5	104
Ravensb. Spinner	44	44
Rositz Braunkohlen	24	
Rositz Zuckerraffin	44.1	46,
Sächs Böhm Portl	15	15
Sachs Waggon	4,25	4.4
Sächs Webstuhl	16.6	16,8
Sangerh Maschinen	21,52	21,5
Sauerbrey-Maschin.	3,2	3,2
Schering	39,2	38
*Fritz Schulz jun.	135,5	136
Siemens Elektrizit	7.6	7.6
Siemens Glas	24.2	24.2
Sonderm & Stier	0,3	0,3
Stahl & Nölke	13,25	20
Stahf. Chem Fabr	26	27.5
Steatit Magnesia	4,6	4,6
Stock Motor	1.75	1,75

	12. 2.	11. 2.
Stoewer Nähmasch	20	18.62
Stollwerk	23.37	19,5
Tack & Co.	3.4	3,25
Terra A.-G f.Sam.	6	6.9
Thale Eisen	—	—
*Thüring. Bleiweiß	9,3	9.3
Thüringer Salinen	4.8	4 75
Tittel & Krüger	47,5	47
Triptis	7,5	7.4
Tüllfabrik Flöha	30,75	30
Verein Mörtel	8.5	8,8
Verein. dt Nickel	35	35
Ver Glanzstoffabr.	103	104 9
Ver Gothan Werke	—	—
Ver Thür Metall	18	18 25
Vogtl Maschinen	4.5	4.5
Wagner & Co.	10,62	10,75
Wanderer-Werk	15	14 9
Wegelin Ruß	3,6	3,5
Wegelin & Hübner	9	9,5
Werschen-Weißenf.	87	90
Wißner Metall	213.5	213,5
Wittener Guß	46	6,12
Wotan-Werk	—	—
*Wrede Malz	111	111
*Zeitzer Maschinen	143	147.5
*Zwickauer Masch.	8,25	85
Unnotierte Werte.		
Adler Kohle	9,25	9,25
Becker Kohle	6,25	6,75
Becker Stahl	1,3	1,35
Berl.-Halest J.W.	0.07	0.07
" " u. Chem.	0,15	0,2
Br Boveri M.	1.6	1,6
Frau Porzellan	15,25	15
Kabel Rheydt	9,125	9
Muldenthal	0,012	0.012
Kienba Ma.	1,9	1
Sächsisch Tüll	38	33
Textil Meyer	0,1	0.1
Chemische Zeitz	7,375	7.625
Benz Motor	5	5
Dur Auto	2,6	2,6
Schebera	2,7	2,8
Adler Kali	31	32
Halle Kali	31	32
Krügershall	11	11,5
Ammendorf	0.75	0,7

Gummi-Biesen
Kl. Berlin 2
Stück 5 u. 10 ₰

Geschäftseröffnung

Einer geehrten Kundschaft zur Nachricht, daß ich das

Kolonialwarengeschäft

Jakobstraße 44 übernommen habe und Freitag, den 13. Februar eröffne.
Um gütigen Zuspruch bittet
Gustav Baumbach u. Frau. *

Erbs, Eier-Nudeln, Königin, Blumenkohl, Grünkern, Tomaten, Tapioka echt

26 verschiedene Suppen

Eier-Sternchen, Pilz, Rumford, Reis, Erbs mit Reis, Windsor und andere

von vollendetem Wohlgeschmack bereiten Sie mühelos, ohne langes Zurichten, nur durch Kochen mit Wasser, aus **Maggi's Suppen-Würfeln** zu 12 Pf. für 2 Teller.

Kennzeichen: Der Name „Maggi" und die gelbrote Packung. Iid278

Der künstliche Hohlfuß

Der Hohlfuß ist eine der häufigsten Fußkrankheiten der Damen. Er entsteht durch das Tragen von hochstöckeligen Schuhen und erzeugt Schmerzen und Beschwerden, wie auf der Abbildung ersichtlich. Das Tragen der pneumatischen Schuheinlage (4 D. R. P.)

Pneumette

bringt Erleichterung und rasche Abhilfe.

Eine Ermüdung des Fußes tritt nicht mehr ein.
Ich bin mit der Lieferung Ihrer Pneumette in allem zufriedengestellt. Ich kann, seitdem ich dieselbe benutze, sehr gut laufen. Eine Ermüdung des Fußes wie es vorher der Fall war, tritt nicht ein. Ich kann diese Erfindung und technische Ausführung jedem Fußleidenden empfehlen.
Frau Anna H. Jessen (Bez. Halle).

Bin über den Erfolg außerordentlich überrascht.
Ich trage Ihre Pneumette-Einlage erst seit 8 Tagen und bin über deren Erfolg außerordentlich überrascht. Die Schmerzen, die ich vorher am ganzen Fuß hatte und die mir beim Gehen sehr hinderlich waren, sind vollständig behoben. Ich werde Ihre Einlagen gerne weiter empfehlen.
Maria G. Magdeburg.

Nach kurzer Zeit waren alle Beschwerden beseitigt.
Schon seit Jahren litt ich an heftigen Fersenschmerzen und war es mir nie möglich, größere Strecken zu Fuß zurückzulegen. Ich habe schon verschiedene Fußeinlagen benützt, hatte aber mit keiner den gewünschten Erfolg. Von den guten Wirkungen Ihrer Pneumette war ich daher desto mehr überrascht. Nachdem ich dieselbe nur kurze Zeit getragen hatte, waren alle Beschwerden beseitigt und es ist mir seitdem möglich große Entfernungen mühelos zu bewältigen. Ihre Pneumette kann ich nur jedem, der an Uebermüdung, Fußschmerzen usw. leidet, bestens empfehlen.
Frau W. Ch. Leipzig

Fühle mich so wohl, daß ich Pneumette nicht mehr missen möchte.
Meine Füße, am meisten der linke, sind stark geneigt zum Senkfuß. Seit 2 Monaten trage ich Ihre Pneumette-Einlagen, die Schmerzen in den Füßen haben nachgelassen und ich fühle mich beim Gehen mit den Einlagen so wohl, daß ich sie nicht mehr missen möchte, und habe selbige schon recht meinen Bekannten empfohlen.
Frau R. Leipzig.

Die pneumatische Fuß-Stütze Pneumette kann in jedem Schuh unsichtbar getragen werden. Wir geben Ihnen ein Paar

8 Tage zur Probe.
Beginnen Sie heute noch mit dem Versuch! (Ist schmerzfreies Gehen nicht diesen Versuch wert?)

Niederlage der Pneumette für Halle:
Friedrich Oehlschläger,
Leipzigerstraße 3.
Kostenlose fachmännische Fußuntersuchung durch ärztlich ausgebildeten Orthopädisten. Eigener Röntgenapparat.

Niederlage der Pneumette in Sangerhausen:
W. Eberlein.

Schriftliche Anfragen von außerhalb dieser Städte sind zu richten an den alleinigen Fabrikanten und Patent-Inhaber (4 D. R. P.)

Kreuzversand
Alfred Klotz, München.
Verlangen Sie von dieser Firma kostenfrei das lehrreiche Buch: „Fuß- und Beinschmerzen".

Allgemeine Ortskrankenkasse
Halle a. S.
Die Bekanntmachung vom 7. d. Mts. betr. die eingereichten Wahlvorschläge zur Wahl der Vertreter für den Ausschuß der Allgemeinen Ortskrankenkasse in Halle (Saale) wird dahin berichtigt, daß der Listenführer für die Wahlvorschlagsliste 4 (a571
Paul Kabelitz (nicht Habelitz) heißt.
Halle a. S., den 11. Februar 1925.
Karl Kleemann,
Vorsitzender des Vorstandes der Allgemeinen Ortskrankenkasse als Wahlleiter

Vom Guten — das Beste
Halloria-Edel-Kaffee
stets frisch geröstet
1 Pfd. 3.00 bis 4.40 Mark
Bornscheins Tee
nur allerbeste Qualitäten
1 Pfd 4.00 bis 6.00 Mark
Halloren-Kakao
1 Pfd. 0,75 0.90. 1.00 Mark
Halloria-Mischungen
sehr beliebt, mit (b955
10%, 20% und 40% Ia. Kaffee
1 Pfd. 0.65. 0 90, 1.50 Mk.
Otto Bornschein,
Großrösterei Halloria
Halle a/S., Mittelstr. 21.

Leistungsfähige
Tabakwaren - Großhandlung
errichtet komplette
Spezialgeschäfte
und liefert Tabakwaren in Kommission gegen Sicherheitsleistung. Angeb. unt. .1141 an die Exped. ds. Blattes. b0825

Holzauktion.
Dienstag, den 17. ds. Mts., vorm. 11 Uhr, sollen ca. (b128
50 Reisighaufen und Eichenstücke
öffentlich meistbietend versteigert werden.
Sammelplatz: Eingang zum Winkel.
Rittergutsverwaltung Döllnitz.

Augendiagnose
Complex Homöopathie — Biochemie Naturheilverfahren.
Behandlung von Herz-, Nieren-, Lungen-, Leber-, Magen-, Darm-, Nerven-, Unterleibsleiden, Asthma, Gallensteine, Rheumatismus, Gicht, Verkalkung, Krämpfe, Ausschläge, Zuckerkrankheit, akute und chronische Leiden usw. a546
Ag. Dedek, Iridologin, Halle, Große Steinstr. 48 II. Sprechzeit Sonnabend von 2—6 Uhr nachmittag.

Mit wenig Geld
Möbel
auf Teilzahlung
Schlaf-, Speise- u. Herrenzimmer Küchen, Einzelmöbel aller Art, Bettstellen, Sofas, Chaiselongues, Schränke, Vertikos, Kleinmöbel Federbetten, Anzüge, Ulster, Paletots.
N. Fuchs, Halle a. S.,
Große Ulrichstraße 58,
I., II., III. Etage, kein Laden. (e)

Unser Geschäftsprinzip:
Billige Preise — Gute Ware — Aufmerksame Bedienung
Deutschlands größtes Geschäftshaus für emaillierte Haus- und Küchengeräte, Glas-, Porzellan-, Steingut-, Aluminium-, Luxus-, Leder-, Holz-, Korb- u. Spielwaren
Immerbrand der staubsichere Grudeherd
Alleinverkauf für Halle:
Burghardt & Becher
Leipziger Straße 10, Parterre, 1. u. 2. Etage
Fernsprecher 1226 — Fernsprecher 4560
Für Wiederverkäufer Sonder-Abteilung. (c20

Suche
Abnehmer
für **Blauschimmel- u. gelbe Käse,** in runder und langer Form.
Liefere jeden Posten zu den billigsten Tagespreisen frei Haus. (ao393
Otto Neye, Schkeuditz, Oststr. 34
Käserei im Großbetrieb.

Eingetroffen große Sendung
la Wild-Kaninchen
Pfund ausgeschlachtet nur 1.— Mk.
und prima fettes
Ziegenfleisch
zum billigsten Preise. *
W. Bornstein, Unterberg 17.

Aufpolst. Sofa 13 M., Matr. 6 M. an, auch neu bill. Hecht, Gr. Märkerstr. 4, H. II.

Einfache u. elegante Dammmasken verleiht A. Seidel, Gr. Märkerstr. 21, II.*

Preiswert u. gut kauf. Sie sämtl.
Unterzeuge
u. Strumpfwaren i. d. erst. Spez.-Gesch
H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstr. 84.
Gegr. 1-88. (Ib.

Gallenstein-, Magenkranken
teile ich aus Dankbarkeit mit, wie ich in kürzester Zeit von diesem Leiden befreit worden bin.
Fr. Schneidermeister Reyert, Halle a. S., Kuttelhof 12. (*

Achtung Hausbesitzer!
Aschenfuhren werd. billig u. saub. ausgef. Schützenstr. 13a, Tel. 5822. *

Aluminium-Kiessler (h
Wo?
am Markt
Brüderstr. 16
So!

Asche-
sowie alle Fuhren werden prompt und billig ausgef., auch üb. Ld. Ludwigstr. 5, Tel. 1545. (f

Aus unseren Reisemustern
gelangen gute moderne
BINDER
in vielen Qualitäten zu sehr billigen Preisen zum Verkauf
Dauerwäsche-Vertrieb Kl. Berlin 2
Eine Treppe — Eingang Sternstraße (e4

Gute Pianos vermietet **B. Döll,** Gr. Ulrichstr. 33. (e

Polsterarbeiten führt billig aus * **Teubner,** Marthastr. 24. *
D.-Maske zu verl.* Kl. Klausstr. 2, III

Gute Flügel vermietet **B. Döll,** Gr. Ulrichstr. 33. (e

Der billige Verkauf
in Zigaretten, Zigarren, Tabaken, Bruyere-Pfeifen usw.
im Zigarrengeschäft
Poststr. 9—10 beginnt
Freitag, d. 13. Februar, früh 8 Uhr und dauert bis **Sonnabend, d. 14. Februar, abends 7 Uhr.**
Die Preise sind bedeutend herabgesetzt und lauten wie folgt: Zigarillos von 2 Pfg. an, Zigarren von 3 Pfg. an, Zigaretten von 40 Pfg. an per 100 Stück. Tabak von 8 Pfg. an, Bruyere-Pfeifen von 30 Pfg. an. Zigarren werden nur 50 stückweise, Zigaretten 100 stückweise, Tabak 10 paketweise abgegeben. Bruyerepfeifen auch einzeln. Nur solange Vorrat reicht. Lassen Sie sich diese günstige Gelegenheit nicht entgehen.
Nur Freitag und Sonnabend.
Günstiger Einkauf auch für Wiederverkäufer.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192502125/fragment/page=0007

3 ₰ FUNK ZIGARETTEN
MALZMANN AKT.-GES.
General-Vertreter: Willy Greulich, Halle, Bertramstraße 14. Telef. 3993. hs27

Familien-Nachrichten

Am Mittwoch mittag verstarb unerwartet mein herzensguter Mann, unser treusorgender Vater und Großvater

August Adler

im Alter von 57 Jahren.

Mit der Bitte um stille Teilnahme

Frida Adler, geb. Marb zugleich im Namen der Familie.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 14. Februar 1925, nachmittags ½2 Uhr, von der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt.

Am 11. Februar verschied nach kurzem Krankenlager unser Kollege und Mitarbeiter

Herr Gießerei-Obermeister

August Adler

Durch sein vorbildliches, ruhiges Wesen und seinen vornehmen Charakter war er bei uns allen beliebt und geachtet; wir werden sein Andenken stets in Ehren halten. (z581

Die Angestellten der

Wegelin & Hübner

Maschinenfabrik und Eisengießerei, Aktien-Ges.

Ein kurzes, aber schweres Leiden riß am 11. d. Mts.

Herrn August Adler

im Alter von wenig über 56 Jahren aus einer erfolgreichen Tätigkeit.

Eine ganze Reihe von Jahren hat er unserer Gießerei als Obermeister vorgestanden und uns durch ernstes und zielbewußtes Arbeiten wertvolle Dienste geleistet, die ihm unser allezeit dankbares Gedenken sichern.

Der Vorstand
der
Wegelin & Hübner
Maschinenfabrik u. Eisengießerei
Aktien-Gesellschaft. (Z.538

Am 11. Februar verschied plötzlich und unerwartet unser lieber Sangesbruder

August Adler

Er war uns ein treuer Freund und eifriger Sänger, wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Deutscher Männer-Gesangverein

Dienstag abend entschlief nach langem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter Gatte, unser lieber, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager u. Onkel der Schneidermeister

Karl Rudolph

im vollendeten 61. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Amalie Rudolph
geb. Zschernitz.

Halle a. S., Ludwig Wuchererstr. 1a.

Einäscherung Sonnabend nachmittag 2½ Uhr kl. Kapelle Gertraudenfriedhof.

Am Dienstag, den 10. ds. Mts., abends 9 Uhr verschied nach einem arbeitsreichen Leben mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Schwiegervater und Großvater

Paul Schmelzer

im 65. Lebensjahre.

Halle a. S., den 10. Februar 1925
Triftstraße 6

Im Namen der Hinterbliebenen
Friederike Schmelzer

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 14. Februar 1925 um 2½ Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt. Von Beileidsbesuchen bitte abzusehen.

Gestern morgen ist in Magdeburg im Hause ihrer jüngsten Tochter unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter u. Urgroßmutter

Frau verw. Werkmeister Rudolf Krause
Luise, geb. Zarges

im 85. Lebensjahre sanft entschlafen.

Berlin, Dürrenberg, Frankfurt a. M., Burg-Steinfurt i. W., Magdeburg, Berlinerstr. 15, den 11. Februar 1925.

Frau Ww. Hedwig Staege geb. Krause
Max Krause u. Frau
Hermann Krause u. Frau
Otto Krause u. Frau a0395
Margarete Oehlmann geb. Krause
Oscar Oehlmann und Enkelkinder.

Die Beerdigung findet in Halle a. S. am Sonnab., d. 14. Febr., vorm. 11½ Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Verstorbenen, des Elektrotechnikers

Robert Schulze

sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Frau Anna Schulze
geb. Scholz

Halle a. S., den 12. Februar 1925.
Brunoswarte 15.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Vaters, Groß- und Urgroßvaters

Albert Jummrich

sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Witwe Auguste Jummrich u. Angehörige.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sprechen wir hiermit unseren **herzlichsten Dank** aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Wilh. Warmbrunn.

Halle, den 12. Februar 1925.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen

Wilhelm Gorgas

sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Besonderen Dank Herrn Pastor Schaufuß für die trostreichen Worte am Grabe und Herrn Hauptlehrer Geffert, sowie der Schuljugend für den erhebenden Gesang. Dank den Knappschaftskameraden und Musik für das ehrenvolle Geleit, sowie allen, die uns in den schweren Stunden treu zur Seite standen.

Oppin, den 12.2.25. (ao392

Die tieftrauernde Witwe, Kinder und Verwandten.

Nachruf!

Am 10. Februar 1925 verschied nach kurzem Leiden unser lieber Wehrwolfkamerad

Otto Sattler
Braschwitz.

Durch ihn verliert die Ortsgruppe Zwebendorf einen echt treudeutsch denkenden und fühlenden Kameraden. Sein Geist wird in uns allen weiter leben.

Zwebendorf, den 10. 2. 1925.

Der Wehrwolf und Stahlhelm
Ortsgruppe Zwebendorf.

Die Beerdigung der Frau

Ww. Johanna Fernitz
geb. Wachtel

findet am Freitag, den 13. ds. Mts. nachm. 2½ Uhr von der Kapelle des Süd-Friedhofes aus statt.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben Entschlafenen können wir nicht umhin, allen, welche ihm das letzte Geleit gegeben haben, sowie Herrn Dr. Zehender, Herrn Pastor Janzer, Herrn Lehrer Kurze und Schuljugend von Raßnitz

herzlichsten Dank

auszusprechen.

Witwe Künniger
nebst Angehörigen.

Perlstickerei
auf Kleider wird vorgez., auf Wunsch auch aufgenäht.
K. Beyer,
Atel. f. Musterzeichn.,
Gr. Klausstr. 2, am Markt. (b

Geschäfts-Drucksachen
in geschmackvoller Ausführung liefert schnell und bei mäßigen Preisen die
Buchdruckerei der Hallischen Nachrichten

Tapezier- und Anstricharbeit
wird billigst ausgef.
Teubner
Martinsstr. 24, pt. *

Hofjäger.
Der Herr, der am Sonnt. d. Mantel an s. nahm, w. gebet., denselb. abzugeb. *
Krukenbergst. 14d, III

Neue el. D.-Maske, schw.-w.-r. Flagge z. verl. Krippendorf Hordorferstr. 1a, I. r.*

Flotte D.-Maske zu verl. Diemitz, Sagisdorferstr. 6, Sperling.

Für Händler
u. Hausierer einen neu. Schlag. 50 Pf.-Artikel, i. j. Haush. nöt., erh. Sie auch in klein. Mengen (f Leipzigerstr. 14, III

Karneval-Artikel.
A. Ruhland, *
Kl. Ulrichstraße 2.

Taschentücher
gute Qualitäten, grosse Auswahl.
H. Schnee Nchf
Gr. Steinstr. 84.

Nur infolge
Riesenfänge
Nur prima Ware aus frisch eintr. Kühlwaggon in der

Gr. Ulrichstr. 58. Tel. 1274, 1275, 2706.

Kabliau ohne Kopf Pfd. **32** ₰
Seelachs ohn. Kopf Pfd. **28** ₰
Karbonaden vollständ. bratfertig Pfd. **50** ₰
Scholle, Rotzunge, Austernfisch, Schellfisch.
Allerfeinster lebendfrischer
Flußzander bis 1½ Pfd. à Pfd. **120** ₰
1¾—4 pfündig Pfd. **140** ₰
Lebende Karpfen u. Schleie Flußlachs und Steinbutt
Ferner sehr preiswert:
hochf. Bratheringe ovale Dose ca. 6-8 Stck. **70** ₰
1 Lt. = 2 Pfd.-Dose 12—14 Stück **95** ₰
Täglich frisch:
Große
Fettbücklinge Pfd. 40 ₰
(e355)

Zopf-Dinkwart
Halle, Leipzigerstr. 33
Sie betrügen sich selbst,
wenn Sie nicht genau auf meine Firma achten. (e
Zöpfe in größter Auswahl von **3**⁰⁰ an
Alle Ersatzteile für moderne Frisuren!

Bei schwerem, überaus störendem
Hautjucken
hat Herr Dr. med. M. in B. mit Obermeyer's Medizinal-Herba-Seife einen ebenso schnellen wie vollständ. Erfolg erzielt. Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme besonders zu empfehlen. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Billig! **Käse** Billig!
Prima Blauschimmelkäse,
allerfeinste Ware an Großhändler und Ladeninhaber regelmäßig abzugeben.
Mitteldeutsche Käsefabrik,
Schillerstr. 41. *

Besonders billig!
Prima Auszugsmehl 24 Pf.
ab 10 Pfd. 23 Pf.
Roggenmehl
beste Ausmahlung 23 Pf. *
Schrot, Weizen, Hafer, Hühnerfutter billigst
Neue Vikt.-Erbsen Pfd. 20 Pf.
„ weiße Bohnen Pfd. 27 Pf.
Mehl- und Futtermittelgeschäft
Rich. Rauschenbach,
Triftstrasse u. Dessauerstr. 16.

Massiv goldene
Trauringe
in denkbar größter Auswahl das Stck. 4—40 M. (lfd
Juwelier
Tittel
Trauringecke
Schmeerstraße 12

Schöne Damentaschen
Ia Leder sehr billig (h
Hugo Krasemann
Nur Schmeerstr.
Lederwaren-Haus

Trauerbriefe
innerhalb **3** Stunden!
Buchdruckerei der Hallischen Nachrichten

Bärenfänger & Co.
Gr. Ulrichstr. 51
6|24 PS. Adler
der unübertreffliche Gebrauchswagen
h901

Prima Allgäuer Käse
Echten Elsässer Minsterkäs und die feinste ungesalzene (b985
Allgäuer Molkereibutter
täglich frisch
Allgäuer Butterhandlung,
Hallmarkt, Talamtstr. 8.

Leere
Rotwein-Flaschen 0827
kaufen
Theod. Borth, Reilstr. 36,
Ernst Weinhold, Gr. Klausstr. 1,
Goldene Sieben, Steinweg 30.

Kukirolen Sie schon?
Das heißt: Betreiben Sie systematische Fußpflege?
Hierzu gehören: 1 Packung Kukirol-Fußbad, 1 Dose Kukirol-Streupuder und 1 Schachtel Kukirol-Hühneraugen-Pflaster.
Mit diesen drei Präparaten, die zusammen nur 2 Mark kosten, können Sie eine richtiggehende Kukirol-Fußpflege-Kur durchführen.
Ist Ihnen die Gesundheit Ihrer Füße diese Ausgabe nicht wert?
Sie erhalten alle drei zu einer Kur erforderlichen Kukirol-Präparate in jeder Apotheke und wirklichen Fachdrogerie, bestimmt aber in den nachstehenden:

Hohenzollern-Apotheke, Merseburgerstr. 20, Drogerien: Adler-Drogerie, A. Steinbach, Königstr. 14; O. Ballin jr., Leipzigerstraße 63; Apoth. Krügen Nachf., Königstr. 24; E. A. Patz, Gr. Ulrichstr. 4; M. Rädler, Rannischestr. 2; Fr. Riedel, Merseburgerstr. 33; C. Saatz, Rannischestr. 6; H. Stitz Nachf., Gr. Steinstr. 33; M. Waitsgott Nachf., Gr. Ulrichstr. 30; In Ammendorf: Sanitäts-Drogerie M. Landmann. lfd.

Seife allein tut's nicht
Die Haut muß nach dem Waschen geschützt werden. Eine nicht zu übertreffende Seife ist Dralle's Lavendel-Seife, und ein wundervolles Mittel zur Erhaltung einer weichen Sammethaut ist Dralle's Lavendel-Creme. Beide vereint sind das Ideal einer richtigen und gesunden Hautpflege.

Jn jedem Falle verlangen Sie
Lavendel-Seife „DRALLE" Lavendel-Crème
Stück Mk. 0.75, Karton 3 Stück Mk. 2.10 Preis Mk. 1.50

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192502125/fragment/page=0008
DFG

· Sportzeitung ·

Jugendsport im Saalegau.

Die Jugendleitertagung war besonders von den ländlichen Vereinen recht stark beschickt worden, ein erfreuliches Zeichen des beginnenden Verständnisses, das man jetzt auch auf dem Lande der Jugendbewegung entgegenbringt. Um so bedauerlicher war natürlich dagegen das Fehlen führender Herren im Gau, während die Jugendleiter der übrigen hiesigen Vereine bis auf einige Ausnahmen voll zur Stelle waren.

Die vom Verbands-Jugendausschuß geplanten Jugendtreffen in Wittenberg, Jena und Freiberg i. S. fanden nicht den Beifall der Vertreter. Dagegen ist man im Prinzip mit der Einführung der Jugendtreffen einverstanden. Als Ort dieser Zusammenkünfte der Jugendlichen wurde für den 2. August Leipzig vorgeschlagen. Die Teilnahme und Durchführung wird von der zufriedenstellenden Klärung der finanziellen Seite abhängig gemacht. Eine endgültige Beschlußfassung erfolgt erst auf dem zum 28. Februar einberufenen Jugendleitertag.

Weiter wurde mitgeteilt, daß in Berlin demnächst ein Jugendleiter-Kursus stattfindet, zu dem auch Jugendleiter unseres Gaues entsandt werden.

Anläßlich der Jubiläumswoche in Leipzig — im Oktober — finden repräsentative Jugendspiele der einzelnen Landesverbände gegeneinander statt.

Die im Vorjahr erstmalig für Junioren eingeführten Polalspiele werden beibehalten und weiter noch auf Jugend und Knaben ausgedehnt, woran sich auch die ländlichen Vereine beteiligen können.

Im März soll im Verein mit dem Saalegauvorstand ein großzügiger Werbeabend oder eine Werbeveranstaltung stattfinden. — Allgemein bekam man den Eindruck, daß in nächster Zeit wirklich großzügige positive Arbeit geleistet werden soll.

Inwieweit die Versprechungen und Pläne nun tatsächlich verwirklicht werden, wird die Zukunft lehren. Mögen die Erwartungen diesmal nicht abermals enttäuscht werden, der Dank der Jugendlichen wird sicher nicht ausbleiben.

*

In der Junioren-Klasse leistete sich der Sportverein 98 in Schkeuditz eine böse 5:1-Niederlage. 98 brachte nur acht Mann auf die Reise. Die Niederlage ist ein guter Denkzettel für die Bummelei. Borussia holte sich von Sportfreunde mit 3:1 die beiden Punkte.

In der Jugendklasse machte der Meister Wacker mit Borussia wenig Federlesens und erlegte diesem ein 12:0 auf. Ebenfalls recht glatt, mit 4:0, erledigte der V. f. L. 96 die Sportfreunde. — Die beiden Knabenspiele sahen den V. f. L. 96 mit 2:0 über Sportfreunde, und Borussia mit 6:0 über Favorit als Sieger.

Die beiden Meistermannschaften von Wacker (1. Junioren und 1. Knaben) weilten in Gera beim dortigen Wacker. Während sich die 1. Junioren mit 2:2 trennten, siegten die 1. Knaben von Halle ganz überlegen mit 6:0.

*

Der kommende Sonntag bringt in allen Klassen nur wenige Punktkämpfe, da fast überall nur noch einige ausgefallene Spiele nachzuholen sind. Da die Meister in den einzelnen Klassen bereits feststehen, kommt diesen Treffen nur noch Bedeutung hinsichtlich besserer Placierung in der Tabelle zu. Die Junioren beschäftigen: S. V. 98 — Preußen-Merseburg, Borussia — V. f. L.-Merseburg und Sportfreunde — V. f. L. 96. Unter normalen Verhältnissen erwarten wir 98 und die beiden V. f. L. als Sieger. Die Jugend holt einige Spiele der unteren Mannschaften nach, während die Knaben nur Favorit — V. f. L. 96 im Kampfe um die Punkte sehen.

Herausforderungskampf Sportfreunde — Wacker.

Die Sportfreundemannschaft hat die Meistermannschaft von Wacker herausgefordert. Der hallischen Fußballgemeinde steht daher am kommenden Sonntage wieder ein ganz besonderer sportlicher Genuß bevor. Nachdem Wacker gegen V. f. L. 96 etwas unerwartet unterlegen ist, hat die Meisterelf alle Ursache, den in den Verbandsspielen erworbenen hohen Ruf, die beste Mannschaft im Saalegau zu sein, im Spiel gegen Sportfreunde ganz energisch zu verteidigen. Die Leistungen in der letzten Halbzeit im Spiel gegen 96 haben bewiesen, daß die Wackerelf Hervorragendes zu leisten imstande ist, wenn der feste Wille zum Sieg vorhanden ist. Die in aller Kürze beginnenden Kämpfe um die Meisterschaft im V. M. B. V. werden an Wacker sehr große Anforderungen stellen. Es ist daher zu begrüßen, wenn der Meistermannschaft Gelegenheit geboten ist, gegen schwere Ortsgegner den festen Siegeswillen zu zeigen und zu kräftigen.

Leicht wird der Kampf gegen Sportfreunde nicht werden, denn die „Veilchen" haben seit langer Zeit immer einen starken Gegner für Wacker abgegeben, waren es auch, welche Wacker den ersten Punkt abnehmen konnten. Die Sportfreunde-Mannschaft, welche seit ihrer Verjüngung ohne Zweifel zu den führenden im Saalegau gehörte, hat sich ernstlich vorgenommen, für die letzte erlittene Niederlage Revanche zu nehmen. Es ist allerdings zu erwarten, daß Wacker nichts unversucht lassen wird, um das im Spiel gegen 96 etwas ins Schwanken geratene Prestige wieder fest herzustellen.

Ueber die Wackermannschaft etwas zu sagen, erübrigt sich. Sie spielt in gleicher Aufstellung wie am Sonntag gegen V. f. L. 96, desgleichen spielen die Veilchen mit der so erfolgreichen Verbandsmannschaft und zwar

Ecke;
Böhme (O.), Simon;
Godau, Eppe, Wander;
Böhme (A.), Richter, Böhme (H.), Winter, Gebhardt.

Das Spiel findet am Sonntag, dem 15. Februar, nachmittag 3 Uhr, auf dem Wackerplatz statt.

Großkampf Borussia gegen 98.

Der Meister ist zwar bereits entschieden, aber trotzdem steht noch ein wichtiges Verbandsspiel aus. Im Laufe der Verbandsserie wechselten die Borussen ständig ihren Tabellenstand. Zumeist fand man sie jedoch weiter vorn als jetzt. Wenn auch in den letzten Spielen ein Formrückgang zu erkennen war, so hat sich doch in den beiden letzten Spielen bereits eine Wandlung zum Besseren gezeigt. Die Elf war gegen Preußen-Komet und gegen 99-Merseburg siegreich. Die neueingestellten Leute haben sich vortefflich bewährt. Sie haben am Sonntag zu zeigen, daß sie auch gegen große Gegner sich verstehen.

Wenn man das Spiel der ersten Runde in Betracht zieht, das einen erbitterten Kampf zeigte und nur 1:1 endete, so sind alle Zeichen dafür vorhanden, daß am Sonntag wiederum heiß um die Punkte gekämpft werden wird. Die Kampfstätte, der Borussiaplatz an der Pauluskirche, hat inzwischen eine Aenderung durchgemacht. Es wurde bereits darauf hingewiesen, daß dort eine neue Anlage, die zu den besten unserer Stadt mit zu zählen ist, geschaffen wurde. Das Spielfeld ist größer geworden, so daß auch hierin alles getan ist, um einen wirklichen Großkampf vom Stapel gehen zu lassen.

Wichtige Fußballtermine.

Der Deutsche Fußball-Bund gibt amtlich einige Termine für bevorstehende große Ereignisse bekannt.

Am 22. Februar steigt in Hamburg das Pokalendspiel zwischen Nord- und Süddeutschland. Für die Deutsche Fußballmeisterschaft 1924/25, die erstmalig nach einem neuen System ausgetragen wird und 16 Mannschaften der sieben Landesverbände im Kampf sehen wird, stehen folgende Daten fest: I. Vorrunde am 3. Mai; II. Vorrunde am 17. Mai; Zwischenrunde am 24. Mai; Schlußspiel am 7. Juni. Süd- und Westdeutschland stellen zur Meisterschaft je drei, Norddeutschland, Mitteldeutschland, Berlin, Südostdeutschland und der Baltenverband je zwei Mannschaften. Der Länderkampf Deutschland — Holland findet am 29. März statt. Gegen Schweden und Finnland kommen wahrscheinlich der 21. bzw. 28. Juni in Frage, während für das Länderspiel mit der Schweiz bereits der 25. Oktober als Termin feststeht.

Aus Anlaß des 25jährigen Bestehens des D. F.-B. finden unter Beteiligung aller Landesverbände Jubiläumsspiele statt. Die Vorrunde hierzu gelangt am 6. September zum Austrag. Zwischenrunde und Endspiel werden in der Zeit vom 2. bis 4. Oktober in Leipzig zur Entscheidung kommen, wo gleichzeitig große Jubiläumsfestlichkeiten geplant sind.

Das 3. Jahnschwimmen der D. T.

Die Heerschau der Schwimmer innerhalb der Deutschen Turnerschaft, die am Sonnabend und Sonntag im Stadtbad zu Halle a. S. stattfindet, vereint 61 Vereine, die insgesamt die stattliche Zahl von 450 Meldungen abgaben, die Beteiligung ist also gegenüber dem Vorjahre ganz beträchtlich gestiegen.

Besonderes Interesse dürften die Staffeln hervorrufen. Für die 4×50-Meter-Turnerinnen-Bruststaffel sind acht Meldungen abgegeben, die gleiche Staffel der Turner wird von 18 Mannschaften bestritten. Hier hat die rühmlichst bekannte Berliner Turnerschaft einen Wanderpreis zu verteidigen. Die 4×50-Meter-Lagenstaffel ist mit 19 Mannschaften belegt. Die Hamburger Turnerschaft ist Verteidiger eines Wanderpreises. Das größte Interesse dürfte wohl die 10×50-Meter-Staffel erwecken. Sechs Mannschaften werden um den Wanderpreis des Reichspräsidenten heiße Kämpfe liefern und zwar TV. Jahn-Magdeburg, TV. Offenbach, Berliner Turnerschaft, TV. Jahn-Neukölln, Hannover und der Hall. T.- u. Sp.-V. Der von dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann gestiftete Wanderpreis ist für den Mannschaftsmehrkampf ausgeschrieben worden. An den Wasserballwettkämpfen nehmen 12 Mannschaften teil.

Deutsche Wassersport-Ausstellung.

Das Jahr 1925 bringt bereits eine ganze Anzahl von Sportausstellungen in Berlin, Düsseldorf, Essen, Nürnberg usw. Dazu kommt jetzt noch eine Spezialausstellung in Potsdam für Wassersport auf dem Gelände des ehemaligen Zeppelin-Luftschiffhafens am Templiner See. Neben der Schaffung einer großzügigen Sportplatzanlage, über die schon in allernächster Zeit Einzelheiten festgelegt werden sollen, ist beabsichtigt,, auf der 2500 Quadratmeter großen Fläche der Luftschiffhalle eine neue Halle zu errichten, in der unter Verwendung der noch auf dem Gelände vorhandenen Hallenbauten sowie nötigenfalls unter Zuhilfenahme von weiteren Zeltbauten die Wassersportausstellung untergebracht werden soll. Diese soll alle Zweige des gesamten Wassersports berücksichtigen und somit die umfassendste Wassersportschau werden, die in Deutschland bisher abgehalten worden ist. Die Vorarbeiten sind bereits erledigt. Es ist nicht beabsichtigt, die sportlichen Organisationen als Aussteller mit heranzuziehen, deren Unterstützung wird sich lediglich vielmehr darauf beschränken, die Angehörigen dieser Organisationen für die Ausstellung zu interessieren. Es ist ferner beabsichtigt, im Zusammenhang mit der zehn bis vierzehn Tage dauernden Ausstellung wassersportliche Veranstaltungen im Rahmen der Ausstellung abzuhalten.

Kein Professionalismus im deutschen Fußball.

Der Vorstand des Deutschen Fußball-Bundes hat sich auf seiner letzten Sitzung in Hannover auch mit der Frage des Berufsspielertums beschäftigt. Der DFB. steht auf dem Standpunkt, daß mit allen Mitteln der Amateur-Charakter des Fußballsports in Deutschland zu wahren ist. Er lehnt es deshalb ab, den etwa kommenden Professionalismus in seine Regie zu nemen. Ferner wird er alle Spiele gegen Professionalmannschaften sowohl aus England, als auch aus der Tschechoslowakei, Oesterreich und Ungarn nicht genehmigen. — Ausländer, die zu deutschen Vereinen übertreten, erhalten nach Beschluß des Gesamtvorstandes Spielgenehmigung für deutsche Vereine erst nach Ablauf von zwei Jahren ihrer Wohnsitznahme in Deutschland. Ausnahmen für untere Mannschaften oder Vereine können nur in ganz besonderen Fällen durch Beschluß des Gesamtvorstandes erteilt werden. Deutsche Vereine, die Spielabschlüsse für eine bestimmte Mannschaft ihres Vereins tätigen, sind verpflichtet, mindestens acht Spieler der ständigen Mannschaft an dem Spiel teilnehmen zu lassen. Die Vereinsleitungen haben sich daher vor Spielabschluß zu vergewissern, daß mindestens acht Spieler der betreffenden Mannschaft an dem Spiel teilnehmen können. Das Eingehen auf die Verpflichtung zur Teilnahme bestimmter — namentlich genannter — Spieler ist verboten.

Saale-Gau.

Jugend-Ausschuß.

Heute, Donnerstag, den 12 Februar, abends 7½ Uhr, wichtige Sitzung in „Mars la Tour". Scherf.

Vereinsmitteilungen.

Wacker, Schwimmabteilung: Morgen, Freitag, abends 8 Uhr, spielt unsere 1. Wasserballmannschaft gegen die erste des Weißenfelser Schwimmvereins, anschließend unsere zweite gegen die zweite desselben Gegners. — 9½ Uhr ist außerordentliche Mitgliederversammlung.

VfL. Halle 96 beschäftigt am Sonntag, dem 15. Februar, folgende Fußball-Mannschaften: Liga — VfB.-Glauchau in Glauchau (Treffp. 7,30 Uhr Hauptbhf., Abf. 7,48 Uhr). 3. — Bernburg 07 in Bernburg (Treffp. 9,45 Uhr Hauptbhf., Abf. 10,20 Uhr). Sondermannschaft — VfB.-Schkeuditz in Schkeuditz (Treffp. 1,30 Uhr Hauptbhf., Abf. 1,50 Uhr).

Hockey-Abteilung des VfL. Halle 96: Wir machen nochmals auf die morgen im Klubhaus stattfindende Monatsversammlung aufmerksam.

Borussia: Unsere Schiedsrichter haben sich heute abend ½8 Uhr in „Mars la Tour" zur Sitzung aller Schiedsrichter einzufinden.

Olympia: Wir machen unsere Mitglieder schon heute auf unsere am Sonnabend, dem 21. 2., stattfindende Generalversammlung aufmerksam. Sonnabend, den 14. 2., Treffpunkt aller Olympianer mit Angehörigen bei Schaaf, Diemitz. (Siehe Anzeige.) Spiele für 15. 2.: 2. — Eintracht II 3 Uhr Eintr.-Platz, Verb.-Spiel). 3. — GSV. III (1 Uhr GSV.-Platz).

Turnverein Halle-Cröllwitz (D. T.): Unsere Turnstunden finden jeden Dienstag und Freitag von 8 bis 10 Uhr auf der Bergschenke statt.

Wasserstände.

Kamaik	18	von gestern	Mellnik	18	von gestern
Modrao	—31	„ „	Leitmeritz	30	„ „
Lauen	116	„ „	Aussig	56	„ „
Düben	50	„ „	Dresden	—98	
Grochlitz	232		Torgau	102	von heute
Trotha O.-P.	288	von heute	Wittenberg	228	von gestern
U.-P.	314	„ „	Roßlau	156	von heute
Bernburg	226	„ „	Aken	176	von gestern
Calbe O.-P.	198	„ „	Barby	207	von heute
U.-P.	208	„ „	Magdeburg	147	„ „
Grizehne	210	„ „	Tangermünde	249	von gestern
Brandenbg. O.-P.	228	v. gest.	Wittenberge	219	„ „
U.-P.	110	„ „	Lenzen	—	
Rathenow O.-P.	—		Dömitz	168	„ „
U.-P.	—		Barchau	—	
Havelberg	231	„ „	Boizenburg	—	
Niemburg	48	„ „	Hohnsdorf	—	
Brandeis	69				

Zur Blutreinigung

und Auffrischung der Säfte ist die jetzige Jahreszeit besonders geeignet. Wir raten Ihnen, in der Apotheke 30 Gramm Herber-Kerne zu kaufen, die unschädlich, aber von vorzüglicher Wirkung sind. Verlangen Sie nur Herber. (ma

e 158 Wybert Tabletten in allen Apotheken u. Drogerien erhältlich für Sänger, Sportsleute, Raucher

Dixin Henkel's Seifenpulver ist sparsam im Gebrauch und von ausgezeichneter Waschwirkung.

Kapitalien

300 M. a. 3 Mon. g. gute Sicherh. u. Zinf. v. Ingenieur gesucht. Offerten u. L. 249 a. d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr.34.*

2—3000 M. Beteilig. für sicher. Unternehm. gesucht. Kein Risiko, sofort Gewinn. Offert. u. N. 1113 a. d. Exp.*

1000 Mk. auszuleihen in Teilbeträg. kurzfr. geg. nur gute Sicherheit oder Faustpf. Off. m. Ang. d. Sicherh. u. Zinf. u. H. 1068 a. d. Exp. d. Bl. *

Suche **1000-2000 M.** zu I., a. Privath., z. 15 % a.Acker. Off. u. K. 1130 a. d.Exp.

Darlehn, Betriebskapital durch **Otto Wozny**, Jacobstraße 26. *

M. 10000 auf nur gute Ackerhypothek auszuleih. Gesuche an Schließfach Nr. 84 Halle S.

2—3000 Mk. auf I. Hypoth. auf ein schuldenfreies Grundst. v. Selbstgeber sofort gesucht gegen gute Verzinsung. Offert. u. D. 1044 a. d. Exp.*

Günstige Kapitalsanlage! (a Tücht., erf. Landw. sucht zum Ankauf o. Pachtung ein. Gutes 30—40 000 M., nur aus Privat. Verm. verbet. Sicherheiten vorhand. Ang. unt. T. 4137 an d. Exp.

Junger Kaufmann kann sich an einer Fabrik mit († **10—15000 M.** beteilig. Nur Herren mit verfügb. Kapit. wollen sich melden. Off. u. L. 253 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Suche sofort * **2—5000 M.** geg. h. Zinf.; gute Sicherh. vorh., von Selbstgeber. Off. u. K. 970 a. d. Exp. *

Teilhaber mit 6—8000 Mk. als erste Hypothek für Likör- u. Weinhandlung ges. Ang. u. T. 4057 a. d.Exp.

Zur Uebernahme einer gutgehenden Großhandlung mit Fabrikation wird **Teilhaber mit 5—8000 Mk.** gesucht. Offerten unter O. 1094 an die Expedition dieses Blattes. *

15—20000 Mk. gesucht als I. Hypothek zur Ablösung von Bank-Darlehen von Selbstgeber. Offerten unt. T. 3697 an die Expedition ds Blattes. (a0373

Verloren Gefunden

Jagdhund (Rauhhaar) (Lump) entlaufen. Wiederbring. erhält hohe Belohnung. Scheiding, (a0343 Oberclobicau.

Trauring, gez. S.G. 9. 7. 92, Hutten- b. Merseb. Str. verl. Geg. Bel. abzug. b. Kürschner, * Blindenanstalt.

Vergess. Damenpelz am 11. 2. i. Hohenzollernhof Kf. B. Abzuholen * Löhmann, Poststraße 16.

Mittw. abd. ½8 Uhr unt.Leipzigerstr. od. Markt 1 Pelz (Al.-Fuchs) verl. G.Bel. abzug. bei Meyer, Wegscheiderstr. 29.*

Brieftasche mit Ausw. u. Paß nebst and. Papieren verloren. Abzugeb. gegen Belohnung A. Sudowicz, Domplatz 9. (b0

BROSCHE Mattgold m. Diamant i. d. Mitte (Andenken) gestern abend i. Stadttheater-Garderobe Part. links verlor. Geg. Belohng. abzug. im Stadtschützenhaus, Franckestr. 1

Weinzipfel violett-grün-rot verloren. G. Bel. abzugeb. Jacobstr.21,I.I.*

Rehpinscher Sonnt. 8. 2. 25 entlaufen. Wiederbr. erh. Bel. Abzugeben bei * Braunsdorf, Kl. Ulrichstraße 2.

Heiraten

Gebild., christl. gef. berufstätig. Fräul., 35 J. alt, w. passe Herrn als Freund kennen zu lern. zw. Spaziergänge und dergl. Offerten unt. V. 1099 a. d. Exp. dieses Blattes. *

Witwe, 49 J., mit gemütl. Heim, w. besser. Herrn zwecks Heirat kenn. z. lern. Off. u. J.1089 Exp.*

Ehem. Reichswehr-Unteroffiz., 27 J., evgl., schl., 1,68 gr., etw. Verm., möchte mit einem lieben braven Mädel aus achtb. Familie bek. werden zwecks spät. Heirat. Offerten u. T. 4157 a.d.Exp. (a

Berufstätiger Herr sucht nette **Freundin.** W. Off., mögl. mit Bild, u. kurz. Darl. der Verhältnisse u. J. 289 an die Exp. d. Bl. erbeten. *

Kinderlose Witwe, 34 J., mit schönem Heim, Vermög., a. größ. Gute stamm., sow. der Schwest., 24 J., w. Bek. zw. Ehe, a. w. Herren aus Kleinstadt oder Land. Offerten unt. C. 1143 a. d. Exp.*

Bäckermeister, 47 Jahre, 2 Kinder, sucht Damenbekanntschaft zwecks Heirat. Off. unter A. 1081 a. d. Exp. d. Bl. *

Sol., anst. Herr, 31 J. (Buchbinder), sucht Logis bei ja. Witwe od. Frl. Bei Zuneigung Heirat. Off. unter S. 1116 a. d. Exp. d. Bl. *

Unterricht

Lernt * Maschinenschreiben Friedrichstr 52. I

Tanz-Unterricht Jeden Freitag u. Sonntag, Friedrichstraße 23 und Martinstraße 22. (+

Nachh. f. 9j. Schüler gef. Nordv. bevorz. Off. u. U. 1038 Exp.*

Energ. Unterr. in Deutsch u. Rechn gesucht. Angeb. b. K. 1110 a. d. Exp.*

Engl. dtsch. Dolmetscher f. Amerik. Besuch stundenweise 1—2 Tage ges. Off. unter L. 238 an die Fil. Leipzigerstr.34.†

Bruchleidende bedürfen keiner Operation, oder eines lästigen Federbandes, wenn Sie mein Bruchband „Ideal" ohne Feder, eigenes System, oder das Bruchband Kolumbus D. R. P. tragen, das Beste, was existiert, rutscht und drückt nicht, Tag und Nacht tragbar, Garantie für tadelloses Passen. Leib-, Nabel- und Vorfallbinden, Geradehalter usw. Dreißigjähr. Erfahrung. Reelle Bedienung. Von mehr als 50 000 Bruchleidenden mit bestem Erfolg getragen. Für alle Bruchleidende kostenlos zu sprechen in Halle, Montag, 16. Februar von 9—3 Uhr im Hotel „Grüner Baum" (ma8 Bandag.-Spezialist Eugen Frei, Stuttgart, Kronenstraße 46

„VOX" Musik-Apparate sind wegen ihrer naturgetreuen Wiedergabe ohne Nebengeräusen unübertroffen. Allein-Vertrieb für Halle und Umg. **Gust. Uhlig** Uhrmachermeister unt. Leipzigerstr. gegründet 1859 c371 Schallplatten neu eingetroffen. Kataloge versendet frei und kostenlos **Gustav Uhlig,** Größtes Lager der Prov. Sachsen. Unt. Leipz. Str. Gegr. 1859

Wäscheleinen aus pa. Hanf, beste Arbeit, liefert lfd. an Händler und Wiederverkäufer (a **Frz. Schunko.** Seilermeister, Ammendorf, Tel 76.

Elegante Damen- u. Herrenmasken billig zu verleihen.* E. Leißling, Alb. Schmidtstr.2,p.

Pachtgarten, 300 qm. N. Leuchtturm zu verk. († Landsbergerstr.63,III

Auktion Gr. Märkerstr. 21. Freitag, den 13. Februar, vormitt. 10½ Uhr, versteigere ich freiwillig: Bettstelle m. Matr., Spiegel m. Schr., Ziegtisch, Stühle. 1 Küche, 1 prima Gebett Federbetten, Rodelschlitt., Wein- u. Likörgläser, Porzellan, Haus- u. Küchengerät, Schuhmacherhandwerkszeug, Wäsche, große Schneidertafel, 1 spanische Wand und div. Kleidungsstücke. Die Sachen sind gebraucht. Besichtigung von 8½ Uhr. h **Otto Uhlitzsch**, Auktionator, Gr. Märkerstr. 2. — Tel. 5219.

Offeriere **hochfeine Tafelbutter** in Postk. v. 9 Pfd. franko geg. Nachn. z. jeweil. Tagespr. z. Zt. ca. zwei Mk. je Pfd. stets frisch. August Walter, Heydekrug. (e Memelgebiet.

Eier frische ägyptische, **10 Stück M. 1.—** Grobe, Bertramstr. 21a, am Rannisch. Platz, Tel. 3360. (b

Lesen Sie die Kleinen Anzeigen

Visitenkarten in geschmackvoller Ausführung liefert in schnellster Zeit und zu zivilen Preisen Buchdruckerei d. Hall. Nachrichten

Welche Witwe wäscht u. plättet zu Hause für älteren Herrn? Off. u. L. 247 a. d Fil. Leipzigerstr.34.†

Achtung! **Brutmaschine** (Sartorius), g. erh., 100 Eier fassend, f. 60 M. zu verkaufen Canena, († Hallesche str. 15.

Schönes Ostergeschenk! Jeder Dame gebe ich ein schönes reich gearbeitetes Taschentuch um meine (h **Handarbeiten** Allerorts einzuführen, zum Ausnahmepreis von Mk. 1.50. Jedem 10. Auftrag füge ich ein 2. Taschentuch gratis bei. Dieses Angebot hat nur für Aufträge, die bis 15. Februar zur Post gegeben sind, Gültigkeit. Senden Sie Mk. 1.50 an: Franz Hascher, Hof an der Saale, Allee 7 S.

Zeitungs-Makulatur zu haben Hallische Nachrichten.

Breslauer Neueste Nachrichten Die große Handels-, Industrie- und Exportzeitung des Ostens. Eine halbe Million Leser

Licht-C.T.-Spiele

Am Riebeckplatz Am Riebeckplatz

Heute Donnerstag die große Premiere!

Es gibt keinen Film, der diesem gewaltigen Werk an Erhabenheit, Größe und Schönheit gleichkommt!

Dieser Film ist wahrlich ein Kultur-Dokument von Ewigkeitswert, ein bleibendes Denkmal menschlichen Heldentums, das nicht irdischen Gütern, sondern einer reinen Idee, einem ehrgeizigen Willen zuliebe unsägliche Anstrengungen und Leiden auf sich nimmt und auch den Opfertod für diese Idee nicht scheut.

Das große weiße Schweigen!

e54

Kapitän Scott's Todesfahrt zum Südpol!

7 Akte Die erschütternden Aufnahmen von Kapitän Scott's Todesfahrt zum Südpol machte ein Mitglied der Scott'schen Expedition Herbert Ponting. **7 Akte**

Daß dieser wahrhafte Kulturfilm

nicht nur in der Heimat seiner Schöpfer, sondern fast in der ganzen Welt eine ungemein starke Wirkung erzielt hat, ist allgemein bekannt.

Auch hier in Deutschland wird dieses Film-Wunder sein Ziel nicht verfehlen!

In diesem Film wirkt alles stärker, grandioser und erschütternder, als es der sensationellste Spielfilm vermöchte, denn hier ist **lebendiges Schicksal der Nachwelt überliefert.**

Der herrlichste Kompaise dieses Films ist das Meer in seiner ewigen, eisigen, schneebedeckten Unendlichkeit.

Der „Roland" schreibt u. a.:

Lichtspiel-Theater der ganzen Welt macht die Türen hoch und die Tore weit auf, daß der Film-Messias einziehen kann!

Auf der Bühne:

Der Welt größte Attraktion u. sensationelle Neuheit!

Der plastische Farben-Film:

Mensch oder Illusion?

Eine Illusionswirkung von unbeschreiblicher Wirklichkeit und Eleganz. Ihr Rhythmus ist die Fibration zuckender Nerven fühlender Menschen. Durchgebildet, technisch, künstlerisch stilisiert, das Beste, was überhaupt auf der Welt zur Darstellung gelangt!

Konkurrenzlos in der ganzen Welt!
Patentiert in allen Kulturstaaten!

Jugendliche haben Zutritt
und zahlen Werktags bis 5 Uhr, Sonntags bis 4 Uhr halbe Preise, Kinder unter 6 Jahren haben keinen Zutritt.

Anfang: Werktags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Stadt-Theater
Freitag 7½ „Der verlorene Sohn"
Sonnabend 7½ Uhr „Hans Helling"
Ende 10½ Uhr (e

Koch's Künstlerspiele
„Bunte Bühne"
bleibt allabendlich durch das glänzende
Reklame-Programm
die beste **Unterhaltung**
Heute nachdem:
Gesellschafts-Tanz

Kurhaus Wittekind
Freitag den 13. Febr. 4 Uhr nachmittags
Großes Kaffee-Konzert
ausgeführt vom gesamten Wittekind-Orchester
Abends 8 Uhr
Gesellschaftsabend mit Tanz
für Karteninhaber (z

Nerven-
tropfen „Wawil" seit 24jähr. ausgezeichnetes Mittel bei Schlaflosigkeit, nervösen u. Herzschwäche. Per Flasche M. 1.50. — Zu haben Adler-Drogerie, Königstraße 14; Engel-Drog., Magdeburgerstraße 50; Germania-Drog., Große Ulrichstr. 51; Hallmarkt-Drog., Dreyhauptstr. 2; Herz-Drogerie, Magdeburgerstraße 36; Medizinal-Drogerie, Große Steinstraße 33; Neumarkt-Drogerie, Bernburgerstr. 32; Max Ott, Steinweg 26; Max Rädler, Rannischestr. 2; Engros-Niederlagen: Otto Buchmann, M. Waltgott Nachflg.

Die besten
Radiofunk-
Resultate erzielen Sie mit
Telefunkon III
Vorführung und fachm. Beratung täglich bei
Piano-Ritter
Leipzigerstr. 78 (Ifo

— Wein —
in Korbflaschen von 25 Litern, Liter Sprendlinger, zu 28 Mark einschl. Flasche und Steuer geg. Nachnahme. (a0 N. Becker, Weingutsbesitz., Sprendlingen b. Bingen.

Reinigen sämtlicher o
Oefen
W. Nahrenkenberg
Forstr. 56. Fernr. 4764

Fahrräder
und Ersatzteile
Otto Anisch
Turmstraße 156
Telefon 2719 (ifd 473

Licht-C.T.-Spiele

Gr. Ulrichstr. 51 Gr. Ulrichstr. 51

Ab heute Donnerstag!

Der König der Film-Darsteller!
Der unvergleichliche Held aus „Cabiria"

Bartolomeo Pagano

in dem Abenteuer-Groß-Film:

Maciste Imperator

6 Akte! Gewaltige Abenteuer im Rahmen einer sensationsreichen und hochspannenden Handlung **6 Akte!**

„Maciste", dieser moderne Gladiator mit der weltüberwindenden Kraft seiner Arme und dem Kindernerzen, mit dem gütigen Lächeln, das seiner Muskeln Stärke zu entschuldigen sucht.

dieser Maciste ist der Held
unseres gigantischen Abenteuer- und Sensationsfilms.

Prächtige Naturaufnahmen aus dem sonnigen Italien von seltener Schönheit machen den Film zu einer Sehenswürdigkeit I. Ranges.

Ferner im bunten Teil:
Der Welt größte Attraktion und sensationelle Neuheit!

Der plastische Farben-Film Mensch oder Illusion?

Konkurrenzlos in der ganzen Welt!
Patentiert in allen Kulturstaaten!

Anfang Werktags 4 Uhr — Sonntags 3 Uhr. e34

Restaurant „Haus der Landwirte"
Franckestr. 8. Telephon 1212. Durchgang Leipzigerstr. 64.
Vornehmes Verkehrslokal.
Vorzügliche Küche, ff. Weine erster Häuser, Schoppenweine, Ausschank von Preybergs Pilsener, Drei ff. sowie Bockbier „Salvator"
Kleiner Saal für Festlichkeiten. Konferenz Zimmer.
(g0

Zöpfe (fb 238)
von 3 Mk. an! Damenkopfwäsche 1 Mk!
J. Wrycza, Ondulieren und Frisieren extra.
Dicht am Leipziger Turm 28.

Gutsitzend, dauerhaft.
Korsetts!!
empfiehlt (e
H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstr. 4

Eine merken!

Karl der Große,
der Kaiser des 9. Jahrhunderts, war ein großer Badefreund. Er ließ in Klöstern und Hospitälern Bäder für die Armen einrichten. Heute, im 20. Jahrhundert, haben wir alle ärztlich geleiteten Anstalten diese Wohlfahrtseinrichtung. Das wöchentliche Bad ist jedem Kulturmenschen dringendes Bedürfnis geworden. „Gut" baden heißt, ein vorschriftsmäßiges **Dr. Wergmanns Sauerstoffbad** oder ein **Tripinatbad** (6fach Fichtennadel) bereiten und dasselbe nach 20 bis 30 Minuten sellsam aufgefrischt und fröhlich verlassen. Damen nehmen das extra für sie geschaffene eisenhaltige **Damana-Bad!**
Abgabe in Apotheken, L. Drogerien, Sanatorien und Badeanstalten. Wissenschaftl. Deutsche Kranchbder-Fabrik, Dresden 30 (68

Auf Kredit!

Damen- u. Herren-!! Konfektion !!

von **5 und 10 Mk.**

Anzahlung liefert

Hermann Liebau

Halle a. S.
Merseburgerstraße Nr. 22 (e

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192502125/fragment/page=0010

Laborin.

Die Geschicke eines Experimentes.

Von Emmerich Wieland.

Nachdruck verb. Fortsetzung 20

Vernichtete Ehen, finanzielle Zusammenbrüche, Selbstmorde bezeichnen ihre Spur. Verschiedentlich ist es schon zu schlimmen Skandalaffären gekommen. Mit unvergleichlicher Geschicklichkeit versteht sie es aber jedesmal, sich aus der Affäre zu ziehen, so daß man ihr nichts anhaben kann. Bei dem Scheidungsprozeß, es war dies einer der letzten, den die Gattin des Stahlwerkindustriellen Kennedy gegen ihren Mann führte, wurde Miß Burridge beschuldigt, durch ihren Einfluß John Henry Kennedy ins Unglück gestürzt zu haben. Sie erschien selbst im Gerichtssaal, und er gab aus freien Stücken zu, daß sie nicht das geringste unternommen hätte, um ihn zu irgendeinem dieser Schritte zu bewegen. Er erklärte mit Bestimmtheit, alles habe er aus sich heraus getan, und sie sei gegen ihn sogar ausgesprochen abweisend gewesen. Diese Behauptung wurde durch mehrere Zeugen bestätigt. Miß Burridge ging aus der ganzen Angelegenheit triumphierend hervor, und die öffentliche Meinung nahm unverhohlen gegen Mrs. Kennedy Stellung, die vollkommen abfiel.

Aber das ist nur ein Fall aus einer langen Reihe.

Im übrigen stellte ich fest, daß sie ihr Doppelleben noch immer fortführt. Erstaunlich, daß es ihr gelungen ist, ihre zweite „unterirdische" Existenz bisher geheimzuhalten. Auch auf die Bekannten, die Miß Gwendolyn in Spelunken und Lasterhöhlen ausgelesen hat, wirkt sie, soweit das überhaupt noch möglich ist, demoralisierend. Mit merkwürdigen Methoden! Sie schenkt diesen Leuten mit vollen Händen das erbeutete Geld. Man sollte glauben, daß der eine oder der andere, nachdem ihm nunmehr der Anreiz, Verbrechen zu begehen, fehlt, zur Einkehr gekommen wäre und sich einem ehrenhafteren Lebenswandel zugewandt hätte. Aber nichts dergleichen! Diese Leute benutzten ausnahmslos die Mittel, die sie in die Hände bekommen haben, zu neuerlichen Schandtaten, obgleich eine solche Handlungsweise zweck- und sinnlos erscheint. Und sie werden dann nur noch gefährlicher.

Sie selbst, die eigentliche Anstifterin des Unheils, hält sich stets im Hintergrund. Sie spornt keinen ausdrücklich an, sondern begnügt sich damit, durch ihre Zuwendungen das Gesindel „aktionsfähig" zu machen und die schlimmsten Instinkte zu entfesseln und loszulassen. Die Polizei könnte forschen, so viel sie wollte, sie würde niemals Zusammenhänge mit ihr aufdecken können. Außerdem geht sie stets mit solcher Umsicht zu Werke, daß alle ihre Spuren immer vollständig verwischt sind.

10. April.

Ich habe sogleich nach meiner Rückkehr das Ergebnis meiner Ermittlungen und die Eindrücke, die ich empfing, niedergeschrieben. Jetzt, wo ich diese Zeilen nochmals überlese, vermag ich erst den ganzen Umfang der Verheerungen zu übersehen, die diese Frau ausübt. Abermals drängt sich mir die Frage auf, ob ich, der wie von einer höheren Warte, vielleicht als einziger Mensch all das überblicken kann, ruhig bleiben darf; ob es nicht die Pflicht geböte, mich ihr hindernd in den Weg zu stellen. Die Gefühle lassen sich nicht schildern, die ich bei dem Bewußtsein empfinde, der eigentliche Urheber alles Bösen zu sein, das sich hier vollzieht. Ich war es, ich, der dieses Wesen gestaltete. Es muß gesagt werden, ich will es niederschreiben, um es mit eigenen Augen zu sehen: Ich bin der Schuldige! Ich allein!

Welche Vermessenheit, in jene Sphären hineinzugreifen, die menschlicher Erkenntnis und irdischem Wirken entzogen sind. Ich habe es gewagt, selbst nicht ahnend, wohin der Versuch führen würde, um die Geheimnisse der Seelen zu enthüllen, die bisher in tiefem Dunkel ruhten. Der Schleier ist gelüftet, und was nun der Blick erschaut, ist unerträglich.

Aber vielleicht ist es noch nicht zu spät. Vielleicht läßt sich, was auch schon geschehen sein mag, noch gut machen, neues Unheil verhüten. Ich will meine Warnung, die sie seinerzeit nicht verstand, eindringlicher, deutlicher wiederholen — will ihr alles sagen.

Wird dann der Bann gelöst werden? Bin ich noch Herr über die Mächte, die ich rief?

2. Mai.

Ich bin bei ihr gewesen. Dieser Besuch war wie der eines Arztes, der zum Krankenbett kommt, wenn der Patient sich beinahe schon im letzten Stadium befindet. Sie ist natürlich keine Kranke im herkömmlichen Sinne. Weder körperlich noch geistig. Aber der Trieb hat sie soweit gebracht, daß sie sich gleichsam selbst aufzehrt. Es ist unter anderem dahin gekommen, daß die Burridge-Werke vor dem Zusammenbruch stehen. Sie weiß es, aber sie fühlt nicht den geringsten Kummer darüber, ja, sie ist beinahe befriedigt. Was dann aus ihr wird? — Gott weiß es. Hinabgleiten in neuen Abgrund ohne Boden.

Ich bin also bei ihr gewesen und habe gesprochen. Sie hörte ruhig zu, und ihr schönes Gesicht blickte mich dabei lächelnd an. Als ob sie nicht begriffe. Ich muß gestehen, daß mich eine gewisse Verwirrung befiel, und ich wiederholte nochmals nachdrücklich das bereits Gesagte. Ich klagte mich sebst an, ich bat sie, mir zu verzeihen, aber sie blieb scheinbar kalt und unberührt.

„Ich glaube, Sie phantasieren, Doktor," meinte sie, und ihrem Ton war zu entnehmen, daß sie mich jedenfalls für geistesgestört hielt.

„Ich bin bei vollem Verstande, glauben Sie mir!" entgegnete ich erregt, „was Sie soeben gehört haben, ist die volle Wahrheit."

Noch immer lächelnd, erwiderte sie: „Aber bester Doktor, wenn das zuträfe, was Sie mir da erzählen, dann müßten ja auch die fürchterlichen Schandtaten auf Wahrheit beruhen, die Sie erwähnten . . ."

Nun ließ ich die letzte Rücksicht fallen und sprach ausfürlich von allen Dingen, die ich bis dahin nur angedeutet hatte. Ich verhehlte ihr nicht, daß ich über jeden ihrer Schritte genau unterrichtet wäre, hob sämtliche Einzelheiten hervor, die mir bekannt waren, und die außer uns beiden niemand wußte, und nun endlich schien sie zu begreifen. Je länger ich sprach, desto mehr wurde sie von Unruhe ergriffen, ihr Gesicht erblaßte, wortlos, mit aufgerissenen Augen, lauschte sie. Sie änderte jetzt ihre Haltung und gab jeden Widerstand auf. Als ich geendet, trat längeres, peinvolles Stillschweigen ein.

Schließlich raffte sie sich auf. Und mir mit einem Blick, aus dem Angst und Haß sprachen, erklärte sie: „Sie können mich also vernichten, wenn Sie wollen!"

„Ich werde niemals etwas gegen Sie unternehmen, Miß Gwendolyn!"

„Aber nichtsdestoweniger bin ich in Ihrer Hand. Das ist gefährlich. Gefährlich, nicht nur für mich, sondern auch für Sie!"

Ich sah sie fragend an.

„Wenn man mich ergriffe, wenn es jemals dazu

Angenehm sein

können Sie nur, wenn Sie in erster Linie gewissenhafte Körperpflege betreiben. Viele kosmetische Mittel aber sind im Vergleich mit den Vasenol-Erzeugnissen zwecklos angewandt. Vasenoloform-Fußpuder zur Bekämpfung des Schweißfußes und Vasenol-Sanitätspuder zur Beseitigung schlechten Körpergeruches dürfen auf keinem Toilettentisch fehlen.

Unsere Bestände an
Winterwaren
verkaufen wir zu ganz enorm
billigen Preisen
Greifen Sie zu, die Gelegenheit kommt nicht wieder

- Schlafdecken schwere Qualitäten, grau und braun mit Streifenkante . . . . 3.95, 2.25. — 1.95
- Bettücher aus Ia. Flanellen, weiß und bunt gestreift, mit schönen Kanten, schwer und mollig . 4.75, 3.95. — 3.75
- Molton für Unterröcke und Beinkleider, schöne weiche Qualität m 1.15 — 0.88
- Blusenflanell in großer Auswahl schöne moderne Streifen m 1.25, 0.98 — 0.75
- Hemdenflanell schwere Qualitäten, m 0.98, 0.78. — 0.58
- Velour für Hauskleider und Blusen in vielen Dessins, warm und mollig . . . . m 1.10, 0.95 — 0.88
- Tuch-Unterröcke a. gut. Qualit. mit Tressengarnitur u. bunter Stickerei in schönen Farben . . . — 4.25
- Umschlagtücher mollig warm in vielen schönen Karos . . . . . . Stück — 2.95
- Wollene Kopfschals in mod. Farben mit hell. Streifen Stück — 0.95
- Gestrickte Kindergamaschen in reiner Wolle, schwarz, marine, braun und rot Gr. 1 u. 2 . . . . Stück — 0.50
- Damen-Schlupfhosen m. angerauhtem Futter Stück 2.95, 2.70 — 2.45
- Damen-Reformhosen m. angerauhtem Futter . . . Stück 3.95 — 3.70
- Kinder-Turnhosen m. Futter von Gr. 35–60 vorrät., Ref. u. Schlüpf.. jede weit. Gr. 25 ₰ mehr — 1.95
- Damen-Schlupfhosen reine Wolle, gute Qualität Stück 6.70 — 5.95
- Reform-Hosen reine Wolle, kräftige Ware . . . . Stück — 8.95
- Damen-Hosen normal, wollgemischt . . . Stück 3.45 — 2.95
- Damen-Normal-Taillen m. lang Arm. Gr. 3 . . . . . 1.75, ohne Arm, Größe 3 — 1.25
- Kinder-Springhose wollgemischt von Gr. 45 an jede weitere Gr. 20 ₰ mehr — 1.45
- Damenhemd Baumwolle, gestrickt 100 lang . . . Stück — 1.95
- Korsettschoner weiß. Gewebe . . . . . . Stück — 0.55
- Damen-Hemdhosen weiß, gestr. . . . Stück — 2.55
- Mantelstoffe ca 140 cm breit, gute mollig. Ware, m 4.95 — 3.75
- Mohair-Astrachan ca. 130 cm breit . . Mtr. — 8.50
- Rockstoffe reine Wolle, ca 105 cm breit, moderne Streif. Mtr. — 4.25
- Seiden-Astrachan 120 cm breit, besonders preiswert . . Mtr. — 8.75
- Seal-Plüsch prima Qual., ca. 125 cm breit, für eleg. Jackenkleider und Mäntel . . . . . Mtr. 32.– — 19.–
- Herren-Normalhemden mit doppelt. Brust, wollgemischt Stück 3.65, 3.45, 3.25, 3.15, 2.95 — 2.75
- Herren-Normalhosen Stck. 2.80 2.50 — 2.20
- Herren-Futterhosen mollige Ware. . . . Stück 2.75, 2.50 — 2.20
- Herren-Futterhosen dunkelgrau, schwere Winterware . . . . . Stück 3.45, 3.10 — 2.75
- Damen-Strümpfe Wolle, verstärkte Ferse u Spitze, schwarz . . . . . Paar — 1.75
- Damen-Strümpfe Wolle, verstärkte Ferse und Spitze schwarz und farbig meliert . . . . Paar — 1.95
- Damen-Strümpfe reine Wolle, Doppelsohle, Hochferse, schwarz Paar 2.75 — 2.25
- Herren-Socken grau, kräftig Qualität . . . . . . Paar — 0.68
- Herrensocken reine Wolle, gewebt buntfarbig, schwarz und schwarz meliert . . . . Paar 1.75 — 1.65

Besonders preiswert Stehkragen prima Qualität . . . . 3 Stück **0.98** Stehumlegkragen prima Qualität . . . . 3 Stück **1.20**

Brummer Benjamin
HALLE × GR. ULRICHSTR. 22–24 × RANNISCHER PLATZ

Für Karneval
Maskenbälle Bockbierfeste Kostümfeste
Papiermützen, Gesichtsmasken, Kotillionorden, sowie alle in Frage kommenden Artikel ist die bekannteste und billigste Bezugsquelle
Paul Lange Merseburger Straße 168 neben C.-T.-Lichtspiele Tel. 3477

Verkäufe
Verschiedene

Sportwesten bill. Else Wolffberg, Steinweg 18, I. r. (b0

Gr. Auswahl in **Küchen** Küchen-Spezial-geschäft (e Olearlusstr. 5, I. Etg. a. d. Hallmarktreppe

Chaiselongue, 40 Fed., nur 49 M. Süptitz, Lindenst 51.

Preiswerte **Pianos** zu günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen Albert Hoffmann, am Riebeckplatz.

Zweirädriger Geschäftswagen zu verk. (b0 Gr. Steinstr. 47.

Pfaff-, Phönix-, Naumann-Nähmaschinen Herm. Schöning, Gr. Steinstr. 69. Tel. 2027.

Zinkbadewanne bill. z. vk. Teubner, Marthastraße 24. *

Kinderwagen, f. neu, billig zu verkauf. * Goethestr. 26, II. r.

Sitzbadewanne, gut erh., z. v. Off. u. H. 1108 a. d. Exp. *

Nähmasch., Sportklappwagen z. vk. * Friesenstr. 31, III. r.

Schlafzimmer und Küchen, auch einz., preisw. Karl Bieler, Albrechtstr. 39. *

Gleich- u. Drehstrom-**Motoren** neu und gebraucht Reparaturen schnell m. 1 Jahr Gar. Elektromotor G. m. b. H. (Paul Hartmann) Turmstr. 4. Tel. 5981

1 To.- (a **Lastkraftwagen** zu verkauf. Nehme Motorrad mit in Zahlung. Offert. u. T. 3937 a. d. Exped.

Pianos Flügel mehrj. Garantie — Teilzahlung — Gust. Slawik, Gr. Wallstr. 8. (e

D.-Waste (Türkin) Gr. 44, einmal getragen, zu verk. * Gr. Klausstr. 17, III.

Chaiselong., Klubsessel (75 M.) z. v. Margaretenstr. 6, II. *

Pianos preiswert Teilzahlung **Gebr. Pianos** preiswert H. Scherhag, Sophienstr 16.

Gr. g. erh. Peddigr.-Wag. a. R., hohe schw. D.-Stief. 36, Hädrich, Glückenstr. 14, I. I. *

Stehpult, gebr., f. 20 M. z. v. R. Bormeyer, Gr. Ulrichstr. 18. *

Stoffe kaufen Sie am billigsten bei **A. Reinsch,** Alte Promenade 17, pt.

Gute Geige zu verk. A. Finke, * Gröbzig (Anh.)

Je eine neue mod. Stand-, Wand- und Kaminuhr in Eiche billig, evtl. Teilz. * Wettinerstr. 33, p.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192502125/fragment/page=0011

käme, so würde ich nicht zögern, das mitzuteilen, was ich jetzt weiß. Ich würde Ihren Namen nennen. Vielleicht werde ich eines Tages dazu genötigt sein. Also hüten Sie sich!"

Aber nun war es mit ihrer Kraft zu Ende. Kaum hatte sie diese Worte gesprochen, als sie auf einen Stuhl sank und in fassungsloses Schluchzen ausbrach. Mit einem Male schien sie selbst das Verhängnis zu spüren, unter dem sie stand, und mit tränenerstickter Stimme rief sie mir zu: „Gibt es denn keine Möglichkeit, kein Mittel, das Geschehene ungeschehen zu machen? Wird Ihr höllisches Experiment nie zu Ende sein? Antworten Sie!"

Auch ich war erschüttert. Kaum mehr Herr meiner selbst, vermochte ich nur, mühsam zu erwidern: „Die einzige Rettung wäre er, der Ihr Widerspiel ist, dessen Blut in Ihren Adern fließt — Objekt II des Experimentes. Aber ich weiß nicht, wo er ist. Ich kenne seinen Namen nicht."

„Also ist es aussichtslos?" meinte sie.

Ich bejahte stumm. Dann verabschiedete ich mich.

20. Mai.

Es war natürlich zwecklos, daß ich ihr „die Augen öffnete". Wie töricht von mir, das nicht vorher zu wissen! Irgendein Versuch geistiger Beeinflussung gegen die Wirkung des Präparats ist zum Scheitern verurteilt. Ich kämpfe gegen mich selbst — und unterliege!

Sie fährt in ihrem Tun fort und es scheint, daß sie, nunmehr an sich verzweifelnd, erst recht ohne jegliche Hemmung handelt. Offenbar ist ihr gleichgültig geworden, wie dies alles ausgehen soll. Sie begeht jetzt Dinge, die sie fraglos, heute oder morgen, den Gerichten in die Hände liefern werden. Und mich mit ihr!

Ist es einmal so weit, wird sie nicht schweigen. Denn nun, da sie es weiß, haßt sie mich, in dem sie den Vernichter ihres anderen Ichs erblickt.

Es wird also geschehen, daß man eines Tages kommt, um mich zu holen. Das Gefängnis, die Aechtung, der Verlust der Freiheit haben für mich keine Schrecken. Niemand wird im stande sein, mag ich auch hinter Kerkerwänden sitzen, mir die wirkliche, die einzige, die innere Freiheit zu rauben, die des Denkens. Aber die Vorstellung, vom Gericht eingesperrt zu werden, jener modernen Inquisition ausgesetzt zu sein, die ein Prozeßverfahren mit sich bringt, ist unerträglich. Fragen beantworten und über etwas sprechen zu müssen, das niemand versteht und nie jemand begreifen wird können, vielleicht dazu noch die Gefahr, als Irrsinniger eingesperrt zu werden — all das übersteigt meine Kräfte.

Man wird mich nicht kriegen! Mein Entschluß ist gefaßt. Ich bin stündlich auf die Entscheidung vorbereitet.

31. Mai.

Es ist bestimmt, daß es so kommen soll. Sie tut unbewußt oder absichtlich alles, um es dahinzubringen. Der letzte Streich: sie hat allen jenen Leuten, die sie dereinst beraubte, die entwendeten Geldsummen zugehen lassen. Allerdings anonym. Die aber fast schon vergessene Affäre wird dadurch wieder aufgerollt, die Aufmerksamkeit der Polizei neuerdings erregt, man wird abermals Ermittlungen veranstalten, und diesmal wird man die Gesuchte finden. Ihr Beginnen heißt das Schicksal versuchen, ein Schicksal, das auch meines ist und dem ich zuvorkommen werde.

7. Juni.

Seltsame Entdeckung! Ich fand in einer Zeitung, die mir zufällig in die Hände geriet, das Bildnis Smiths. Es trug die Unterschrift Wolfgang Bosse, der große deutsche Finanzmagnat.

Nun werde ich ruhiger sterben, in dem Bewußtsein, das Begonnene vollendet zu haben. Auch hier ist der Versuch gelungen! Er wurde, was er werden mußte. Laborin ist als das Präparat arbeiterzeugender Energie nachgewiesen.

Aber niemand nach mir soll es anwenden dürfen, denn was entstünde aus einer Welt, deren Allgemeingut es würde, den „arbeitenden Menschen" nach Belieben in Massen zu erzeugen, den gesteigerten Typus des Schaffenden. Trübster Ausblick! Eine Welt der Rastlosigkeit, der bis zum letzten Extrem getriebenen Organisation, der bis zum äußersten geschraubten, rasenden Tätigkeit. Eine Welt, freudenleer, ein Trümmerhaufen der Kultur, eine einzige, grausame, gigantische Maschine!

Doch auch er soll ahnen, daß nicht sein Selbst es ist, das ihn „emporgetragen" hat, daß er unbedeutendes Wesen und nicht mehr als ein Versuchsobjekt war . . .

Ich will ihm Nachricht geben.

15. Juni.

Die Würfel sind gefallen! Was ich erwartete, ist eingetroffen. Gwendolyns letzte Verrücktheit konnte natürlich nicht verborgen bleiben, die Zeitungen haben den „überraschenden" Vorfall aufgegriffen und es müßte ein Wunder geschehen, wenn die Polizei nun nicht zugriffe. Mich wird sie nicht mehr finden, wenigstens nicht lebendig.

Zu allem übrigen ist es zu spät. Wenn es gelungen wäre, jenen Bosse mit ihr zusammenzubringen, das Blut beider zu vereinigen, dann — vielleicht wäre dann ein Ausgleich erfolgt. Laborin durch Antilaborin paralysiert!

Ein neues wunderbares Experiment . . .

*

Hier brachen die Eintragungen Dr. Daugtherrys ab. Die letzten mußten unmittelbar vor seinem freiwilligen Ende gemacht worden sein. Die Tinte war noch nicht einmal nachgedunkelt. Er hatte sich auch sichtbar keine sonderliche Mühe gegeben, diese Notizen zu verbergen, ja sogar insgeheim vielleicht sogar gehofft, daß man sie finden werde.

Inspektor Robinsons Gesicht war gerötet. Und er schien in seiner Erregung ganz vergessen zu haben, daß er die Lösung eines Rätsels, dem er so lange erfolglos nachgejagt war, nicht seinem Scharfsinn, sondern dem Zufall verdankte.

Im gegenwärtigen Augenblick aber befand er sich in einer Stimmung, die ihn solch kleine Bedenken völlig vergessen ließ. Sein ganzes Sinnen war nur darauf gerichtet, sich Gwendolyn Burridges zu bemächtigen, die ihm, wie er überzeugt war, nun nicht mehr entgehen konnte.

„Wir müssen schleunigst nach Newyork zurück!" sagte er zu Bosse.

„Das ist auch meine Meinung," erwiderte dieser, „denn es gilt, hier eine Art Vermächtnis zu erfüllen."

„Sie muß unschädlich gemacht werden," erklärte Robinson mit Nachdruck.

Bosse maß ihn mit einem ernsten, kalten Blick: „Aber nicht durch Sie!"

„Sondern . . ."

„. . . Sondern durch mich! Sie wissen nun, wie die Dinge in Wirklichkeit stehen, und daß diese Frau in Wahrheit niemals als Verbrecherin gelten kann. Ihr freier Wille war ausgeschaltet. Ebenso wie der meine . . ." fügte er leise hinzu.

(Fortsetzung folgt.)

Korpulenz macht alt, verunstaltet die Körperformen und ist auch ungesund. Wir raten Korpulenten und allen zum Starkwerden Veranlagten, in der Apotheke echte Toluba-Kerne, 30 oder 60 Gramm, zu kaufen und damit gerade jetzt im Winter, wo der Körper von Natur aus eine besondere Neigung zum Ansatz zeigt, eine Kur vorzunehmen. Toluba enthält übrigens keine Stoffe, die das Herz angreifen. Verlangen Sie ausdrücklich Toluba.

Als eine bahnbrechende Errungenschaft

muß auf Grund eingehender Forschungen in großen Krankenanstalten und Kliniken die „Desitinsalbe" bei der Behandlung von allen Brandwunden, Beinschäden sowie schwerheilenden, stark absondernden Wunden und Ausschlägen bezeichnet werden. Nach Ansicht maßgebender Aerzte sind mit dieser Salbe gänzlich neue Heilmöglichkeiten geschaffen, und sie wird erst jetzt weitesten Kreisen zugänglich gemacht, nachdem ihr hoher therapeutischer, sowie ökonomischer Wert einwandfrei erwiesen ist. Die Desitinsalbe gilt wegen ihrer Vorzüge als ein ideales, zuverlässiges und rasch Heilung bringendes Präparat von unwiderleglich ernster Bedeutung.

Klinische Feststellungen:

Schmerzstillend, kühlend, reizlos. — Entzündungen behebend, Absonderungen und Geruch beseitigend. — Dringt nicht durch den Verband, daher geringster Verbandstoffverbrauch. — Kein Festkleben des Verbandes an der Wunde, also schmerzlose glatte Verbandablösung ohne Hilfsmittel. — Wesentlich abgekürzte Behandlungsdauer. — Unbegrenzte Haltbarkeit der Salbe.

Zu haben in allen Apotheken zu einem für jeden erschwinglichen, mäßigen Anschaffungspreis.

Falls nicht vorrätig, vermittelt die alleinige Herstellerin: Chemische Fabrik „Desitin" Aktiengesellschaft, Berlin-Tempelhof, die Zusendung durch ihre Versandapotheke. ma. 81

Schlußtage unseres Propaganda-Verkaufes!!

Herren-Boxcalf-Stiefel Rahmenarbeit teils m. Doppelsohle . . . 14.50	Braune Herren-Stiefel Rassige breite Form . . . 14.50	Damen-SpangenSchuhe R.-Chevreau Rahmenarbeit . . . 9.75	Braun Dam.-Halbschuhe Boxcalf, Rahmenarbeit . . . 12.50	Damen-Lack-Halbschuhe Schnür und Spange . . 14.75	Schwarze Kinder-Stiefel 31/35 7.50 . . . . . 27/30 6.50
Herren-Rindbox-Stiefel Rahmenarbeit spitze Form . . . 13.75	Herren-Rindbox-Stiefel weiß ged. . . . 12.50	Damen-Spangen-Schuhe schwarz Boxcalf, Schiebeschnalle. Rahmenarb. 10.50	Braun Damen-1 Spangenschuhe Rahmenarbeit . . . 13.75	Damen-Lack-Schnür 1 Spange-Schiebeschnalle Rahmenarbeit . . . 15.50	Kinder-Schnürstiefel 20/22 2.10 . . . . . 18/20 1.75
Herren-Rindbox-Stiefel mit Zwischensohle, weiß ged. . . . 14.50	Herren-Rindbox-Stiefel . . . 5.75	Braune Damen-Halbschuh Chevreau Pumps Rahmenarbeit . . . 9.50	Damen-Lack-Halbschuhe 39/41 . . . 9.50	1 gr Posten Boxcalf- u. Rindbox-Kinderstiefel w. ged. 31/35 . . . 7.50	1 großer Posten Fahlleder-Kinderstiefel gutes Fabrik. 31/35 5.75 27/30 4.75

Schuhhaus Wiebach nur Kleine Ulrichstr. 11-12

Lastkraftwagen

1 gebrauchter 5 to Komnick mit elektr. Licht sowie 5 to Anhänger

1 gebrauchter 3 to Stoewer mit Karbid-Beleuchtung

beide Wagen gut erhalten bzw. überholt

Gebr. Seitenkippvorrichtung, passend für 5 to Lastwagen preiswert verkäuflich

Mitteldeutsche Automobil-Ges. m. b. H. (J. KRAUSHAAR)

Marienstraße 24 Telefon 4329 b0882

FLÜGEL PIANOS Weltmarken Reiche Auswahl – erleichterte Zahlungsweise B. DÖLL HALLE Gr. Ulrichstr. 33/34

Federrollwagen 25 Ztr. Tragkraft, Gesch.-Handwg. zweirädrig, zu verk. Schoene, Lindenstraße 49. (3

4flammige Krone für elektrisch. Licht billig zu verkauf. (3 Burgstr. 19, I. I.

Herrenzimmer, kompl., 625 M. (e Olearinsstr. 5, I.

Breakwagen, neu, und ein flott. Russe ist billig z. v. Langestraße 9, Fernruf 2897, A. Reiche. (M

Ponyparkwag., in bestem Zustande, mit f. neu. Kapriolettgeschirr verkauft preiswert (b0830 W. Reichmuth, Leipzigerstraße 54, Tel. 5694.

G. erh. halbh. dibbl. Kinderwagen z. vk. * Mörlicherstr. 2.

Mistbeetfenster verk. Döring, † Ofendorferstr. 7, Tel. 4267.

Küchenherd, gebr., 115×85, bill. abzug. Suche groß. 2röhrigen Ofen (f Lochau Nr. 82.

2 Gaszughängel. b. Leipzigerstr. 37, II. †

F. neu. eleg. Kind.-Wag. a. R. b. z. vk. Röserstr. 4, II. l. †

Neue Damen- und Herren-Fahrräder äußerst billig. Busse, Delitzscherstr. 23a, I. Rep.-Werkstatt.

Dibbl. Kinderw. u. Laufgitter vk. Meier Liebenauerstr. 27. †

Heu zu verkaufen Röglitz 54. †

Gebr. Piano billig zu verkauf. * Jacobstr. 27, I. r.

Tiermarkt

Kaufe Hündin. Off. u. S. 956 Exp. *

Boxerhündin mit Stammbaum, hieb- u. schußf., auf Mann dress., nur in gute Hände bill. zu verkaufen * Jägerplatz 5, pt. r.

1a. Schäferhündin, 9½ Mon. alt, 1a. Stammb., andress., wachsam und scharf, preiswert zu verk. * Wegscheiderstr. 11.

Ein Gespann, kl. Fuchs m. Pirschwagen, zu verkauf. Könnern, Poststraße 23. (a

Breuße, 1,72 groß, flott, zugfest, umständeh. zu verk. Zu erfrag. Gasthof Trebitz bei Wettin. *

Verk. 1a. 2 J. alten russischen und 1a. ¾ J. alte deutsche Schäferhündin, Preis 30 und 25 M. Daselbst 2 St. 12 W. alte Junge 10 M. Ob. geht sehr gut bei Vieh. Tausche a. Kaninch. u. Hühner. Oberschweizer H. Neumann, (a Gutenberg b. Halle.

4 Arbeitspferde hat wegen Nachzucht abzugeben (a0 Rittergut Gropau, Kreis Merseburg, Fernspr. 47.

2 kl. u. 1 fl. Russe billig zu verkauf. * Mansfelder Hof, Mansfelderstr. 29.

Leichtes Pferd, 1,60 groß, ganz bill. zu verkaufen (b Volkmannstr. 1.

Von Freitag den 13. ab empfehle eine sehr große Auswahl bester

hochtragender u. neumilchender **Kühe**

preiswert bei mir zum Verkauf. b127

S. Pfifferling, Halle (Saale)

Telefon 6288. Franckestr. 17.

Schäferhund m. Stb., 2½ J. alt, als Wachhund billig zu vk. Schwetschkestraße 4, Hof. *

Von Freitag den 13. d. Mts. ab steht wieder ein frischer Transport 4—6jähriger allerschwerster

Ermländer, Ostpreußen u. Russen preiswert zum Verkauf.

Daselbst ein wenig gebrauchter Landauer und Rollwagen und einige Zerbster Wagen billig zu verk. e154

Louis Reimann Landsbergerstraße 65.

Größte Auswahl, billigste Preise! Kinderwagen, Klappwagen, Stubenwagen, Kinderbetten, Kinderstühle und Tische, Schutzgitter. Zahlungserleichterg. Kinderwagenhaus Bruno Paris, Brüderstraße 3, (e 1 Min. vom Markt.

Einige Fuhren bindfadengepreßtes Weizenstroh abzugeben * Rittergut Burg-Liebenau bei Döllnitz.

G. erh. H.-Fahrr. u. Geige v. Lichtenberg Raffineriestr. 23. (f

Schreibmaschine fabrikneu, sofort zu vk. Händelstr. 27, p. *

Herren- u. Damenräder große Auswahl, billige Preise, von 90 M. an. Rep.-Werkstatt für alle Systeme. Spez. Einziehen neuer Rohre, bei Rahmenbrüchen in 2 Stunden. Auf Wunsch Zahl.-Erleichterung. (Ble Kurt Bley, L. Wuchererstr. 43.

Wecker zuverlässig gr. Ausw. verkauft billig Uhrmachermeister H. Schindler, Kleine Ulrichstr. 35 (i

Speise-Zimmer neu, echt Eiche, umständehalber an Priv zu verkaufen Bei entsprechender Anzahl. Zahlungserleichterung Off. unter S. 1036 an die Exped. d. Bl. (h

Komplett. Speisezim. Eiche, umständehalb. günstig zu vk. Off. u. M. 1112 Exped. *

Auf **Kredit** Kleiderstoffe Bettbezüge Bettücher Barchenthemden Einsatzhemden Handtücher Schürzen (h0783 bei Paul Schauder Bechershof 6 am Markt.

Neues Inlett für 2 Oberb., fert. genäht, preisw. zu verk. * Hohenzollernstr. 7, II. I.

F. n. bl. Kinderw. billig zu verk. Freiimfelderstr. 37, III. I. †

Gelegenheitskauf Speisezimm. 1250 M. Schlafzimmer 540 M. Olearinsstr. 5, 1 Tr.

Gebrauchte Diplom.-Schreibtische, Bücherschr., Buffets. Plüschgarnitur., Plüschsofa mit Umbau Kulissentische Steg- u. Ausziehtische, Trumeaux Vertikos und Kleiderschränke Kücheneinrichtungen (e258 verkauft billig Friedr. Peileke Geiststr. 24/25.

Kücheneinr., 3teilig, 45 M., Bettst. m. M. 24 M., Küchent. 8, Sofatisch 8 M. z. v. * Freiimfelderst. 17, p. r.

Am Sonnabend den 14. Februar 1925, früh 9 Uhr verkaufen wir meistbietend auf unserem Grundstück Landsbergerstr. 13 wegen Erweiterung des Autobetriebes (b970)

2 Zweispänner-Wagen, 100 Zentner Tragkraft,

2 Einspänner-Wagen, 50 Zentner Tragkraft,

2 größere Pferde.

Allgemeiner Konsumverein Halle.

Ab Freitag den 13. Februar steht ein gr. Transport bester 4—5jähriger belgischer, schwedischer und

Oldenburger Acker- und Wagenpferde in bekannt. Qualität in allen Größen und Farben äußerst preiswert und unter günstigsten Zahlungsbedingungen z. Verkauf

Stephan & Hellrung Halle a. S., Dorotheenstr. 7/8. Fernruf 4426.

Vertreter: Th. Weinstein. (a579)

Rehpinscher, 7 Wch. alt, schon kup., zu verk. Riedelstr. 18, 1 Treppe, Mitte. *

1 hochtragende Schweizerziege umständeh. zu vk. (b Königstraße 45, im Restaurant.

Verschiedene

H. Schnee Nachf. Gr. Steinstr. 84 Erstes Spezialgeschäft f. gute Strumpfwaren und Trikotagen. (c

Mod. Küchen eigen. Anfertigung, gute Arbeit, auch Teilzahlung, liefert billigst Pohl, Niemeyerst. 17 Spezialwerkstatt. †

Malerarbeiten führt bill. aus, sow. Tapezieren a Rolle 45 Pf., sauber geklebt. Off. u. B. 802 a. d. Exp. *

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192502125/fragment/page=0012

Dr. Hoefle.

Reichspostminister Dr. Höfle hat sein Reichstagsmandat niedergelegt und wurde unter der Anklage der passiven Bestechung in Haft genommen.

Luxus und Einfachheit in Amerika.

Der „Abzahlungswahnsinn". — Der luxuriöse Eingeborene und der bescheidene Zugewanderte.

Der Hang zum Luxus und die Sucht, über seine Verhältnisse zu leben, scheint ein internationales Uebel zu sein, an dem das Gesellschaftsleben in den sogenannten Kulturländern krankt. Diese Großmannssucht wird überm großen Teich noch ganz besonders durch das riesengroß ausgebaute Kreditsystem unterstützt. Man kauft Klaviere und Lebensmittel, Ausstattungen und Möbeleinrichtungen, Autos, Häuser und ganze Farmen gegen ratenweise Tilgung. Der Einwanderer wird schon von Beginn seiner Arbeit an in das Abzahlungssystem verstrickt. Oft ist bis zur Ankunft am Ziel sein kleines Kapital so geschrumpft, daß er die zu erwerbende Bodenfläche nicht ausbezahlen kann. Selbst wenn es aber dazu noch reicht, muß er für Saatkorn und sonstigen Hausbedarf und Ackergeräte usw. Kredit in Anspruch nehmen. Er wird ihm auch gern gewährt. Hat ihn doch der schlaue Händler dann desto sicherer in der Hand.

Der Durchschnitt der Einwanderer, insbesondere der deutschen, kauft gegen Ratentilgung nur aus bitterem Zwange heraus und auch nur nach Maßgabe dringendsten Bedarfs. Anders der Eingeborene. Dessen Hang zum Wohlleben ist in vielen Staaten so gestiegen, daß führende Persönlichkeiten ihre warnende Stimme erheben und der ansässigen Bevölkerung geradezu die Bescheidenheit der Ansprüche des Einwanderers entgegenhalten.

Der „National Retail Clothier" in Cincinati, ein angesehenes Fachblatt, stellt die Frage, ob denn das ganze Land rettungslos dem Abzahlungswahnsinn verfallen sei. Es gäbe bald nichts mehr, das man nicht gegen Ratentilgung kauft, von einem Dollar die Woche aufwärts. Die Summe der verschiedenen Wochenraten übersteigen in 95 von 100 Fällen den Wochenverdienst des Schuldners. Die Leute leben über ihre Verhältnisse und verpfänden damit ihre Zukunft, die sich oft gerade durch die Schuldenlast recht dunkel gestalte.

Als Beispiel, wie leichtsinnig in Amerika Kredite gegeben und genommen werden, führt das obengenannte Blatt folgende Berechnung an: Wir haben im Lande 10 Millionen Personenautos. Die „Besitzer" von mindesten 6 Millionen dieser Autos müssen Leute sein, die weniger als 40 Dollar in der Woche verdienen. Der Staat Indianía z. B. hat 424 810 Personenautos, aber nur 89 563 Einwohner, die ein höheres Einkommen als 40 Dollar in der Woche haben. In allen anderen Staaten liegen die Verhältnisse ähnlich.

Es geht aus dieser Gegenüberstellung in der Tat deutlich hervor, daß in Amerika Hunderttausende im eigenen Auto fahren, von dem vielleicht noch nicht einmal ein Pneumatik voll bezahlt ist. Das Auto mag großartig laufen, aber die Abzahlungsschlange läuft auch endlos, und ehe ihr Kopf zertreten, sind ihr gleich einer Hydra drei neue gewachsen.

„Diese Manie des rücksichtslosen Schuldenmachens", sagt der „Retail Clothier", muß uns schließlich in den Ruin stürzen. Nehmt euch ein Beispiel an den Zugewanderten. Ohne die Sparsamkeit, Einfachheit und die schwere ehrliche Arbeit unserer fremdgeborenen Bevölkerung lägen wir längst im Sumpf. Diese Bevölkerung hält uns finanziell im Gleichgewicht, sie leistet konstruktive Arbeit und schafft positive Werte. Es ist kein gutes Beispiel, daß der geborene Amerikaner dem Eingewanderten gibt, und der Himmel möge uns davor bewahren, daß unsere Unsitten den fremdgeborenen Bürger etwa auch zu dem sorglosen, unüberlegten, prahlerischen Verschwender erziehen, der unter unserm eingeborenen Element so häufig zu finden ist. Es gäbe so manche ungesunde Erscheinung in unserm öffentlichen, privaten und wirtschaftlichen Leben weniger, wenn Amerika zu den einfachen Sitten seiner europäischen Voreltern zurückkehrte, anstatt die Neuankömmlinge zu Luxus und Prahlerei zu verführen."

Das ist deutlich und ehrlich. Auch manchem Europäer könnte ein ähnlicher Hinweis auf seine „Voreltern" nichts schaden. Und auch in bezug auf unsere deutschen Verhältnisse kann man nur wünschen, daß uns der Himmel vor dieser „Amerikanisierung" unseres wirtschaftlichen Lebens bewahren möge. A. J.

Der Koffer.

Schauplatz: Straßenbahn. Ein Herr steigt ein mit einem Koffer, stellt ihn auf die Plattform. Umstehende Menschenfreunde mäkeln. Der Herr nimmt seinen Koffer und setzt sich in das Innere des Wagens. Legt seinen Koffer auf den Schoß. Der Schaffner naht, verlangt zwei Fahrscheine. Der Herr lehnt ab. Für den Koffer muß gezahlt werden. Es sei kein Koffer, sondern nur ein Köfferchen. Er nehme aber Platz weg. Er nehme keinen Platz weg, denn er ruhe ja auf dem Schoß, und wen ich auf meinem Schoß sitzen habe, geht niemand etwas an, meint der Herr. Wenn der Kontrolleur kommt, bin ich der Dumme, denkt der Schaffner. Wenn ich zahle, bin ich der Dumme, denkt der Herr. Der Schaffner wird wütend, denn schon ist wer abgestiegen, ohne zu zahlen. Der Herr wird noch wütender und brüllt wie der Löwe im Buche der Richter. Sein Gegenüber, ein dicker Mann mit treuen Portweinaugen, schmunzelt. Alles ist gespannt im Wagen. Die Erregung steigt. Da sagt der Mann mit den treuen Portweinaugen: „Stellen Sie ihn doch unter die Bank." Gesagt, getan. Muß ich jetzt auch noch bezahlen? fragt der Herr. Nein, sagte der Schaffner, und die Geschichte ist aus. *

Hans Lippold.

Ja Bei Husten und Heiserkeit Coryfin-Bonbons Bayer
Von langandauernder Wirkung

Ufa-Theater Leipzigerstraße 88
Ab morgen Freitag den 13. Februar
Zwei schöne Frauen von internationalem Ruf
Betty Blythe und Lian Haid
stehen neben dem männlichen Hauptdarsteller
Herbert Langley
in dem neuen Ausstattungs-Großfilm (7 Akte)
Südliche Liebe!

Noch vor gar nicht allzulanger Zeit gehörte dieser Film zum Repertoire der Royal Albert Hall in London. Hier erlebte dieser Film einen außergewöhnlichen Erfolg. Wir zweifeln nicht daran, daß das Hallesche Publikum diese „Südliche Liebe" mit derselben Begeisterung aufnehmen wird.

Uebersetzung der Kritik des Film Renter, London.
„Südliche Liebe" wurde in der Royal Albert Hall mit riesigem Erfolg herausgebracht. Ich habe während der vergangenen dreizehn Jahre schon verschiedenen Premieren beigewohnt, doch weiß ich mich nicht zu erinnern, jemals einen bezwingenderen Anblick genossen zu haben, als in dieser weiten Halle, in der zehntausend Menschen zusammengepfercht waren. Unter ihnen befanden sich alle prominenten Persönlichkeiten der Filmbranche. Es fehlte aber auch nicht an hervorragenden Vertretern der besten Gesellschaft mit einigen Peers von England an der Spitze. Der Eindruck war ein gewaltiger, so, wie ich ihn vorher nur bei ähnlichen Anlässen in Amerika erlebt habe. . . . .

Vorführung: Sonntags 3.30 6.00 8.40 Uhr, Werktags 4.20 6.30 8.50 Uhr.

Larry Semon und die gelbe Gefahr Groteske in zwei Akten.

Beginn: Sonntags 3 Uhr, Werktags 4 Uhr.

Ufa-Theater Walhalla
Ab morgen Freitag den 13. Februar
Der Liebling der Damenwelt
GUNNAR TOLNAES
in dem Schauspiel in 7 Akten
Fräulein Sherlok Holmes!

In diesem Film zeigt Gunnar Tolnaes, der die Rolle eines Polizeikommissars verkörpert, seine außerordentliche Fähigkeit als Charakterdarsteller, die es ihm ermöglicht, die ganze Stufenleiter des menschlichen Gefühls zum Ausdruck zu bringen. Neben ihm steht die entzückende nordische Schauspielerin Karina Bell in der Rolle eines jungen Mädchens, das, von der Lektüre der Kriminalromane verwirrt, ein Verbrechen als ein weiblicher Sherlok Holmes aufdecken will. In einer ungeheuer spannenden Handlung entwirren sich die Fäden des dunklen Geschehens und führen zu einer Vereinigung der Liebenden.

Vorführung: Sonntags 3.35 6.20 9.10 Uhr, Werktags 5.40 8.35 Uhr.

6 Uhr morgens Lustspiel in 2 Akten — **Deulig-Woche** hochaktuell

Auf der Bühne:

Ludwig Utieschiel	Traute Valdini
Der famose Humorist	Die brillante Stimmungs-Soubrette
in seinem Schlager-Repertoire	Eleganz — Jugend — Schönheit

Auftreten: Sonntags 5.10 8.05 Uhr, Werktags 7.20 10.00 Uhr.

Beginn: Sonntags 3 Uhr, Werktags 5 Uhr. e386

Wissen Sie schon?
Trotz höherer Lederpreise
Koffertaschen aus gutem Leder von 4.50 an
sowie alle anderen Lederwaren besonders billig und elegant
h0815
Offenbacher Lederwaren-Vertrieb nur Gr. Ulrichstr. 40, I Eing. Kaulenberg

Leistungsfähigste Bezugsquelle für Chaiselongues u. Bettchaiselongues

Bruno Paris
Ruhebetten- u. Matratzen-Werkstätten
kl. Ulrichstr. 2
Eingang Kanzleigasse
2 Min. vom Markt. e280

Kein Laden — **Wäsche, Strümpfe u. Jumper** kaufen Sie äußerst billig (h839 **Resch, Zietenstrasse** — Händler u. Wiederverk. erh. Vorzugspr.

Reparaturwerk für elektr. Maschinen Transformatoren
Raft
Geiststrasse 28 Halle a. d. S. Tel. 6169 Gegr. 1890

Dr. med. Walther
von Alter Markt 8 verzogen nach
Leipzigerstraße 85 h

Frisch eingetroffen:
Island-Kabliau o. K. Pfd. 40 ₰
Goldbarsch o. K. . . „ 50 ₰
Nordsee-Seelachs o. K. „ 40 ₰
Nordsee-Kabliau o. K. „ 80 ₰
Nords.-Schellfisch o. K. „ 90 ₰
Nordsee-Seehecht o. K. groß „ 90 ₰
Nordsee-Seehecht o. K. mittel „ 60 ₰
Nordsee-Scholle . . „ 85 ₰
Zander, feinster . . . „ 1.40
Steinbutt, großer . . . „ 2.50
Steinbutt, mittel . . . „ 2.00
Fluß-Lachse
Lebende Bach-Forellen
Karpfen — Hechte — Schleie
Täglich frische Räucherwaren
Feinste Delikateß-Bratheringe Dose 6 Stück Inh. 70 ₰
ca. 1½ Pfund-Dose . . . 85 ₰
Feinste Matjes-Heringe Stck. 20, 30, 50 ₰
Karl Pfeiffer
Neumarktfischhalle h0
Geiststr. 33. Tel. 6658
Ecke Albrechtstr. u. Harz.

35.- Ladenpreis — 35.- Ladenpreis hs28
Es gibt nichts gleichwertiges!
In Fachgeschäften ausdrücklich verlangen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192502125/fragment/page=0013
DFG

Sonder-Angebote

für die

Konfirmation!

Reinwollene Kleider blau und schwarz 8.75
Reizende Kleider blau und grün 13.75
Vornehme Kleider grün und braun 24.00
Elegante Kleider entzückend gearbeitet 27.00
Sammt-Kleider prima Lindener Velvet ... 52.00 38.00
Konfirmanden-Jacken aus Covercoat ... 14.50
Konfirmanden-Mäntel aus prima Donegal-Covercoat 12.50

Stoffe für Konfirmandenkleider

Popeline reine Wolle, alle neue Farben ...... Meter 4.25 3.50
Popeline reine Wolle, in allen Modefarben, 105 cm breit Meter 5.25 4.90
Mohair-Crepe viele neue Farben .... Meter 1.60

M. Schneider Halle a. S. Leipzigerstr. 94

Inhaber: **Johannes Hagenow.** e363

Schreibgewandter, junger

Arbeiter

gesucht. Selbstgeschrieb. Bewerbungen u. B. O. 6522 an R. Mosse, Brüderstr. 4. (z575

Gewechter Bursche, 16—18 Jahre alt, für Geschäftsgänge gesucht. Gute Umgangsform. erfordl. Off. u. L. 251 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Tüchtiger **II. Zahntechniker (in)** per sofort gesucht. Angeb. mit Zeugn. u. Ansprüchen unt. C. 1063 an d. Exp. *

16—18jährig. Knecht sucht sof. K. Höschel, Kleinkugel. *

Jung., kräftig. Hausdiener (Radfahrer) gesucht. Restaurant „Weinberg". (b0

16 bis 18 jähr. Knechte sucht Richard Renner, gewerbsmässiger Stellenvermittler, Kl. Klausstr. 14. *

I. Geiger für sofort gesucht Biophon-Theater, Gr. Ulrichstr. 57. (b

Friseurlehrling, Sohn achtb. Eltern, für Ostern cr. unt. günst. Bed. ges. Kost u. Logis im Hause. Bruno Pohlemann, Innungsfriseurmstr. Gerbstedt, Markt, Bezirk Halle a. S. (a

20 Mark täglich u. mehr verdienen Sie durch „Hilfix". Zu erfragen Leipzigerstr. 14, III. (†

Auf Kredit

liefern wir gegen bequeme Wochen- oder Monatsraten, die nach Wunsch der Käufer eingerichtet werden!

Damen-Garderobe	Herren-Garderobe
Mäntel	Ulster
Gummi-Mäntel	Paletots
Windjacken	Gummi-Mäntel
Kostüme	Joppen
Strick-Kostüme	Windjacken
Kleider	Anzüge
Konfirmanden-Kleider	Cutaways
Kostüm-Röcke	Burschen-Anzüge
Seiden-Jumper	Konfirm.-Anzüge
Strickwesten	Breeches
Kinder-Strickwesten	Cutaway-Hosen
	Kinder-Anzüge

Sofortige Lieferung bei geringer Anzahlung auch nach auswärts!

Paul Sommer
Halle-Saale
Leipziger Straße 14 I. und II. Etage.

Vertreter für Merseburg und Umgegend: Friedrich Elstermann, Merseburg, Neumarkt 52

(a73

Jüngerer Buchhalter

gewissenhaft und gewandt für die Werkstattskontrolle eines größeren Betriebes gesucht. Offerten mit Ia. Referenzen unter V. 1119 an die Exped. d. Bl.

Vertreter

von leistungsfähiger Weingroßhandlung gesucht. Spezialität: Rhein- und Naheweine. Es wird auf tüchtige Kraft gesehen, die bei Hotels, Restaurants u. Privaten gut eingeführt ist. Anstellung erfolgt gegen hohe Provision, bei guten Erfolgen evtl. Spesenzuschuß. Gefl. Angebote erb. unt. O. 1114 an die Exped. ds. Bl.

General-Vertreter.

Wir suchen eine allererste Kraft, welche bei der einschlägigen Kundschaft gut eingeführt ist, als Generalvertreter für größere Bezirke. Gute Grossisten können auch berücksichtigt werden.

Bewerber müssen ein Fabriklager übernehmen und dasselbe durch Kaution sicherstellen können in Form von Hypotheken usw. Hoher Verdienst wird zugesichert. (ma9

Orientalische Tabak- u. Zigaretten-Fabrik **Köhler & Barth**, Stuttgart-Cannstatt, Waiblingerstraße 24.

Bestfundierte Schweizer Transportversicherungs-Gesellschaft

sucht Vertreter oder stillen Vermittler

mit guten Beziehungen zu Handel und Industrie. Weitgehendste Unterstützung bei vollen Bezügen wird zugesichert. Off. erb. unt. B. N. R. 7849 an Ala-Haasenstein & Vogler, Berlin N.W. 6. (h822

„Orionette"

sucht für ihr rassiges, steuerfreies 3PS Motorrad für Provinz Sachsen geeignete, sachkundige Herren als

Reise-Vertreter

Angebote mit Lebenslauf, Referenzen, Provisions- und Spesenangaben erbeten an „Orionette", Aktiengesellschaft für Motorfahrzeuge Berlin SO 26, Oranienstraße 6. (a594

Betriebskaufmann

jüngerer, vertraut mit Lagerverwaltung, Lohnabrechnung und Kassenführung von Maschinenfabrik in Merseburg gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften, Alters-, Gehalts- und Eintrittsangabe unter T. 4017 an die Exp. d. Bl. (a0330

Gesucht wird zuverlässiger

Büro- und Inkassobote

der sich auch zur Vermittlung von Versicherungen eignet. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften unter M. 1192 an die Expedition des Blattes.

Lehrling oder Lernende

mit besserer Schulbildung, aus guter Familie, per 1. 4. 1925 gesucht. Schriftliche Angebote unter Beifügung der Schulzeugnisse erb. an **Gallmeyer & Wanderer**, Tuche, Futterstoffe, Posamenten. *

Lehrling

mit guter Schulbildung, Sohn achtbarer Eltern von größerem Speditions- und Möbeltransportgeschäft per 1. April gesucht. Schriftliche Offerten mit Lebenslauf unter P. 1085 a. d. Exp. d. Bl. *

Lehrling für Bäckerei u. Konditorei Ostern ges. († Albert Nicol, Streiberstraße 34.

Lehrling gesucht. Steinmetzgeschäft und Bildhauerei, Otto Staudte, Huttenstraße 74, I. *

Offene Stellen — Weibliche

Solid., frdl., saub., ehrliches Mädchen, nicht u. 20 Jahren, für kinderl. Haush. z. 15. Febr. od. sp. ges., etw. Kochkenntnisse. Zeugn. Bei Frau Schultze, Preßlersberg 11, Vorstellung 5—6. *

Aelteres erfahrenes **Fräulein als Stütze** für Fleischereihaushalt zum 1. 3. ges. Daselbst wird eine ordentliche, ehrliche, nicht zu junge (a0

Verkäuferin, w. schon läng. Zeit in Fleischerei tätig war, zum 1. 3. od. spät. ges. Off. nebst Gehaltsanspr. zu s. an Fr. Berta Seidel Weißenfels, Jüdenstraße 33.

Dienstmädchen zum 15. 2. od. 1. 3. gesucht. (z574 R. Städel, Böberitz bei Halle a. S.

Flickfrau zum Ausbessern von Säcken (Heimarbeit) für sofort gesucht. (z Off. u. B. P. 6523 an Rudolf Mosse, Brüderstraße 4.

Suche zum 1. März **jüngere Mamsell** die schon Erfahrung im Kochen haben muß. Frau Gutsbes. Wagner, Zschortau bei Delitzsch. (a0396

Tüchtiges, solides **Hausmädchen**, kinderlieb, a. liebst. v. Lande, z. 15. 2. ges. Harz 7, II. r.*

Solides u. erfahren. **Hausmädchen** zum 15. 2. bei gut. Lohn gesucht. (e51 Döll, Gartenstr. 2.

Zum 1. März Dienstmädchen ges. Hademeffer, Thomasiusstr. 12.

Für großen Haushalt wird ein (b0 **besseres Alleinmädchen**, nicht u. 22 Jahren, gesucht, welches alle Hausarb. selbständ. verrichtet und **sehr sauber** und kinderlieb sein muß. Nur mit Zeugnissen zu meld. Albrechtstr. 29, pt.

Ordentliches **Dienstmädchen** per 15. Febr. ges. Gr. Steinstraße 23. Laden. (b0

Offene Stellen — Männliche

Akquisiteur durchaus tüchtig, f. elektr. Anlagen in Halle ges. Off. u. J. 1109 an d. Exp.*

Malergehilfen, selbständ. in Leimfarbe u. Tapezieren, stellt ein Paul Biesecker, Büro Turmstraße Nr. 26—28, 4—5½.

Malerlehrling stellt ein Karl Werner, Malermeister, Breitestraße 16. *

Suche für mein Getreide-, Futter- und Düngemittelgeschäft einen tüchtigen branchekundigen a584

Reisenden

um Besuche der Landkundschaft. **Richard Meißner, Delitzsch**, vorm. R. Krone

Reparatur-Schlosser

der im Rohrleitungsbau langjährige Erfahrung besitzt, stellen ein (a584

Püpcke & Berner, Halle a. S.-Diemitz.

Leistungsfähige Hosenträger-Fabrik sucht für Provinz Sachsen eventl. angrenzende Bezirke

tüchtigen Vertreter

Nur bestens eingeführte Herren wollen sich unter Beifügung von Referenzen melden. Offerten erbeten an (a

Arthur Weinhold Großröhrsdorf i. Sa.

Wir suchen für unsere Tennisplatzanlage b0813

Platzwart

der ähnlichen Posten bereits bekleidet hat und der mit den Arbeiten der Instandsetzung und Instandhaltung einer größeren Anzahl Tennisplätze vertraut ist, gegen Monatsgehalt. Verheiratet u. vollkommen unabhängig Bedingung. Off. unt. O. 1051 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Hausbursche

ca. 16 J., absolut ehrlich u. zuverlässig, verlangt (c339

Mäntel-Sernau, *Große Ulrichstr. 54.*

Glänzende Verdienstmöglichkeit für Lebensversich.-Inspektoren

bei **unserer** mit großen Garantiemitteln und modernsten Versich.-Formen ausgestatteten **Ges.** geboten. Zukunftsreiche Existenz, größte Selbständigkeit. Aelteste Geschäftsverbindungen stehen zur Verfügung.

Ausführl. Bew. von nur **erstklass. Fachleuten** erbittet h965

Aachener und Münchener
Ludw. Wuchererstr. 87.

Große Chemische Fabrik Mitteldeutschlands

sucht sofort für ihr Konstruktionsbüro einen tüchtigen und selbständigen

Konstruktions-Chef

mit langjährigen Erfahrungen auf dem Gebiete des Apparatebaues. Nur erste Kräfte wollen ihre Bewerbungen unter Beifügung von Zeugnisabschriften, Lebenslauf, Lichtbild und Angabe der Gehaltsansprüche und Referenzen und des Eintrittstermines richten unter T. 4097 a. d. Exped. d. Bl. (a588

Wir suchen für unser Konstruktions-Büro, Abteilung Zucker, einen (a589)

Konstrukteur

für Maschinen und Kalköfen,

sowie einen

Konstrukteur

für Apparatebau,

der mit der Wärmetechnik vertraut ist. Herren mit regem Interesse an der Arbeit ist Gelegenheit zur Dauerstellung gegeben. Vorläufig erhalten unverheiratete Bewerber der Wohnungsfrage wegen den Vorzug; bei verheirateten kann eventl. später diese Frage durch Wohnungstausch geregelt werden. — Angebote mit Lichtbild, Zeugnissen, Gehaltsanspr. und Nachweis über bisherige Tätigkeit sind einzureichen unter T. 4077 an die Expedition d. Blattes.

General-Vertretung für Provinz Sachsen

Weltschlager der Spielzeugbranche!

Kleines Lager erforderlich. Nur wer sich durch Organisation Lebensrente schaffen will, melde sich **Ingenius 10583 Ala, Haasenstein & Vogler, Berlin W. 35.** (hs23

Einige Stadtreisende

zum Besuch der Kleinkundschaft für Halle u. Umgeb.

GESUCHT

Nur Herren, welche schon mit nachweisbarem Erfolg gearbeitet haben, wollen ausführl. Bewerbungsschreiben mit Zeugnisabschriften u. Bild richten an b978

Carl Booch G. m. b. H.
Kakao- und Schokoladenfabrik

General-Vertretung!

vergibt bedeut. Unternehmen an äußerst rührige Herren. Information erfolgt an Hand von Original-Unterlagen, Bestellscheinen usw. Erforderl. sind 2—3000 Mk in bar. Offerten erbeten unt. Angabe v. Referenz an d. Generalbevollmächtigten **Wilhelm Geul, Frankfurt a. M.**, Schwarzburgstr. 80. En253

Suche Reisebegleiter

welcher gleichz. zu kassieren hat u. erstklassige Verkaufskraft ist. Kleine Kaution müßte gestellt werden, gleichzeitig ist gute Kleidg. erw. Bei zufr. Leist. sp. Festanstell., vorl. fr. Reise u. Prozente. Off. m. Lichtb. u. L. 239 a. d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34. †

Kaufm. Lehrstellenvermittlung und Berufsberatung

kostenlos durch:

D. H. V. Rathausstraße 13
Fernruf 4693 (h

Kohlen-Großhandlung

sucht zum baldmöglichsten Antritt einen

routinierten

Reisenden

zum Besuche der Privatkundschaft und Industrie gegen festes Gehalt und Provision.

Ausführliche Bewerbungen unt. K. 1010 an die Exped. d. Ztg. *

Reisender gesucht

welcher pharmaz. u. kosmetische Artikel kennt und gute Firmen in Stadt u. Land dauernd besucht. Angeb. m. Refer. an **Chem. Fabrik Edwin Coja, Eisleben**

Suchen für unser **wissenschaftliches Laboratorium** per 1. April 1925

zwei Lehrlinge

Söhne achtbarer Eltern. b123

Wilhelm Kathe A.-G.

Kaufm. Lehrling

mit höh. Schulbildung **suchen zum 1. April** oder früher

Büsscher & Hoffmann A.-G.
Dachpappen- u. Asphalt-Werke
Aeuß. Delitzscherstr. 28. b977

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192502125/fragment/page=0014
DFG

Erste Garniererinnen

welche bisher in größeren Geschäften tätig waren, per sofort oder später gesucht. Persönliche Vorstellung 10–12, 4–6 Uhr. (e250

Hamburger Engroslager
Leopold Nussbaum
Halle a. Saale, Große Ulrichstraße 60/61.

Lohnenden, sich dauernd wiederholenden
Nebenverdienst
erzielen ohne jegliche Ausgaben, da nur Empfehlung an Bekannte. Kleinere Vereine, Clubs usw. Damen u. Herren mit großem Bekanntenkreis für reelle Sache. Da nur die Empfehlung bei Bekannten, Kollegen usw. in Betracht kommt, und keinerlei Geldmittel benötigt werden, absolut risikolos und für jedermann, der einen schönen Nebenverdienst sucht, geeignet. Gefl. Offerten an Heinrich Tietjen, Hamburg 11. (Ex

1. Verkäuferinnen
für
Damen-Konfektion
Kleiderstoffe
Kurz- und Wollwaren
zum 1. 4. cr. evtl. früher gesucht. Nur branchekundige, mit erfolgreicher Tätigkeit wollen Offerten mit Zeugnisabschriften einreichen.
Wolff Krimmer Nachfolger
Guben Ex

Gewandte, branchekundige
j. Verkäuferin
sofort od. später gesucht. Schriftl. Bew. mit Bild u. Zeugnisabschrift. erbet. nach Leipzig, 18, Ottoberstraße 15.
Gustav Zimmermann,
Gr. Ulrichstr. 17.

Tüchtige branchekundige
Verkäuferin
für sofort gesucht
Konditorei Schmauch
Bernburgerstraße 9 b0821

Gesucht f. Villenhaushalt z. 1. März ein gewandtes *
Stuben- oder Hausmädchen,
das schon in herrschaftl. Hause gedient hat. Verlangt werden gute Kenntnisse in allen häuslichen Arbeiten, bes. Plätten Vorzust. m. Zeugn. zwisch. 3–4 Uhr nachm.
Frau Prof. Hasenclever,
Fasanenstraße 6.

Zwei Kontoristinnen
im Alter v. ca. 20 Jahren, m. besten Kenntnissen i. Kassenwesen, Kontenführung, Stenographie und Schreibmaschine gegen gutes Gehalt (b126
gesucht!
Antritt 1. März 1925. Ausführl. Offert. mit Zeugnisabschriften und besten Referenzen unter H. E. 30155 an Ala, Haasenstein & Vogler, Gr. Ulrichstr. 63.

Stenotypistin,
17–20 Jahre, für Fabrikbüro zu sofortigem Eintritt gesucht. Offerten unter P. 1115 an die Expedition dieses Blattes erb (b338

Tüchtige Verkäuferin
sofort oder per 1. 3. 1925 gesucht. Bewerberinnen mit Kenntnissen d. Stenographie und Maschinenschrift bevorzugt. Schriftliche Angebote m. Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten an
Gallmeyer & Wanderer,
Tuche, Futterstoffe, Posamenten. *

Hiesiges Bank-Geschäft
sucht zum sofortigen Antritt perfekte
englisch-deutsche
Korrespondentin
d. engl. u. deutsche Sprache stenographier. ann Off u. T. 3997 an die Exp d. Ztg.

Zur Erlernung d. Haushaltes
und der ff Küche finden junge Mädchen für das Sommerhalbjahr freundl. Aufnahme. Näheres durch (e153
Oscar von Kallinger, Bad Harzburg,
Waldsiedelung Wolfsklippen.

Kassiererin
zum sofortigen Antritt gesucht. Mit Zeugnissen zu melden
Sonnabend vormittag
zwischen 10 und 11 Uhr
Ufa-Theater
Leipzigerstr. 88. e38

Suche zum sof. Antritt eine flotte
Stenotypistin,
die auch meine Telephonzentrale mit bedienen muß. b966
Oswald Bode,
Automobile, Kirchnerstraße 18a.

Zum sofortigen Antritt
Stubenmädchen
in allen einschlägigen Arbeiten bewandert für größeren Haushalt (Köchin, Aufwartung etc. vorhanden) gesucht.
Zu melden bei (b980
Heilbrun & Pinner,
Geiststrasse 21/22
von 9–12 und 3–6 Uhr

Mädchen a. 2. sucht Hermann Eisner, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Gr. Ulrichstraße 1.

Plätterinnen
sofort gesucht *
Wäscherei Diedrich.

Jg. Mädchen,
über 18 Jahre, oder ältere, alleinst. Frau für Haushalt mit 2 Kindern für sof. gesucht. Meld in Fleischerei, Augustastraße 18. (†

Säuglingspflegerin od. ält. erf. Kinderfrl.
f. ½ u. 5 J. altes Kind gesucht. Kiwit, Leipzigerstraße 11. Vorst. nachm. 4–6.

Witw., 53 J., Tischler, mit eig. Heim, s. eine wirkl. alleinstehende Wirtschafterin. Es f. 3 schulpfl. K. im Haush. Ang. nach Groß-Kayna, Hauptstraße 9 (†

Alleinmädchen,
sauber, ehrl., anst., an selbst. Arb. gew., n. u. 22 J., z. 1. 3. gesucht. Naumann, Königstr. 11, I. (†

Suche zum 1. März
ein zweites, jüngeres Stubenmädchen
welches Nähen und Plätten gelernt hat. Frau M. Thimey, Rittergut Storkau bei Weißenfels. (a0

Tüchtige Frau
für Marktverkauf (Markttage) sofort gesucht. Offert. unt. S. 1136 a. d. Exp.*

Solide, heitere *
Kindergärtnerin
2. Klasse, die vorl. zu Hause schlaf. k., zu 3 Kind. (10, 3½ u. 2½ J. alt) z. 1. 3. gesucht. Kenntn. im Nähen und Plätten erw.
Dr. Paschen,
Gr. Ulrichstraße 4.

Zuverlässiges,
älter. Mädchen
oder Frau, die m. allen Hausarbeit. vertraut ist,
als Aufwartung
z. Reinemachen von Wohn- u. Geschäftsräumen ges. Göldner, Leipzigerstr. 79.

Lehrmädchen
für mein (b956 Hut-, Mützen- und Pelzwarengeschäft gesucht. J. Kaliga, Gr. Klausstraße 35.

Besser., solid. Mädchen, w. zu Hause schlafen kann, in g. Stellung f. 2 Pers. mit Kind ges. Selb. muß ohne Hilfe d. Haushr. selbst. arb. u. etw. kochen könn. Zu meld. Anhalterstraße 9 c, I. r. (†

Aeltere
Wirtschafterin,
mit Eigenheim, ges. w. tagsüber kleinen Herrschaftshaushalt mit Kind selbst. f. muß u. gut kochen k. Zu meld. Anhalterstraße 9 c, I. r. (†

Jung. Mädchen
für halb. Tag zur Hausarbeit gesucht.
Schulze, *
Alter Markt 36.

Aelteres, *
in groß. Haushalt
erfahr. Mädch.
für ausw. in Stellung gesucht. Off. u D 1124 an d. Exp.

Junges, *
ordentlich. Mädchen
als Aufwartung
Mittw. u. Sonnab. v. 9–2 Uhr sofort gesucht, ebenfalls saubere Waschfrau. Vorzustell. v. 11–1 Beyschlagstr. 7, III.

Junges, gebildetes Mädchen, 18–20 J., zu zwei Knaben, 5 u. 7 J. alt, sof. gesucht für nachm. einschl. Sonntags. Nur bestgeeignete. Meld. m. Zgn. Vorzust. 2–4 Uhr* Beyschlagstr. 7, III.

Suche zum 1. April
ein tücht., jung. Mädchen
nicht u. 18 Jahren,
als Mamsell.
Off. mit Zeugnisabschriften an Frau Gutsbesitzer Scharf, Klitschmar. *

Suche
für 1. März od. sp.
2 tüchtige Verkäuferinnen
sowie
eine Kontoristin
w. in allen Kontorarbeiten bewand. ist.
Kaufhaus
Robert Zöllner,
Roßla a. Harz. (a0

Besseres,
jung. Mädchen,
nicht u. 18 Jahren, tagsüber für leichte Hausarbeit, gesucht. Off. u. L. 257 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Ein Beweis
für die Leistungsfähigkeit und Reellität unseres Unternehmens

Vor ungefähr 4 Jahren hatte ich bei Ihnen einen Anzug auf Abzahlung gekauft. Der Anzug war von so guter Qualität, daß ich selbigen jeden Sonntag tragen konnte, sodaß sich erst jetzt die Anschaffung eines neuen nötig machte. Auf Grund Ihrer Anzeige ......
A .... dorf, den 2. 2. 25. E. Z.

Das Original liegt nebst vielen anderen in unserem Kontor aus.

Kaufen Sie bitte ebenfalls bei uns
Auf Kredit
bei kleiner Anzahlung und niedrigen Raten, Sie werden restlos zufrieden sein.

Im 1. Stock
Herren-Anzüge
Cutaways
Burschen-Anzüge
Knaben-Anzüge
Konfirmanden-Anzüge
Sport-Anzüge
Gummimäntel
Lodenmäntel
Hosen
Niedrige Preise.

Ohne Anzahlung
erhalten unsere alten Kunden, die ihr Konto beglichen haben,
Kredit
Diese Vergünstigung hat bis zum 1. März Gültigkeit.

Im 2. Stock
Fürs Frühjahr!
Neue Mäntel
Kostüme : Kleider
Röcke
Konfirmanden-Kleider
Bettwäsche
in bunt u. weiß
Leibwäsche
Handtücher
Schürzen

Kredithaus
Carl Klingler
Halle, Leipziger Straße 11 I
Nur 1., 2., 3. Etage
Eingang Sandberg.
Kein Laden

Möbel
in großer Auswahl im 3. Stock

Lieferung nach auswärts. Her- und Rückfahrt werden b. Kauf vergütet

Die gekaufte Ware wird sofort ausgehändigt.
Ausweis mitbringen.

e72

Aufträge für Merseburg und Umgebung nimmt entgegen:
Hugo Dies
Merseburg
Friedrichstraße 32 II.

Suche
für das Kontor
meiner Großhandlg.
einen weiblich. Lehrling
mit gut. Schulbildg. Selbstgeschr. Off. u. V. 1059 an d. Exp.

Stellen-Gesuche
Männliche

Junger, fleiß., ehrl. Bursche,
16 J., sucht Stellg. als Lauf- o. Arbeitsbursche. Offerten an Paul Wittenberg, Gerbstedt, Schulplatz Nr. 5. (a

Lehrstelle für Mechaniker
für sofort oder später gesucht. Angebote unter L. 232 an d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Ehrlicher, zuverläss., fleißiger Mann * sucht Arbeit
als Kutscher,
Bote, auch Nachtdienst. Offert. unter U. 1118 an d. Exp.

Gesucht *
für Lehrerssohn
Lehrlingsstelle
bei Drogist oder Kaufmann. Gut. Volksschulzeugnis. Vielseit. Ausbildung erw. Off. u. P. 1095 an d. Exp.

Hosenschneider
sucht wöchentl. noch einige Hosen mit zu machen. Offert. unt. O. 1074 a. d. Exp.*

Architekten u. Baugeschäfte.
Namh. Architekt — als Künstler und Ausführungspraktiker erfahr. Leistungen und mit besten Beziehungen, sucht Bürogemeinschaft mit Architekt od Baugeschäft in Halle evtl. auch Beteiligung. Offert. unt H. 1048 an die Exped. d. Bl. erb. *

1 Laborant
bewandert in sämtlichen Fächern des Labrators von Konsum bis zum Dessert. Erfahrung in sämtlichen neuzeitlichen Maschinen sow. Hand- u. Maschinenüberzug, sucht sofort od. später Stellung, richtet auch Betriebe ein. Offert. unt. U. 1058 an die Exped. d. Blattes erb. *

Aelterer erfahrener
Kaufmann (*
noch rüstig, gewissenh u. zuverl., f. Stellung bei bescheid. Anspr. Auch lohn. Vertret. Gefl. Ang. unt. N. 1138 an die Exp. d. Bl.

Kaufmann
energ., zielbewußt, ferngef., 30 J., led., perf. Disponent, bilanzsicherer Buchhalter, kaufm. Organisator, mit prima Zeugn., früh. in Maschinen-, dann in Getreidebranche in leitender Vertrauensstellung *
sucht zum 1. April andere leitende Vertrauensstellung.
Es kommen nur leitende Positionen in Frage. Gefl. Angeb. bitte unter A. 1121 an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Junger, verheirateter, *
Gärtner,
28 Jahre,
sucht Stellung
od. andere lohnende Beschäftig. Off. u. U. 1078 an d. Exp.

Junger
Schuhmachergeselle
sucht Stellung. Angebote erbet. an Seifert, Holleben.

Verheirateter *
Chauffeur
sucht Stellung, sich. mehrjährig. Fahrer, Autoschlosser, durchaus selbst. in allen vorkomm. Reparat., mit Führersch. 2 u. 3 b. Guter Lebensl. u. Zeugn. vorh. Off. u. F. 1086 a. d. Exp.

Junger Mann,
24 Jahre, *
sucht Beschäftigung, gleich welcher Art. Selb. war längere Zeit in d. Holzbildhauerei tät. Off. u. E. 1085 an d. Exp.

Klavierspieler*
sucht Beschäft. Off. u. B. 1142 a. d. Exp.

Stellen-Gesuche
Weibliche

14jähr. Mädch.
vom Lande *
sucht zum 1. April leichten Dienst. Off. u. L. 212 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Junges, gebildetes Mädchen sucht Stellung im Haushalt, ev. sofort. Off. u. L. 256 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Fräulein,
30 J., bish. Haush. voll u. ganz geführt,
sucht Stellung.
Offert. mit Gehaltsangabe erbet. unter K. 1070 an d. Exp.

Gebildete *
Filialleiterin,
Mitte 30 Jahre, sucht Stellung, Branche gleich, auch auswärts. Off. unt. C. 1043 an d. Exp.

Jung. Mädchen
sucht Beschäftig., gl. welcher Art. Off. u. B. 1042 a. d. Exp.*

Junge *
Verkäuferin
sucht Stellung zum 1. 3. eventl. später. Lebensmittelgeschäft bevorz. Gute Zeugnisse vorh. Ang. u. V. 1039 an die Exp.

Plätterin
empfiehlt sich außer dem Hause *
V. Vereinsstr. 1, II.

Gute Hausschneiderin
empf. sich. Off. u. M. 1052 a. d. Exp.*

Unabhängige Frau sucht Beschäftigung
in Pantoffelfabrik *
od. im Nähen. Off. u. K. 1090 a. d. Exp.

Anständ. Frau,
46 Jahr, sucht *
Wirkungskreis
bei älter. Ehep. od. einz. Herrn. Off. u. N. 1093 an d. Exp.

Saubere, *
ehrliche Waschfrau sucht noch Wäschen.
Frau Boltze,
Hermannstr. 16.

Junge Kontoristin
mit Schreibmaschine und Stenographie sowie guter Handschrift, firm im Rechnen und bewandert in Buchführung sucht zum 20. 2. cr. od. 1. 3. cr. Stellung. (*
Offert. unt. E. 1145 a. d. Exp. d. Bl.

Familien-Anzeigen
in den „Hallischen Nachrichten"
Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs-, Todesanzeigen, Danksagungen
sind die bequemste und billigste Anzeigeform
denn die „Hallischen Nachrichten" sind das Familienblatt und die größte und bedeutendste Tageszeitung von Halle-S. und Umgebung.
Eine Ankündigung an weit über hunderttausend Leser kostet nicht mehr als eine briefliche Mitteilung an etwa 50–100 Einzeladressen.

Saubere, ehrliche Waschfrau nimmt n. Wäsche an. Off. u. S. 1096 a. d. Exp.*

Wirtschafterin,
gute Köchin, *
sucht Stellung
in frauenlos. Haushalt. Offert. m. Gehaltsang. erb. unter M. 1072 an d. Exp.

Erf. Kontoristin, in ungek. Stell., Buchf., Stenogr., Schreibm., gute Handschr., sich. Rechn., sucht sof. o. sp. anderw. Dauerstellung. Eisenwar.-Hdlg. bevorz. Off. u. V. 1079 a. d. Exp.*

Fräulein, *
28 Jahre, sucht Stellung zur Führ. eines frauenlosen Haush. Off. u. A. 1061 an d. Exp.

Kinderliebes Mädchen, 15 Jahr, sucht für halbe od. ganze Tage Aufwart. Off. u. E. 1065 a. d. Exp.

Krankenpflegerin sucht Pflege
ev. auch ältere Dame. Off. bitte zu r. Braumann, Reilstraße 129. *

Eine ehrliche, saub.
Waschfrau
nimmt noch Wäsche an Alter Markt 16, im Hof 1 Treppe.*

Suche für meine Nichte Stellung als
Stubenmädchen
oder besseres
Hausmädchen
zum 1. 3. 25. Gutes Zeugnis vorhanden. Gefl. Offerten an (a Fr. Postass. Dietrich Brehna, Gartenstraße 15.

Empf. ältere Köchin, Stützen, Alleinmdch. sowie jüng. Mädch. Marie Stoll, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Leipzigerstr. 75. *

Tücht. Mamsell
sucht z. 1. 3. 25 ang.
Wirkungskreis
Beste Referenz. Off. u. E. 1125 a. d. Exp.

Schneiderin *
empfiehlt sich in u. außer dem Hause.
Schön,
Torstraße 20, III. r.

Die
Höhe der Auflage
einer Zeitung ist ausschlaggebend für den
Erfolg
der Anzeigen
*
Alle
Kleinen Anzeigen
gehören deshalb in die
Hallischen Nachrichten
denn sie haben die weitaus größte Auflage aller Zeitungen am Platze
*

Jung. Mädchen
v. Lande, 20 Jahr, sucht Stellg. z. 1. 3. 1925 in bess. Haushalt, wo sich selbig. noch in Haus und Küche ausbild. kann. Offerten unt. E. an die Fil. d. Bl. in Rothenburg a. S.

21jähriges, *
junges Mädchen sucht zum 1. März
Stell. als Stütze
wo Aufwartung od. zweites Mädch. vorhanden. Offert. unt. M. 1132 an d. Exp.

Gut empfohl. Waschfrau *
nimmt noch Wäsche an. Off. u. J. 1129 an die Exp. d. Bl.

Fräulein,
gesetzt. Alters, erf. in allen häusl. Arbeiten, auch Kochen u. Schneidern, flotte Verkäuferin, m. pa. Zeugnissen, sucht (†
pass. Stellung,
evtl. Geschäftshaushalt, auch auswärts. Off. u. L. 231 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Besseres,
solid. Mädchen
v. Lande, welches perf. im Glanzplätten ist und auch etwas nähen kann,
sucht Stellung als Stütze
in besser. Haushalt, wo selbiges sich im Kochen u. Wirtschaft ausbilden kann. (†
Off. u. L. 227 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Bess. Mädch., 21 J., aus guter Familie, mit Kochkenntnissen, erf. in all. häuslich. Arbeit., sucht Stelle
als Stütze od. Haustochter
Off. u. L. 235 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Lahme, steif. Schweine
Versende mein seit Jahr. bewährt. Spezialmittel „Subin" für Schweine gegen Lahmheit, Steifheit und Knochenweiche. Preis ohne Porto à Paket 1,25 Mark.
Apotheke in Bevergern in Westfalen. (a3276

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192502125/fragment/page=0015

COLIN ROSS

spricht zu seinem Film

MIT DEM KURBELKASTEN UM DIE ERDE

Die Weltreise des bekannten Forschers u. Reiseschriftstellers im Jahre 1923 bringt als Film in seinen Teilen:

I.

AMERIKA
das Land der Gegenwart.

New York von der anderen Seite: Jiddishtown — Chinatown — Italianatown — Niagarafall — Chicago, die amerikanischste Stadt Amerikas — Kalifornien — Flüssiges Gold — Hollywood, San Franzisko.

Hawaische Inseln — Philippinen

II

Was ich in
JAPAN
sah.

Das vom Erdbeben fast vollständig zerstörte Tokio — Nikko und sein berühmter Tempelhain — Tempelfest in Kobe — Das „Grandhotel" in Ikao — Kirschblüte in Kioto — Japans Kolonie: Korea.

III.

CHINA
das Land der Zukunft.

Die Kaisergräber zu Mukten — Peking — Schanghai — Chinesische Dörfer — Die Strasse der Vogelhändler — Filmen mit Hindernissen — Dschunken auf dem Yangtsekiang — Strassengaukler als Schwerttänzer.

IV.

Streifzüge durch
INDIEN

Urbewohner Sumatras: Die Bataker, ehemals Menschenfresser! — Britisch-Malaya — Siam — Seit hundert Jahren: Bubikopf! — Bangkok — Der Königs-Palast — Wat Tscheng Pagode — Java — Kunsttänze.

V.

:: BALI ::
Ein Südseetraum.

Der Dorfmarkt von Bangli — Verbrennung der verstorbenen Fürstin von Gianjar — Bung-Bung — Tänze — Maskentänze — Der Tanz der „Unglückskrähe" — Der Festzug — Abschied von Bali — Heimwärts!

Vorführung: Werktags 6.00 u. 8.30 Uhr, Sonntags 3.30 6.00 8.30 Uhr.

Jugendlichen ist der Zutritt gestattet!

Ab morgen Freitag den 13. Februar 1925 im
Ufa-Theater Alte Promenade Nr. 11a

ZUR KONFIRMATION

Anzüge

In haltbaren Stoffen, blau und farbig
20.— 28.— 33.— 38.— Mk.

In allerbesten wollenen Stoffen gut und solide gearbeitet
Ersatz für Massarbeit
42,— 48.— 53.— 58.— Mk.
empfiehlt in reicher Auswahl
h061

Otto Knoll Nachf. Leipzigerstrasse 36

Giebichensteiner Liedertafel
gegr. 1846. Liedermeister: R. H. Staudigl.
Sonnabend, den 14. Februar, abends 7 Uhr
in den festlich geschmückten Räumen der Saalschloßbrauerei
Grosses Kostüm-Fest
aus der Rokokozeit. Zur Aufführung gelangen: Bastien und Bastienne von Mozart, außerdem 2 Reigen: Meißner Porzellan, Schäferspiele und viele andere Ueberraschungen
Im blauen Saal unterbrochen Tanz.
Festmusik von der Hallischen Bergkapelle. (h
Auch im Kostüm sind uns Gäste willkommen.

Gummi-Absätze
Kernsohlenleder
H. Winkler
Lerchenfeldstr. 22. I. (*

Nehme noch
Perl- u. Blattstickarbeiten
f. Kleid. u. Kosaks an, besonders für Schneiderinnen.
G. Schiroth,
Georgstr. 3, II. l.

Eleg. D.-Mäntel 3, 4, 8 M. zu verl. Jul. Kühnstr. 1,p.r., Ecke Berlinerstr. *

Malerarbeiten
werden saub. ausgef. Neueste Muster zu Diensten. Off. unter N. 1073 a. d. Expedit. d. Bl. *

Sport-Artikel
für
Fussball-, Tennis-, Hockey-Spieler, Radfahr., Ruderer, Turner
sowie für
Leichtathletik und Touristik
empfiehlt in großer Auswahl bei preiswert
H. Schnee Nachf.
A. & F. Ehermann,
Halle-S., Gr. Steinstr. 74

Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Engbr
noch so hartn. alte
Katarrhe, Asthma usw.
Jeder dankt mir für meine 1000fach erprobte, erstaunlich einfache Auskunft gegen 20Pf Rückporto.
Karl Schulze,
Wernigerode-N. a. H. 4

Einladung
der Artisten-Börse E.-V. Halle
Freitag den 13. Februar
findet in
Brunnerts Hofjäger
ein sensationelles Kostümfest statt. Motto:
Paußendorf wird Kreßstadt
ca. 10 Mitwirkende, Musikfanfaren, große Ueberraschungen, ia Aufmachung. Ein Volksfest im wahren Sinne des Wortes. Freunde und Gönner sind freundlich eingeladen.
Anfang 8 Uhr. Ende 3 Uhr.
Karten an Mk. 1 in der Geschäftsstelle Restaurant Plauderecke, Ecke Martinstr. u. Magnistr. (h785

Paul Brann's
Marionetten-Theater
Münchner Künstler
kommt.
Illustrierte Prospekte gratis auf der Geschäftsstelle des
Bühnen-Volksbundes
Alte Promenade 1a (Reinh. Koch).
(5964)

Nur noch einige Tage!
Sie müssen unbedingt den
Operettenschlager
„Die Königin der Luft"
mit Willi Schur als „Lampe" sehen.
Anfang 8.10 Uhr
Ueber 1000 Aufführungen in Deutschland und das e222
Kabarett-Programm
Anfang 11 Uhr. Eintritt frei.
Im
Modernen Theater
Donnerstag: Der Elite-Tag
Bühne — Kabarett — Tanz

Restaurant z. Sandberg
Leipzigerstraße 11 Tel. 3558 Eingang Sandberg
Freitag, Sonnabend, Sonntag
Großes Bockbierfest.
Für Stimmung sorgt Frz. Zimmermann.
Kappen — Florie Musik — Bierorden.
Es laden ein Albert Böhle und Frau. (*

Kaffeehaus Knäusel
Mannischestraße 7 Fernsprecher 417
Freitag Schlachtefest
Bockbier-Rummel!

Zillertal
Steinweg 21 — Freitag
Schlachtefest!!
Ab 10 Uhr Wellfleisch. h0822
Für Stimmung sorgt die oberbayrische Schrammel-Kapelle Stosnach aus München.

Kegelklub
Stadtmitte nimmt noch einige Mitglieder auf (Kraft. od. Geschäftsl.). Off. unter „Kegelclub" B. N. 6541 an **Rudolf Mosse, Brüderstrasse 4.** (o572

Küchen
natur.
liefert billig (12224
G. Schaible,
Gr. Märkerstr. 26, am Markt.

Krankenkassenwahl!

An alle auf nationalem Boden stehende Versicherte.

Zu den am Sonnabend den 14. Febr. von vorm. 10 Uhr bis abends 8 Uhr stattfindenden Wahlen der Arbeitnehmer zum Ausschuß der Allgem. Ortskrankenkasse hat der

Vaterländische Arbeiter-Verein

eine eigene Liste eingereicht.

Durch diese Wahl soll die bisherige Diktatur in der Verwaltung gebrochen werden.

Wir rufen alle nationalen, deutschdenkenden Arbeitnehmer auf, sich für den

Wahlvorschlag Nr. 5

beginnend mit den Namen **Hoffmann-Herrmann** einzusetzen. (ho

Vaterländischer Arbeiter-Verein.
(Nationalverband deutscher Berufsverbände).

Stimmzettel sind in der Geschäftsstelle Halle, Mittelstr. 20 entgegen zu nehmen.

Hochrenommierte Bayerische Export-Großbrauerei
sucht wegen
Allein-Ausschank
ihrer ganz hervorragenden weltbekannten hellen und dunklen Qualitätsbiere
mit Besitzer erstklassigen Restaurants,
dessen Lokalitäten sich für die Umstellung in einen **Spezial-Ausschank** eignen,
unter günstigen Bedingungen
Fühlung zu nehmen. — Geeignetenfalls kann auch Vertretung mit übertragen werden. Anfragen unter U. 1138 an die Expedition dieses Blattes. (a587

Sankt Nikolaus
Am Sonnabend, den 14. Februar, von abends 7 Uhr an:
Kappen-Kränzchen

D. Radfahrer-Clubs „Adler" v. 1897
wozu alle Freunde u. Gönner herzlichst eingeladen sind. Der Vorstand. *
Zu dem am Sonnabend, den 14. Februar 1925 abends 7 Uhr im großen Saale des Volksparks stattfindenden
35. Stiftungsfest
des Zentralvereins der Plötzer, Nahlstedt Halle (Saale), verbunden mit der Aufführung des großen historischen Festtanzes laden Freunde und Gönner freundlichst ein.
Der Festausschuß.
Vor und nach der Aufführung Ball bis früh. (h964

Jeden Freitag
Schlachtefest!!
von früh 8 Uhr an
Wellfleisch mit Sauerkraut
sachmittags 4 Uhr frische Wurst.
Friedrich Hahn, Fleischerstr. 13.
Bei Erkrankungen der (h5
Nieren-, Harn- und Blasenorgane
seit viel Jahren bestbewährt ausserprobt
„COBA" hergestellt nach D.R.P.
nur erhältlich bei
M. Waltsgott Nachf., Gr. Ulrichstr., Engelapotheke, Kleinschmied. Ecke Gr. Steinstr.

Zur Karnevalszeit
empfiehlt mein größtes Lager in
Perücken und Bärten.
Hans Meyer,
Damen- u. Herrenfriseur.
Mannischstr. 13. Fernruf 5044.
Siehe Schaufenster! (f(b.170

Plauener Gardinen
in großer Auswahl empfiehlt
Gardinen-Etagengeschäft
Harz 13 (lb **Fr. Hansen.**

Bittere Orangen
zum Einkochen als Marmelade sind eingetroffen
b) Dutzend **1.10**
Alfred Bernhardt
Große Ulrichstr. 46 Tel. 671.

Ihr Bahnhof
wird täglich von Tausenden aufgesucht, die Abnehmer Ihrer Artikel sind. Kraftlos müssen Sie alle Ihren Umsatz ganz wesentlich, wenn Sie sich diesen ständigen Bahnhofbesuchern durch die von uns Ihnen gebotene Bahnhofreklame immer wieder in Erinnerung bringen und dieselben hierdurch wie ein Magnet zur Stammkundschaft heranziehen. Fordern Sie daher noch heute unverbindliche Offerte von uns ein. (E247
Deutsche Eisenbahn-Reklame G.m.b.H., Berlin-Schöneberg

M. Söffners
Mastenverleih-Geschäft
befindet sich (1266
Königsstrasse 5. I.

Die Zuckerkrankheit
u. ihre Dauerbehandlung auf Grund 40jähr. Erfahr. Aufklärt. Drw. Christ kostenfrei
Dr. Gebhard & Co., Berlin W 30d. (m

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192502125/fragment/page=0016